HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

In der Nachfolge des Heimatblattes des kirchlichen Betreuungsdienstes von 1947 - 1989,
der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg von 1990 - 2009 und der Stiftung Landsberg von 2010 - 2012

Dezember 2014 Heft 49

Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. Zbigniewa Herberta w Gorzowie Wlkp. DZIAŁ ZBIORÓW REGIONALNYCH
600-17988

Dorflinde in Lipke

WiMBP GORZÓW WLKP.

Letzte Meldung

Wahl in Landsberg

In Gorzów Wielkopolski hat die Präsidentschaftswahlen Jacek Wójcicki, der Gemeindevorsteher von Deszczno, der Nachbargemeinde von Gorzów gewonnen. Er hat 26.060 Stimmen erhalten, d. h. 60,59 %. Den zweiten Platz hat mit 7.437 Stimmen (17,29 %) der amtierende Präsident Tadeusz Jędrzejczak belegt.
Damit hat Herr Wójcicki mehr al 50 % der Stimmen sammeln können, sodass kein zweiter Wahlgang notwendig ist.
Übermittelt von
Grzegorz Kowalski

Wichtig

Informationn über das Treffen am „Tag des Gedenkes und der Versöhnung" am 30. Januar 2015 finden Sie auf Seite 23
Über das gemeinsame Konzert des Herforder und des Gorzower Orchesters lesen Sie bitte das Programm auf Seite 28

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Landsberglerinnen
und Landsberger aus Kreis und Stadt!

Wir erinnern uns:

2014: 9. November – 25 Jahre nach der Maueröffnung
2015: 30. Januar – 7 Jahrzehnte nach dem Verlust unserer Heimat
2015: 8. Mai - 70 Jahre Frieden in Deutschland
2015: 3. Oktober – 25 Jahre deutsche Einheit

Selten gibt es in einer so kurzen Zeitspanne eine solche Anhäufung von Gedenktagen. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hat uns eine Fülle von schrecklichen Ereignissen

- zwei furchtbare Weltkriege
- zwei Inflationen, die Vermögen in unvorstellbarer Höhe vernichtet haben
- Vertreibung – nicht nur Deutscher - , Hunger und Elend nach 1945

erleben lassen. Die zweite Hälfte hat der dann folgenden Generation Frieden und Wohlstand geschenkt. Geschenkt ist vielleicht nicht der ganz zutreffende Ausdruck: Die Jahre der Überwindung territorialer Umwälzungen, einer politischer Neuorientierung nach der Naziherrschaft und einem wirtschaftlichen Aufbau nach der totalen Zerstörung fast aller Ressourcen haben uns allen hohe Kraftanforderungen, sehr viel Geduld und eine vertrauensvolle Zuversicht abverlangt.
Wir müssen diese Erinnerungstage in dem Bewusstsein nutzen, den folgenden Generationen dieselben ökologischen, ökonomischen und zivilisatorischen Verhältnisse zu hinterlassen, wie wir sie uns in der Gegenwart wünschen. Diese Ziele bedingen eine Verständigung aller Völker und erfordern die Toleranz in vielen ethnischen, religiösen und wirtschaftlichen Belangen. Das „Abendland" – Europa – ist schon lange nicht mehr der Nabel der Welt. Wenn auch der Zusammenschluss vieler Völker Europas eine vielfältige Anerkennung gefunden hat, so müssen wir uns doch unbedingt als Bestandteil – ob einflussreich oder unbedeutend – einer globalisierten Welt betrachten.
In diesem Sinne lassen Sie uns an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten.
In einem kleinen Teilbereich haben wir durch die Zusammenarbeit mit polnischen Bewohnern und durch die Partnerschaft von deutschen und polnischen Städten bereits begonnen. Die Fortführung dieser Aufgabe und die Einbindung der Nachfolgegeneration in unsere Bemühungen sollen unser immerwährendes Ziel sein!

Ihr
Karl-Heinz Winkler

Hoch im Norden, in einem Land namens Svithjod, steht ein Felsen. Er ist hundert Meilen hoch und hundert Meilen breit. Alle tausend Jahre einmal kommt an diesen Felsen ein kleiner Vogel, um seinen Schnabel zu wetzen. Wenn der Felsen auf diese Weise abgetragen ist, wird ein einziger Tag der Ewigkeit vergangen sein.

Hendrik Willem Van Loon

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Was wird aus unseren Erinnerungen?

Unser Heimatblatt sucht Beiträge!
Eigentlich bedauerlich, denn wer könnte etwas beitragen, wenn nicht wir Landsberger. Unsere gemeinsamen Erlebnisse könnten sicherlich Bände füllen, doch viel zu wenige davon erreichen als Beiträge die Redaktion. Auch, wenn sich die Geschehnisse oft gleichen, lesen wir doch immer wieder gern von den Erinnerungen unserer Landsleute. „Zumindest mir geht das so".
Dabei ist das mit den Erinnerungen so eine Sache.
Ich bewundere die Leute (im Kriminalfilm), die bei der Frage nach dem Alibi genau wissen, was sie am vorigen Dienstag zwischen 11 Uhr und 11.30 getan haben!
Andererseits fällt mir auf, dass vermutlich mit Zunahme des zeitlichen Abstandes die Erinnerung die Grenzen zwischen Fantasie und Wirklichkeit verschwimmen lässt.
Es ist für mich z.B. kaum vorstellbar, dass – wie zu lesen- die Russen mit Kriegsschiffen die Warthe herunterkamen (von der gesprengten Gerrloffbrücke ganz abgesehen).
Umso wichtiger erscheint mir, dass unsere Erinnerungen zu Papier gebracht werden. Ich bin zwar erst 80 Jahre alt und lese mit Freude im Gratulationsbereich des Heimatblattes, dass wir durchaus die 100 erreichen können, aber unsere Generation wird das Erlebte kaum über Kinder und Enkel weitergeben können.
Vor Jahren habe ich deshalb meine Erinnerungen in einem kleinen Büchlein „Mein Landsberg" festgehalten. Bis heute bin ich überrascht, wie groß das Interesse unserer Landsleute (wer sonst??) an solchen Berichten ist.
Aus dadurch hervorgerufenen Schriftwechseln mit Lesern ist mir bekannt, dass sich viele mit dem Gedanken tragen, ihre Erinnerungen niederzuschreiben, es fehlt nur der richtige Anstoß.
Es gibt sogar schon Druckreifes, aber es liegt in der Schublade. Dabei gibt es, abgesehen vom Heimatblatt, Verlage (in meinem Fall Books on Demand), die gegen vertretbaren Aufwand unsere Erinnerungen in Buchform herausbringen.
Unvorstellbar, dass unser Heimatblatt keine Beiträge zur Auswahl hat. Jeder Beitrag, jedes alte Foto, häufig auch bekannte Namen -l etztlich fand ich wieder einen Beitrag meines Landsberger Namensvetters Peter Engel - weckt doch erneut die Erinnerung an die Heimat.
Noch sind wir nicht ausgestorben und können uns gegen das Vergessen wehren.
In diesem Sinne gelobe ich Besserung.

Peter Engel
Gündinger Str.8
81249 München

In der Stadt Gorzów eine Glocke hängt,
drauf eine Inschrift steht:
„Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr Geläute" .

Der Friedenstag, die Versöhnung, große Freude herrscht!

Himmlische Ruhe und keine Konkflikte.
Klinge Glocke, klinge ... zum Gedenken.

Wiktoria Sawicka
Klasse Va, Szkoła Podstawa Nr 15, Gorzów

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Was war... was wird kommen ?

Erntedankfest in Kladowa

Die Großgemeinde Kłodawa (Kladow) feierte Erntedankfest am 24. August. In diesem Jahr war Rozanki - Stolzenberg mit der Ausstattung an der Reihe. Der Festplatz, auf dem Nebengelände des Sportplatzes am Rande der Stolzenberger Heide eignete sich ausgezeichnet dazu. Die zur Großgemeinde gehörenden Dörfer Heinersdorf, Zanzin, Himmelstädt, Kladow, Wormsfelde, Lotzen, Rohrbruch, Zanzhausen und Zanztal zeigten ihre Erntekronen aufgestellt, vor der großen Tribüne. Gleichzeitig boten sie in den dekorativ gestalteten kleinen Ständen Speisen und Getränke sowie Kaffee und Kuchen an.

Mit einem, dem katholischen Glauben entsprechendem Gottesdienst, wurde das Erntedankfest, dass durch Pastoren, den Bürgermeistern, Ortsvorstehern und Ehrengästeneingeleitet worden war, eröffnet. Dann traten Chöre auf. Humorvolle Vorträge gab es, die wir leider nicht verstanden. Denn so zügig konnten das unsere polnischen Begleiter nicht übersetzen. In dieser Zeit nahm der Trubel auf dem Festplatz zu. Der kurzzeitig einsetzende Regen tat dem Geschehen nicht weh. Durch unsere Arbeit in der BAG Landsberg Stadt und Land waren wir öfter in der Region. Haben mit den Vertretern der Gemeinden an einem einem Tisch gesessen. Haben einen kleinen Einblick in ihre Arbeit bekommen. So entstanden auch Vorstellungen und Überlegungen, die dann zu gemeinsamen Projekten führten. Überrascht waren wir z. B. als aus ihren Reihen die Vorschläge zur Wiederaufstellung bzw. Restaurierung der ehemaligen deutschen Kriegerdenkmäler in Kladow, Stolzenberg kamen. In Zanzhausen hatte man bereits die Reste des Denkmales zusammengetragen und eingefriedet. Hier nun, während dieses Festes, blieb es nicht aus, dass wir wieder gemeinsam zusammen saßen. Die ja bekannte polnische Gastfreundschaft bereitete uns dabei zunehmend große Sorgen. Kaum hatten wir Platz genommen stand schon der nächste Imbiss vor uns. Die Spezialität an diesem Tag, eine riesengroße „Schmalzstulle" mit der dazu gehörenden sauren Gurke. Wer kennt das nicht. Zur Erntezeit gehörte das in unserer alten Heimat zur Kaffeezeit auf dem Feld dazu. Doch zurück zu den Gesprächen. Es zeigte sich, dass die Kontakte zu uns, den Vertretern der ehemaligen BAG, für beide Seiten

WiMBP
GORZÓW WLKP.

erfolgreich waren. Die Frage, wie kommen wir gemeinsam wieder an einem Tisch, stand offen im Raum. Die Zeitzeugen Generation ist fast Geschichte. Die nachrückende Generation hat keine oder wenig Bindung zu unserer alten Heimat.

Im Gespräch mit der neuen Direktorin des Lizeums Rozanki haben wir angeregt, doch einmal zu überlegen, welche Vorstellungen es zu gemeinsamen Projekten mit Schülern beider Seiten geben könnte. Die Erfahrungen der Stiftung Brandenburg in ihren bisherigen gemeinsamen Schülerprojekten werden uns dabei hilfreich sein. Ereignisreiche Stunden neigten sich für uns dem Ende entgegen. Erneut brauten sich über Gorzów dunkle Wolken zusammen. So verabschiedeten wir uns von unseren Gastgebern und traten die Heimfahrt an.

Herbert und Annette Schimmel
Lindenweg 19
15306 Seelow

Gruppe Landsberg/Warthe Stadt und Land in Berlin

Wie üblich ist das Jahr wieder schnell vergangen, der Jahreswechsel steht bevor, und so heißt es für mich über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr zu berichten. Am 6.April nahmen wir zu Fünf das Angebot eines Reiseveranstalters zur Tagesfahrt nach Landsberg an. Sie wählten eine andere Fahrtroute wie wir sonst, bis Frankfurt/Oder dann auf deutscher Seite bis Küstrin. Von hier ging es nach kurzer Pause die gewohnte Strecke über die Dörfer, wo schon fast alle Storchennester bezogen waren. Hinter Dühringshof bog der. Busfahrer aber war der Meinung, dass die Brücke aus deutscher Zeit für seinen Bus zu niedrig ist, obwohl wir seit Jahren mit unserem Bus immer unbeschadet durchgefahren sind. So kamen wir in Landsberg über die Rosswieser Str. rein, weiter

Straßenbahn mit der Aufschrift: Landsberg 1899 – Gorzów Wlkp 2004 in der Wollstraße

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ging es Richtung Wartheufer, wo das gleiche Höhenproblem auftrat. So spazierten wir am Ufer der Warthe entlang

Die Freude über das unverhoffte Wiedersehen ist nicht zu übersehen.

zum Marinedo, dem gleichen Lokal wo wir uns im vorigen Jahr alle zum Abschiedstrunk einfanden. Eine Woche früher hätten wir den Uferweg nicht nutzen können, die Warthe hatte Hochwasser, er war noch teilweise aufgeweicht. Selbst an der Böschung waren die nassen Stellen noch ca. 50 cm tief zu sehen. Auch jetzt war sie noch ziemlich hoch mit starker Strömung. Nach dem Essen trennten wir uns von der Gruppe und gingen unsere eigenen Wege. Auf dem Bummel zum Pauckschbrunnen, der leider noch nicht sprudelte, entdeckten wir ein Haus mit einem Säuleneingang mit Blick auf einen Innenhof mit Laubengang. Der Bauart und den Steinen nach zu urteilen sicher noch aus unserer Zeit und jetzt eine kirchliche Einrichtung. Unsere Annahme sollte sich bestätigen, denn durch Frauengesang neugierig geworden, öffneten wir eine Tür und sahen Nonnen bei der Andacht. Unser nächstes Ziel war der Hexenbrunnen. Als wir uns zum Foto aufstellten hörte ich ein mir bekanntes „Hallo"und glaubte meinen Augen nicht zu trauen, als Barbara Greczner vor uns stand. Sie war genau so erstaunt und erfreut, uns zu sehen, hatte aber leider keine Zeit; Sie war auf dem Weg zur Kirche. Auf dem Weg zur Stadtmauer und dem Schwimmbad verarbeiteten wir erstmal die Überraschung und schlenderten zur Marienkirche, hörten noch kurz bei der Messe zu, bevor wir wieder zum Lokal zurück gingen, um noch einmal den Blick über die Warthe, der mich immer wieder begeisterte, zu genießen, denn es hieß schon bald Abschiednehmen. Zurück fuhren wir über Kriescht und Sonnenburg nach Küstrin. Die Wartheauen waren, so weit das Auge sehen konnte, überflutet.

4 Landsberger „Mädels" am Pauckschbrunnen: Hannelore Günther geb. Schwarm, Helga Lauer geb. Dallmann, Christel Meier geb. Bütow, Bärbel Volkmann geb. Peil

Der Anblick in der Abendsonne mit den vielen Schwänen und anderen Wasservögeln war unbeschreiblich schön. Vormittags die blühenden Rapsfelder und abends diese-Aussicht, es war der krönende Abschluss eines wunderschönen Tages in Landsberg.

Natürlich erzählten wir bei unserem Treffen am 13.Juni in der „Alten Ziegelei" darüber. und weckten bei einigen ein bisschen Heimweh. War es an diesem Tag recht kühl mit Regenschauer, so war es am 1.August schon wieder fast zu warm. Es fanden sich wie im Juni 26 Gäste zusammen, die sich wie immer viel zu erzählen hatten und das gemütliche Zusammensein genossen. So wurde beschlossen, auch im nächsten Jahr die Sommerpause der Seniorengruppe in der „Alten Ziegenweide „zu überbrücken. Beim Abschied freuten wir uns auf den 10. August. 13 Landsleute hatten sich zusammengefunden um an der Tagesfahrt von Thoverreisen nach Landsberg teilzunehmen. Es war ein schwülwarmer Sonntag mit angekündigter Unwetterwarnung als abends Oder und

Neisse erreichten. Von Küstrin fuhren wir vorbei an den völlig trockenen Wartheauen über Kriescht, Sonnenburg nach Landsberg zur Warthepromenade. Nach dem Essen lud der Reiseleiter zum Stadtrundgang ein. Er hatte sich über alles Wissenswerte über die Stadt im Internet schlau gemacht, war aber auch offen für unsere Hinweise aus deutscher Zeit. Wir gingen zu sechst unsere eigenen Wege, zuerst zog es uns zum Pauckschbrunnen, der zu unserer großen Freude wieder sprudelte. Im April staunten wir über eine alte Straßenbahn in der Wollstr. mit der Aufschrift „Landsberg 1899-Gorzow Wkp 2004" jetzt lud sie als Eiscafé zum Verweilen ein. Bei dem schwülen Wetter machte es keinen Spaß, durch die fast Menschenleere Stadt zu laufen. So schlenderten wir nach dem Besuch der Marienkirche wieder zum Wartheufer. Hier war viel Betrieb, alle Lokale waren gut besucht, eine leichte Brise machte es erträglich, und so ließen wir es uns im Marinedo, wo sich die anderen von uns auch wieder eingefunden hatten, mit herrlichem Blick über die Warthe gut gehen. Trotzdem beschlich mich ein wehmütiges Gefühl, ich glaube, es ging den anderen auch so, denn jeder wollte auch im nächsten Jahr wieder hier sitzen. Die Rückfahrt ging über Vietz und Tamsel. Der Bus passte auch unter die Brücke, die im April noch zu niedrig war. Von weitem sahen wir dicke Gewitterwolken und einen grellen Blitz zur Erde zucken, ganz wohl war uns nicht dabei aber wir hatten Glück, wir fuhren scheinbar dem Gewitter hinterher, es hatte sich ausgeregnet, somit war es wieder ein schöner Tag in der alten Heimat. Es hat nur den Nachteil, dass man sich dem Veranstalter fügen muss und nicht eigene Ziele anfahren kann. Aber ich habe schon im letzten Jahr beim Abschied von Barbara gesagt, dass wir keinen Bus mehr voll bekommen, damit es sich rechnet. Zudem sind einige aktive Landsleute erkrankt oder haben uns für immer verlassen. Doch wie heißt es so schön: Man soll dem vergangenem nicht nachtrauern, sondern glücklich sein es erlebt zu haben und sich an dem Neuen erfreuen.
Somit war es für unsere Gruppe wieder ein ereignisreiches Jahr nach den 6. Treffen der Seniorengruppe und den 2 Zusammenkünften in der „Alten Ziegenweide". Der allgemeine Wunsch war, auch das nächste Jahr so zu gestalten Für Ihre Planungen nun die Termine: Die Seniorengruppe trifft sich jeweils Freitags ab 12 Uhr, Beginn des offiziellen Teils um 14 Uhr im Ratskeller Charlottenburg, am 6.Feb., 27 .März, 8 .Mai, 4. Sep., 16. Okt., 4. Dez. In der Sommerpause treffen wir uns am 12.Juni und am 7.Aug.in der „Alten Ziegenweide" ab 12Uhr gegenüber vom S-Bahnhof Priesterweg (S2, S25). Ich würde mich freuen, wenn Sie recht zahlreich an unseren Zusammenkünften teilnähmen und wünsche Ihnen von Herzen eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, zufriedenes Jahr in der Gemeinschaft.

Hannelore Günther
Morsbrunner Weg 40
12109 Berlin
Tel.030/7057452

Die Heimatgruppe Mansfelder Land

**Wir haben wohl hienieden
kein Haus an keinem Ort,
es reisen die Gedanken
zur Heimat ewig fort.
(Joseph von Eichendorf)
aus „Wehmut"**

Die Heimatgruppe „Mansfelder Land" fuhr mit einem Kleinbus vom 25.06. bis 30.06.2014 in unsere alte Heimatstadt Landsberg Warthe – seit 1946 Gorzow Wlkp.
Dazu meine Eindrücke:
Ziel der Reise war das uns bestens bekannte Hotel MIESZKO in Gorzow Wlkp., ul. Kosynierow Gdynskich 82 (bis 1945 Heinersdorfer Strasse(o.Ht.) Dank der guten organisatorischen Vorarbeit gab es bei der Anmeldung keine große Wartezeit. Der Empfang war sehr freundlich und hilfsbereit. Die Zimmer waren entsprechend der drei Sternekategorie im guten Zustand. Aber die Umgestaltung bzw. Restaurierung des Hotels ist noch nicht abgeschlossen.
Die vorbestellte Reservierung: ÜN/HP hat sich gut bewährt. Abends wurden der „Mansfelder Gruppe" und ihren Gä-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

sten warme Speisen serviert als (Dreigangmenü).
Da wir aus unseren frühen Fahrten nach Landsberg/ Warthe die nähere und erweiterte Umgebung von Gorzow Wlkp. und ihre Höhepunkte z.B. 750-lat Jahrfeier, Einweihung des „neuen" Pauckschbrunnens, Einweihung der neuen Warthebrücke von der Altstadt zur Brückenvorstadt, Feierlichkeiten zum EU-Beitritt und die Eröffnung des großen Einkaufstempels „NoVa" in der Brückenvorstadt miterleben durften, kamen die Ausflugsorte Dühringshof/Bogdaniec (Museum), Vietz/Witnica, Gut Stennewitz(Schlossartiges Herrenhaus)/Stanowice, Berlinchen NM/Barlinek, FriedebergNM/ StrzelceKrajenskie, Königswalde/Lubniewice (Schloss von Waldow), und

„Restauracja"_Schiff wird gut besucht

den „Ostwall" im Oder-Warthe-Bogen/Polen über und unterirdisch besichtigt haben, noch die „Heiligtümer" in Paradies/ Jordan- PARADYZ/Jordanowo und Rokitten/ROKITINO dazu, auch die neuen Wohnanlagen nicht zu vergessen , hielten wir in diesem Jahr Stadt- und Landkreis Gorzow Wlkp./ Landsberg/Warthe, bis zur Fahrt nach Schwerin/Warthe-Skwierzyna die Treue.
Nach dem Bezug der Zimmer war der erste Spaziergang zum Wartheufer. Die Füße

Reisegruppe „Mansfelder Land" Juni 2014

in die Wellen eintauchen zu müssen, war wie Balsam für die Seele.

Aber wo ist die Schifffahrt geblieben? Kein Kahn, kein Dampfer war, so weit die Augen sehen können, zu entdecken.

Der erste Tag in Gorzow Wlkp. war ein ausgedehnter Stadtbummel. Wir wollten mit eigenen Augen uns überzeugen, wie und was sich nach 1946 alles verändert hat.
Heute gibt es in Gorzów Wlkp. mehrere neu erbaute Hotels. Stellvertretend sei erwähnt: Hotel Mieszko, Hotel Gracja. werden von Deutschen Reisegruppen genutzt. Neu entstanden die Großeinkaufseinrichtungen, z.B. auf dem Gelände des alten Schlachthofes (wunderschön), „NoVa" in der Brückenvorstadt.
Die neue Post, das neu erbaute Krankenhaus, die Philharmonie (als neuer Kulturmagnet), das Theater, das Centrum Sportowo-Rehabilitacyjne „SLOWIANKA" im Zanziner, das moderne Speedway-Stadion in der Brückenvorstadt, Umgestaltung und Ausbau des alten Kornspeichers, der Paucksch-Villa (alles Brückenvorstadt), die Villen Schröder und Lehmann, Umbau der Max-Bahr-Villa zum Bischofssitz.
Wenn Einrichtungen aus Landsbergszeiten erhalten geblieben sind und wieder als solche genutzt werden, erfreut es besonders. Z.B. die Musikschule in der Meydamstraße/ ul.Mieszka 3. Zum krassen Gegenteil das Kino (verweist und dem Verfall preisgegeben (wie in Deutschland auch viele Kinos keine Zukunft haben).
Die Aufwertung der Schulen (z.B. Knabenvolksschule II/ Angerstraße und viele andere Einrichtungen), die Umwandlung der milit. Kasernen in

zivil. Bildungseinrichtungen. Die nun nicht mehr zu übersehenden renovierten Häuser prägen das neue Stadtbild. Auch in der Max-Bahr-Straße/

Hier vereinigt sich Netze und Warthe

Ecke Buttersteig beginnt die Renovierung.
Den gegenwärtige Anziehungspunkt bildet die „Wanderpromenade" an der Warthe. Auch ich spazierte und inspizierte mit einschließender Einkehr bei einer geruhsamen Pause diese Errungenschaft. Ein neues Restaurant-Schiff am Wartheufer wird sehr gut angenommen.
Nach vielen „Wanderkilometern und Pflastermüde" ist ein Besuch in einem Eiskaffee immer lobenswert. Nach dem ausgedehnten Tagesspaziergang ließen wir uns das Abendbrot im Hotel servieren.
Die Auswertung des Tages bei einem guten Getränk musste sein, bevor die Nachtruhe begann.
Am nächsten Tag, nach einem reichhaltigem Frühstück (mit Pirogge), wurde das Städtchen Vietz an der Ostbahn/ Witnica besucht. Hier wurde ich von der hervorragenden polnischen Gastfreundschaft überrascht. Besichtigung des „Wegweiserpark"-Freilichtausstellung der Meilensteine und Technikdenkmäler (Beschriftung auch in Deutsch) war Pflicht.

Gemeindeverbandshaus in Santok

Die letzte Bierproduktionsstätte in der Woiwodschaft Lubuskie steht in Vietz Ostmark/ Witnica. Im ehemaligen Eisenwerk wurden die gusseisernen Hilfspumpen für den Dampfzylinder für das Mansfelder Kupferschieferbergbaus bei Hettstedt / Burgörner gebaut.
„Vietz am Wege der Geschichte" – Witnica na Trakcie DZIE Jow von Zbigniew Czarnuch ist lesenswert.
Der heutige Tag: Nach mehrmaligen Versuchen in der Vergangenheit und nach gegenwärtiger Voranmeldung, galt der Besuch der ehemaligen Martin-Luther-Kirche, ab 1946 kath. Christkönigkirche, in der Brückenvorstadt. Das Gotteshaus erbaut 1929/30 nach Plänen des Berliners Architekten Curt Steinberg (geb. 12.12.1880 in Koblenz; gest. 13.12.1960 in Hannover). Er schaffte es bis zum Kirchenoberbaurat (1915). Er erhielt 1953 für sein Lebenswerk durch den damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss das Bundesverdienstkreuz. Die Martin-Luther-Kirche ist

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ein moderner Klinkerrundbau mit Zeltdach und angebautem, wuchtigem, 45 m hohem viereckigen Turm, der eben in das Achteck übergeht und ein acht Meter hohes Kreuz trägt. Sie bildet den wertvollsten architektonischen Schmuck der Brückenvorstadt und ihre charaktervolle Silhouette bereichert das gesamte Stadtbild. Die schlichte und sachliche Schönheit und Vornehmheit des Innenraumes, der die andächtige Gemeinde in echt evangelischer Weise um Kanzel und Altar zusammenfasst (Deutsche Zeit bis 1945), wird durch die gewaltige, nur durch radial zur Höhe aufsteigende

Musikschule Maidamstraße 3 - früher und heute immer noch aktuell

Rippen gegliederte Kuppel und durch die indirekte Beleuchtung, deren Lichtträger teils unter der Empore, teils im Kuppelgang angebracht sind, unterstrichen. Leuchtende Mosaiken in frühchristlicher Art schmücken das Gotteshaus. Rechts und links neben der Kanzel die Symbole der vier Evangelisten. Über dem Schalldeckel der Kanzel ragt ein drei Meter hohes Kreuz empor, dessen Fugen mit Goldmosaiken verziert sind. Die Orgel – von der Orgelbauanstalt Sauer (Frankfurt/Oder) besitzt 20 Register. Heute ist alles für einen reinen katholischen Ablauf angepasst. Die künstlerisch wertvollen Glasarbeiten im Vorraumbereich der Martin –Luther -Kirche wurden von G.K. Rhode /Bremen angefertigt. (Die oben angeführten Zuarbeiten verdanke ich Frau Eva Gonda /Schöneiche und Frau Brigitte Köbrich/ Aschersleben) Wie bereits erwähnt, wurden nach 1930 Hochzeiten, Konfirmation und Kindtaufen durchgeführt. Zu den „Taufkindern" gehörte auch ich (1935) und viele anwesende Brückenvorstadt-Kinder. Dieser Besuch der heutigen Christkönigkirche (Christuskirche) war für mich, als Jute-Kind aus der Max-Bahr-Straße, ein wertvoller, geschichtsträchtiger Gang in die Vergangenheit. Nach dem Besuch erfolgte noch ein Spaziergang durch das „Juteviertel) -Max-Bahr-Straße, Buhnen-(Sudenland-) Straße, Turn- (Ostmarken-) –Straße und Buttersteig und zurück über die Eisenbahnbrücke von der Brückenvorstadt zur Altstadt Gorzów Wlkp/Landsberg/Warthe. Bei der heutigen Busreise ging es entlang der Warthe strom-

Knabenvolksschule II wird weiterhin als Bildungsstätte genutzt

aufwärts über Zechow nach Zantoch/Santok zur Mündung der Netze in die Warthe. Warum wieder Zantoch/Santok? Auf dem Sandwerder hatten meine Ahnen mütterlicherseits ein bäuerliches Anwesen. Sie waren der Gemeinde Zantoch eingegliedert. Sie haben in Zantoch geheiratet und wurden auch hier beerdigt. Der Friedhof wurde 1945/46 mutwillig zerstört (wie auch in Landsberg). Die bäuerlichen Gehöfte gibt es heute nicht mehr. Die Natur hat sich den Sandwerder zurück erobert. In und um Santok wurde in einem zweiten Anlauf (Gasthauserstbau ist dem Verfall preisgegeben) dank der EU viel Neues geschaffen. Es wäre wünschenswert, wenn die neue Freizeitanlage er-

Musiksikschule vor und nach 1945 - sogar die Ahsunummer ist geblieben

WiMBP
GORZÓW WLKP.

halten bliebe und reichlich von den Polnischen Bürgern genutzt würde.
Nach einer längeren Rast fuhren wir über die Netze-Brücke Richtung Pollychen, dann über Kopfsteinpflaster nach Alexanderdorf mit seinen drei Ortsteilen. Ein reines Straßendorf. Vereinzelt waren auch hier Neubauten entstanden. Eine neue Straßendecke gab es ab Morrn. Über die OBRA-Brücke erreichten wir Schwerin/Warthe / Skwierzyna. 1306 erstmals erwähnt.
Das slawische Fischerdorf entwickelte sich durch Holz- und Getreide-Handel. Dazu kam das Tuch- und Schuhmachergewerbe. Sehenswertes: das nachklassizischen Stil erbaute Rathaus, (hier war das Königliche Amtsgericht untergebracht). Die Pfarrkirche aus dem 15.Jh.
Unser Hauptziel war der Besuch, nicht zum ersten Mal, das Hotel Restauracja /Dom nad rzeka - Haus am Fluss in Skwierzyna mit seinem Außenbereich. Bei schönem Wetter ein Sitzplatz direkt an der Warthe.
Hier haben wir ein sehr gutes Mittagsessen bei ansprechendem Ambiente in Ausstattung des Hotels/Küche serviert bekommen.
Für alle Landsberg- Reisende ist der kleine Abstecher mit Einkehr zum „Hotel am Fluss" eine Empfehlung
Die Rückkehr nach Gorzow Wlkp./Landsberg/Warthe erfolgte über Morrn, Johanneswunsch, Pollynchen, Zantoch, Zechow nach. Landsberg.
Die Marienkirche, Wahrzeichen der Stadt, mit dem Pauckschbrunnen und seine Wasserspiele, und seine vielen Baudenkmäler ist auch eine Design-Stadt (Denkmäler für wichtige Persönlichkeiten, z.B. Edward Jancarz /Speedwayfahrer usw.).
Zum Abschluss muss noch erwähnt werden, das man den Status: Stadt der Parks und Gärten mit Schaffung neuer Grünanlagen „Gorczynski"-Park „750-Lecia" aufrechterhalten möchte. Heute ca. 130 ha Parkanlagen.

Willi-Günter Steinborn
Körnerstr. 3/0702
99099 Erfurt/
früher: Landsberg/Warthe,
Max-Bahr-Straße 54

Eine Tagesfahrt nach Landsberg (Gorzów)

Hannelore Günter und Bärbel Volkmann hatten wieder eine schöne Tagesfahrt am 10.August mit dem Reiseunternehmen Ferienglück organisiert. Wir trafen uns um 7:00 Uhr am Bayrischen Platz und fuhren pünktlich dreißig Minuten später ab.
Es ging über die Autobahn bis Fürstenwalde und von dort über die schönen Landstraßen bis Küstrin. Nach einer kurzen Pause setzten wir unsere Fahrt über die südlichen Straßen der Warthe fort bis zu einer neuen Zufahrt nach Landsberg, die am Speicher (jetzt Museum) endete. Diese Straße ist wie eine Autobahn ausgebaut und hat einen sehr schönen begrünten Mittelstreifen. Unsere Fahrt endete direkt am Wartheufer.
Nach einem kurzen Spaziergang besuchten wir ein Lokal, wo uns ein schmackhaftes Mittagessen serviert wurde. Wir hatten dort das ganze Wartheufer zur Ansicht, welches wunderbar ausgebaut wurde. Besonders für Kinder wurden viele Möglichkeiten zum Spielen geschaffen. Nach dem Essen hatten wir nun die Zeit bis 16:00 Uhr zur freien Verfügung. Unser Reiseleiter Herr Koch besuchte mit einem Teil der Gruppe die Marienkirche, danach besichtigten wir den Pauckschbrunnen, die alte Stadtmauer und die erste Straßenbahn von Landsberg. Einige spazierten durch den Stadtpark, der sehr schön angelegt wurde und gut gepflegt ist, bis zur alten Eisdiele, welche wieder so schön hergerichtet

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ist, wie wir sie von früher kannten. Das Eis war eine köstliche Erfrischung.
So gingen die 5 Stunden Aufenthalt viel zu schnell vorbei, und wir traten gegen 16°° Uhr unsere Heimfahrt mit vielen schönen Erinnerungen an.
Wir fuhren nun zurück über die Heimatdörfer bis Küstrin und weiter die Bundesstraßen bis zum Alexanderplatz, Leipziger-, Potsdamer- und Grunewaldstraße zum Bayrischen Platz, wo wir kurz nach 19°° Uhr eintrafen. Unser Busfahrer Detlef hatte einen sehr ruhigen und angenehmen Fahrstiel.
Dazu erzählte unser Reiseleiter Herr Koch viele Anekdoten aus unserer geliebten Heimat.
Diese Fahrt, die bei bestem Wetter stattfand, wird uns lange in Erinnerung bleiben.

Wir danken Hannelore und Bärbel für die gute Organisation und hoffen auf eine Wiederholung im neuen Jahr 2015

Berlin im September 2014
Margot & GüntherJänsch
Andreezeile 31b
14165 Berlin
Tel. 030 8154781

Ein Geburtstagswunsch ging in Erfüllung

Meine Landsberger Mitschülerin und Freundin Renate Prahl (geborene Röseler – LaW Steinstraße) erhoffte sich, zu ihrem 83. Geburtstag (6.5.2014) in Landsberg (Gorzów) zu sein. Die Kinder „spannten" das Auto an, und los ging es von Renates Wohnort Eberswalde nach Gorzów. Um mein Dabeisein war gebeten worden, und wir waren glücklich, die Stadt unserer Kindheit mal wieder zu erkunden. Allerdings ging es mit dem Laufen (in unserem fortgeschrittenen Alter) nur langsam und mühsam voran, aber unsere Augen spähten interessiert in die Gegend.

Der erste Besuch galt dem Musterplatz (Plac Grunwaldzki), den wir ja überwiegend zum 30. Januar aufsuchten und –suchen. Diesmal im Sonnenlicht mit sprudelnder Fontäne vor der Friedensgedenkstätte und frisch belaubte, alte Platanen. Der gesamte Platz ist vollständig gepflastert, und Bänke zum Verweilen stehen an den Rändern. Zu unserem großen Erstaunen war ein Arbeitstrupp dabei, die Ritzen zwischen den kleinen Steinen unter der Friedensglocke vom Grünwuchs zu befreien. Das geschah in knieender Haltung, ausgestattet mit Feinwerkzeugen, also per Hand (Arbeitsbeschaffung?). Der Anlass zu dieser Reinigung war sicher der bevorstehende 8. Mai, um mit Aufmärschen an das Kriegsende 1945 zu erinnern, und vielleicht auch der bevorstehende Aufmarsch der Blasmusikgruppen anlässlich des Carl-Teike-Festivals, was ich aber erst später erfuhr. Renate suchte in der Steinstraße das Wohnhaus auf, in dem sie bis 28.6.1945 lebte. Am 26.6.1945 wurde sie noch in der Marienkirche konfirmiert.
Mit der schwankenden und kreischenden Straßenbahn ging es an das Warthe-Ufer. Der Boulevard präsentierte sich auch hier im Sonnenlicht – ohne Touristen – in seiner glanzvollen architektonischen Ausgewogenheit. Unter anderem erweckte die im Pflaster eingearbeitete Europa-Son-

WiMBP GORZÓW WLKP.

nenuhr, eine Neuentdeckung, unsere Aufmerksamkeit und Respekt für den- oder diejenigen, die eine solche Idee

verwirklicht haben. Dann die Voliere mit den vielen bunten, kleinen Papageienarten, die sich mit ihrem Gezwitscher viel zu sagen hatten. Belustigt schauten wir dem lebhaften Treiben zu.

Beim Blick über die Kai-Mauer, in der zahlreiche Balkons eingearbeitet sind, sahen wir zu unserem großen Erstaunen je drei in Abständen gehaltene Fontänen zu beiden Seiten der Brücke aus der Warthe sprudeln. Ein imposantes Bild mit dem Panorama des jenseitigen Warthe-Ufers. Das neu errichtete, blaue Gebäude (Einkaufscenter) mit seiner transparenten Aussichtskuppel am Ende der Brücke wird von mir als orientalischer Vogelkäfig bezeichnet.

Inzwischen hatten wir Kaffeedurst und stillten diesen am Marktplatz im Vorgarten des Cafés, das die Erinnerung an die Eisdiele „Luigi Tragella" zu unserer Zeit erweckte. Nur dass damals ein altes Gebäude noch präsent war. Vor dem Pauckschbrunnen saß zu unserer großen Verwunderung ein Blasorchester. Was hatte dieses für eine Bewandtnis? Zwei in Volkstracht gekleidete Mädchen verteilten Zettel, und darauf war die Ankündigung zu einem Blasmusik-Treffen am 10. und 11. Mai 2014 unter dem Motto „Alte Kameraden", komponiert von Carl Teike. Plötzlich spielte das Orchester „Rosamunde, schenk mir Dein

Herz und Dein Ja". Ein Mitsingen konnte ich nicht unterdrücken, denn die Melodie lief in den 1940er-Jahren in meinem Zuhause häufig auf Schallplatte und im Radio.

Natürlich ließen wir bei unserem Besichtigungsprogramm die „alte Penne" (Lyceum Böhmstraße und daneben liegende MVI-Grundschule) nicht aus. Heute ist eine Technikhochschule darin untergebracht. Wir betraten den Schulhof, der jetzt betoniert ist, und erinnerten uns an die Völkerballspiele in den Turnstunden. Oftmals fiel der Ball in die angrenzende Kladow und musste schnell herausgefischt werden. Denn sonst wäre er bei starker Strömung, wenn der Müller die Schleuse geöffnet hatte, weggetrieben. Auch der Heinersdorfer See wurde nicht vergessen. Wie schon in zurückliegenden Berichten erwähnt, ist er heute kein Badesee mehr, aber man kann ihn umrunden. In unserer Vorstellung aus Kinderzeiten ist immer noch die Terrasse mit den darunter liegenden Umkleidekabinen präsent und der Sprungturm. Dann die Trainingsbahnen, auf denen ich viele Runden für bevorstehende Schwimmwettkämpfe

WiMBP
GORZÓW WLKP.

gedreht habe. Die zum Teil prachtvollen Einfamilienhäuser, die am angrenzenden Hang bis hin zur Hohenzollernstraße stehen, zeugen von Wohlstand.
Auf der Rückfahrt nach Eberswalde, auf der ehemaligen R1, passierten wir das Dorf Tamsel, bekannt für viele Storchennester, die zwar sichtbar waren, aber ohne brütende Störche darin. Nur zwei Nester waren belegt. Das Schloss Tamsel besichtigte ich vor Jahren während der Renovierungsarbeiten und Restaurierung der Innenräume. Hoffnung war damals aufgekommen, dass das historische Gemäuer bald einen Nutzen fände. Doch was erblickten wir? Einen fortgeschrittenen Verfall des Gemäuers. EU-Mittel waren zur Verfügung gestellt worden, die haben aber offenbar nur für neue und leider nicht denkmalgerechte Fenster gereicht. Ein verwilderter Garten bietet Tieren Unterschlupf. Sollte es das für die Zukunft gewesen sein? Schade um dieses Anwesen, das der Nachwelt nicht erhalten bleibt.

Brigitte Brandenburg
(geborene Enderlein)
Paulsbornerstr. 12
10709 Berlin

Gorzów heute

Regierung auf dem Prüfstand

von Ewa Kopacz

Gut ein Jahr vor den nächsten Parlamentswahlen in Polen hat das Land eine neue Regierung. Nach der Wahl von Donald Tusk zum neuen Präsidenten des Europäischen Rates ab dem 1. Dezember 2014 wurde mit Ewa Kopacz die stellvertretende Parteivorsitzende der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO) und Sejmmarschallin neue Regierungschefin. Für Tusk war es ein Abgang in schwierigen politischen Zeiten, der Ewa Kopacz den Start nicht gerade erleichtert. Ihr Exposé und erste Personalentscheidungen zeigen, wie sie die ihr zur Verfügung stehende Zeit bis zu den nächsten Parlamentswahlen im Herbst 2015 nutzen möchte. Mit Pragmatismus, Bürgernähe und einer starken Regierungsmannschaft, die auch Schwergewichte der PO umfasst, möchte sie die Bürger von ihrem Kurs überzeugen. Ersten Umfragen zufolge ist ihr zumindest ein guter Start gelungen.

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V
Stefan Garsztecki, Chemnitz

Wie die „Alten Kameraden" nach Gorzów kamen

Die polnische Stadt veranstaltet am Wochenende ein Blasmusikfest, das nach dem populären Marsch von Carl Teike benannt ist
Von Dietrich Schröder
Gorzów (Landsberg) (MOZ)
„Tapp, Tapp, Tapp - dabadabatapp-tapp-tapp..." Besonders ältere Menschen dürften die Melodie sofort erkennen, wenn sie erst einmal begonnen hat. Der Marsch „Alte Kameraden" gehört hierzulande zu den populärsten militärischen Musikstücken für Blasorchester. Er wurde aber auch schon auf dem New Yorker Broadway, der Pariser Champs-Elysees, sowie in London während der Krönungsfeierlichkeiten im Jahre 1937 gespielt.
Wie aber kommt es, dass in einer polnischen Stadt ein ganzes Orchestertreffen nach ihm benannt ist? „Der Komponist Carl Teike, von dem der Marsch stammt, hat die letzten Jahre seines Lebens im früheren Landsberg an der Warthe verbracht, von 1909 bis 1922", berichtet Dariusz Baranski.
Der Journalist aus dem heutigen Gorzów schreibt in der Zeitung „Gazeta Wyborcza" häufig über die deutsche Vergangenheit des Ortes. Zudem bestehen seit Jahrzehnten gute Kontakte zwischen der Stiftung Landsberg und den heutigen Stadtbewohnern.
Teike, der 1864 in Altdamm (heute Dabie) bei Stettin geboren wurde, spielte während seiner Militärzeit im Orchester des 5. Württembergischen Regimentes in Ulm. 1899 schrieb er dort auch den Marsch „Alte Kameraden".
Die erste Reaktion des Kapellmeisters muss vernichtend gewesen sein: „Wir haben genügend Märsche. Sie kön-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

nen das in den Ofen werfen", soll dieser gesagt haben. Als der Autor später die Rechte an dem heute berühmten Stück verkaufte, bekam er dafür ganze 50 Mark.

Erinnerung an Carl Teike: Diese Gedenktafel hängt in Gorzów am einstigen Wohnhaus des Komponisten.
Foto: Daniel Adamski

„Im Jahre 2007 traf es sich, dass das 750-jährige Stadtjubiläum von Gorzów/Landsberg und der 85. Todestag von Teike zusammenfielen", berichtet Baranski. Aus diesem Anlass veranstaltete das örtliche Kulturzentrum das erste Blasmusiktreffen „Alte Kameraden". Am einstigen Wohnhaus von Teike in der heutigen Ulica Kosynierów Gdyńskich 26 wurde eine Gedenktafel angebracht. Mittlerweile ist das Treffen zu einem Markenzeichen der Stadt geworden. An diesem Wochenende steigt bereits die achte Ausgabe. Neun Orchester aus vier Ländern nehmen daran teil. Aus Deutschland ist das Blasorchester Greifswald vertreten. „Am Sonnabend werden sich alle Musiker um 15.30 Uhr auf dem Altmarkt im Stadtzentrum treffen und zur Eröffnung gemeinsam die ‚Alten Kameraden' spielen", sagt Organisator Czeslaw Ganda. Anschließend beginnt der Wettbewerbsteil, bei dem die Orchester marschieren und musizieren. Um 18 Uhr steigt eine große Straßenparade. Ein Höhepunkt wird sicher auch der Gastauftritt des Orchesters der polnischen Luftwaffe sein. Tags darauf gibt es ab 14 Uhr auf der Freilichtbühne in der Drzymaly-Straße jeweils halbstündige Programme aller Beteiligten. Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei.

Aus: Märkische Oderzeitung vom 08.05.2014

Warschauer Freiheitserklärung

Wir, die Bürger des freien und sich vereinigenden Europa, solidarisch in der Liebe zur Freiheit und zu den anderen gemeinsamen Werte, die die Vertreter der Nationen einen, die in Warschau am 4. Juni 2014 versammelt sind, dem 25. Jahrestag des Wahlsieges der polnischen Solidarność, der die großen Systemveränderungen in den Staaten Ostmitteleuropas einleitete,der historischen Tragweite dieses Umbruchs bewusst, bringen die Überzeugung zum Ausdruck, dass Freiheit undSolidarität fundamentale Werte darstellen, auf die unsere zwischenmenschlichen Beziehungen gründen sollten.

Wir erklären eine tiefe Verbundenheit mit den Werten, die das gemeinsame Erbe unserer freien Nationen sowie der Ursprung der Menschenrechte und des Rechtsstaates sind, welche die Grundlage der Demokratie darstellen.

Uns verbindet die Überzeugung, dass die Achtung der Menschenrechte und der grundlegenden Freiheiten ein notwendiger Faktor ist, der dem Frieden, der Gerechtigkeit, der Stabilität auf der ganzen Welt förderlich ist.

Wir drücken unseren Einspruch gegenüber jeglichen Erscheinungen von Hass und jedweder Form von Diskriminierung aus. Wir verurteilen alle damit verbundenen Gewaltakte.

Wir erinnern an die tragische Geschichte unseres Kontinents und bringen unsere Überzeugung zum Ausdruck, dass die Annexion der Krim das Fundament der politisch-rechtlichen Ordnung in Europa verletzt und das Funktionieren des gesamten internationalen Systems erschüttert. Ein wirksames Mittel, Frieden und Sicherheit zu erlangen, sollten gutnachbarliche Beziehungen zwischen den Nationen und Staaten sein, gestützt auf die Prinzipien des internationalen Rechtes, insbesondere der Souveränität, der territorialen Integrität und der politischen Unabhängigkeit der Staaten.

Uns verbindet die Hoffnung auf Erweiterung des Raumes der Freiheit und Solidarität in den Beziehungen zwischen den Menschen und den Nationen.

Warschau, im Juni 2014.

Übersetzung aus dem Polnischen: Silke Plate

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Polnische Originalfassung:
<http://www.prezydent.pl/aktualnosci/wydarzenia/art,2947,warszawska-deklaracja-wolnosci.html>

Warszawska Deklaracja Wolności

My, obywatele wolnej i jednoczącej się Europy, solidarni w umiłowaniu wolności i innych wspólnych wartości, które jednoczą przedstawicieli Narodów zgromadzonych w Warszawie 4 czerwca 2014 roku, w 25. rocznicę wyborczego zwycięstwa polskiej Solidarności, które zapoczątkowało wielkie zmiany ustrojowe w państwach Europy Środkowo-Wschodniej;
Świadomi historycznej doniosłości tego przełomu, wyrażamy przekonanie, że wolność i solidarność stanowią fundamentalne wartości, na których powinny być oparte stosunki między ludźmi
Deklarujemy głębokie przywiązanie do wartości, będących wspólnym dziedzictwem naszych wolnych narodów oraz źródłem praw człowieka i państwa prawnego stanowiących podstawę demokracji
Łączy nas przekonanie, że poszanowanie praw człowieka i podstawowych wolności jest koniecznym czynnikiem sprzyjającym pokojowi, sprawiedliwości i stabilizacji na całym świecie.
Wyrażamy sprzeciw wobec wszelkich przejawów nienawiści i wszelkich form dyskryminacji.
Potępiamy wszystkie akty przemocy z nimi związane. Pamiętając o tragicznej historii naszego kontynentu wyrażamy przekonanie, iż aneksja Krymu narusza fundamenty porządku polityczno-prawnego w Europie i podważa funkcjonowanie całego systemu międzynarodowego. Skutecznym środkiem do osiągnięcia pokoju i bezpieczeństwa powinny być dobrosąsiedzkie stosunki pomiędzy narodami i państwami, oparte na zasadach prawa międzynarodowego, w szczególności suwerenności, integralności terytorialnej i politycznej niezawisłości państw.
Łączy nas nadzieja na poszerzenie przestrzeni wolności i solidarności w stosunkach między ludźmi i pomiędzy narodami.
Warszawa, czerwiec 2014

Anm.: Die Warschauer Freiheitserklärung wurde am 4. Juni 2014 während der zentralen Gedenkfeier anlässlich des 25. Jahrestages des Wahlsieges der Solidarność auf dem Schlossplatz in Warschau verlesen.
Aus: POLEN-ANALYSEN NR. 149, 02.09.2014
Deutsches Polen-Institut Darmstadt und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen
Kontaktadresse: Mathildenhöhweg 2, D-64287 Darmstadt

Kulturgeschichte

Landsberger Theaterplakate aus den Zwanziger Jahren

Das Osterwa-Theater stellt erstmals Theaterplakate der Zwanziger Jahre aus dem früheren Landsberger Stadttheater aus. Es handelt sich um 45 Schwarzweiß-Plakate aus den Spielzeiten 1920/21 und 1921/22 in moderner und in Schwabacher Schrift, die vom Verlag der „Neumärkischen Zeitung" gedruckt wurden. Der Lokalhistoriker Robert Piotrowski hat sie in Berliner Antiquariaten gefunden. Ein städtischer Bauunternehmer erwarb die Plakate für die Stadt. Das Gebäude des alten Landsberger Stadttheaters überstand Kriegs- und Nachkriegszeit unbeschadet und beherbergt heute das Juliusz-Osterwa-Theater. Über die Geschichte des Theaters sei noch wenig bekannt, sagt Robert Piotrowski, eben deswegen seien die historischen Plakate so wertvoll.
Das Osterwa-Theater in Gorzów sitzt im alten Landsberger Stadttheater. Demnächst werden erstmals Theaterplakate aus den 20er Jahren ausgestellt.

Gorzów (Landsberg a.d. Warthe).

Autor:
Okulewicz96, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: CC BY-SA 3.0
Gazeta Wyborcza Gorzów, 20.05.2014

Berichtigung

Im Abschnitt „Gorzów heute" veröffentlichten wir auf Seite 14 im Heft 48 einen Beitrag von Herrn Hans-Joachim Werner mit dem Titel „Ein Geburtstagsgeschenk". Leider ist uns ein Fehler unterlaufen, die Jahreszahl im ersten Absatz muss natürlich 2013 heißen. Wir bitten um Entschuldigung.
khw

WiMBP GORZÓW WLKP.

Gedenkstein für Synagoge

TMG (Verein der Liebhaber von Gorzów) ist im Januar 2014 gegründet worden. Damit wird die 10-jährige Arbeit des ehrenamtlichen Komitees für den Denkmalbau fortgesetzt, dessen Anstoßgeber und Förderer Jerzy Synowiec und Arkadiusz Grzechociński waren und bleiben. Ihre gemeinsamen Maßnahmen auf dem Gebiet von Gorzów haben zur Entstehung von mehreren Wahrzeichen der Stadt geführt, die sowohl in Polen, als auch im Ausland anerkannt werden. Es ist die Zeit gekommen, um an die 600-jährige Anwesenheit von jüdischen Mitbürgern in Landsberg/Gorzów zu erinnern.
Ein Gedenkstein wurde an der Stelle der 1938 verbrannten Synagoge erstellt.
Die feierliche Einweihung erfolgte 10.11.2014.
Mitgeteilt von
Robert Piotrowski

Wege zueinander

Kinderspiele in Brandenburg

Die Geschwister Lehmann erinnern sich an ihre Kinderspiele

Die deutsch-polnische Ausstellung „Kinderspiel in Brandenburg" begeisterte die Besucher im Muzeum Lubuskie in Gorzów
Am 6. Juni 2014 wurde in Gorzów die deutsch-polnische Ausstellung „Eene, meene, muh... Kinderspiel in Brandenburg" in der ehemaligen Landsberger Villa Schroeder eröffnet. Herr Popek, Direktor des Muzeum Lubuskie in diesem Haus, sprach die Einführung. Susann Hellemann und Lothar Binger (Archiv historische Alltagsfotografie) verdanken wir diese Ausstellung, die im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2013 erstmals im Brandenburger Freilichtmuseum Altranft gezeigt wurde und derzeit durch Brandenburg tourt. Drei Kinder Lehmann, bis Januar 1945 in der Villa aufgewachsen, waren als Gäste eingeladen - an den Ort ihrer Kinderspiele vor sieben Jahrzehnten. Bei der Eröffnung sangen und spielten Kinder auf dem Hof vor dem Museum im großen Kreis „Häschen in der Grube saß und schlief" auf Polnisch. Sie waren aus dem Kindergarten und der Vorschule bei der Katholischen Kirche neben der Villa in der Zechowerstraße / ul. Warszawska gekommen. Der Besuch der Ausstellung im Nebengebäude zur Museumsvilla war ein Erlebnis. Das Thema weckte bei jedem Besucher eigene Erinnerungen und nahm ihn deshalb sofort gefangen. Die Gestaltung der Ausstellung steigerte das Interesse bis zur Begeisterung. Binger und Hellemann konzentrierten ihr Ausstellungskonzept auf vier Schwerpunkte: historische Fotografien von spielenden Kindern aus dem Zeitraum von 1900 bis in die 1970er Jahre, Spielberichte von Zeitzeu-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Kinder zeigen Kreisspiele vor der Villa Schroeder

gen, historische Spielzeuge und Spielangebote für die Ausstellungsbesucher. An acht Stationen wurden unterschiedliche Spielthemen dokumentiert. So standen im Ausstellungsraum als Träger von Fotos und altem Spielzeug ein Haus, eine Baumgruppe, ein großes Schaukelpferd und ein Kasperle-Theater. Das „Haus" versammelte die Spiele „Vater, Mutter und Kind" sowie die bestrickende Vielfalt der Spiele mit Puppen. Die „Baumgruppe" zeigte die Spiele im Freien: vom Seilspringen über „Himmel und Hölle" bis zum Baumhaus.

An den Wänden begleiteten historische Darstellungen von Kinderspielen und Erinnerungstexte den Besucher. Dann weiter zum „Schaukelpferd": in seinem Bauch der Bauernhof mit seinen Tieren, der Hirte mit Herde und schließlich die Waldtiere – aus Elastolin geformt und so vertraut, dass man sie nach Jahrzehnten gleich zum Weiterspielen in die Hand nehmen mochte. Stein- und Metallbaukästen aus der Jugendzeit durfte man anfassen und dann im „Kasperle-Theater" mit erregtem Herzen den Kampf mit dem Krokodil oder gar mit dem Teufel verfolgen. Dazu sah man an der Wand Abwechslungsreiches zum Stichwort „Verkleiden": für die Hochzeit mit Zylinder, als Briefträger, Clown oder Feuerwehrmann usw. Auf Rollern, Dreirädern, dem „Ruderrenner" oder sogar im großen Spielauto kamen die Kinder vorwärts. Welcher Reichtum damals an Spielen und jetzt an Erinnerungen! Diese mischten Wehmut in die Freude, so vielfältig haben wir spielen können, und beides verdrängte den Gedanken, was davon für die Kinder heute übrig geblieben ist. Ich jedenfalls möchte nicht tauschen wollen.-

Haus und Baum thematisieren Puppenspiel und Spiele in der Natur

Alte Tierfiguren im Bauch des Schaukelpferdes

Lothar Binger und Susann Hellemann veröffentlichen das Buch zum Thema „Kinderspiel in Brandenburg" (einschließlich Ost-Brandenburg!) zum Ende des Jahres 2014. [ca. 400 Seiten mit rund 600 Abbildungen]. Zu bestellen per

WiMBP GORZÓW WLKP.

Kaspertheaterspiel für die jungen Besuche

Email: lotharbinger@google-mail.com

Die Erinnerungen der Kinder Lehmann an ihre Spiele im Park der Villa Schroeder können als Broschüre von mir kostenlos bezogen werden, bestellt per Email: matthiasw.lehmann@web.de oder per Post an:

Matthias Lehmann
Waldstraße 63,
54329 Konz
Tel. 06501 – 13464.

Die Spielstation Schaukelpferd

Die Steckenpferde werden ausprobiert

Text von Matthias Lehmann
Fotos von Susann Hellemann
(© AhA - Archiv historische Alltagsfotografie)

Themenstationen mit historischen Spielzeugen und Spielangeboten

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Pressestimmen zu dem Besuch der Gorzower Musiker in Herford

Die „Neue Westfälische" schreibt:

Tönende Partnerschaft

Gemeinsames Konzert der Philharmonie Gorzów mit der NWD

VON HARTMUT BRANDTMANN • Herford.

Das Klischee lebt: Musik, verbindet - auch das ehemalige Landsberg an der Warthe, heute Gorzów - mit dem Kreis Herford. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Vertriebene aus Landsberg nach Herford gekommen. 1995 gingen heide Städte eine neue Verbindung ein. Und seit Freitag ist diese Partnerschaft auch eine musikalische: In einem Extra-Konzert musizierten das Orkiestra Filhannonii Gorzowskiej mit der Nordwestdeutschen Philharmonie. „Wir hatten nur zwei Proben, doch wir haben mit Herz und Seele zusammen gearbeitet", sagte die Dirigentin Monika Wolinska, nachdem das Publikum im nur halb besetzten großen Saal des Schützenhofs nach der 4. Tschaikowskij- Sinfonie stehend applaudiert hatte. Es war diese „schicksalhafte « Sinfonie, die die Zuhörer ergriffen hatte, der Aufschrei der Blechblasinstrumente, die Klangwellen, die sich ineinander schoben. Das Zusammenspiel wurde deutlich hörbar im zweiten Satz, als die überwiegend Herforder Holzbläser ein melancholisches Thema einführten, das von den überwiegend polnischen Streichern übernommen wurde. Der Reiz des dritten Satzes lag in dem Gegensatz von Streicher-Pizzicato zu einer fulminanten Bläser-Groteske. Der Tusch, mit dem der vierte Satz beginnt, ist kein Jubel. Tschaikowskij hadert nun wuchtig mit dem Schicksal. In Kaskaden strömen Sechzehntel- Läufe, und wieder meldet sich das Schicksalsmotiv. Der Saal ist klangerfüllt, das Publikum mitgerissen, und die Dirigentin sagt später: „Das war fast perfekt." Beim berühmten Violinkonzert von Max Bruch gab es im Orchester noch kleine Unstimmigkeiten, die den Genuss jedoch nicht schmälerten. Der Solist, Mariusz Patyra, ließ seine Geige singen und erwies sich im Adagio als Meister des Pianissimo. Auf virtuose Kraftmeierei verzichtete er, doch seine Präsenz war auch ein optisches Ereignis. Wenn allein das Orchester spielte, stand er da klangversunken, die Augen himmelwärts gerichtet. Das Publikum hatte ihn, wie er sagte, derart in Stimmung gebracht, dass er sich mit einer Paganini-Caprice bedankte. Und wieder zelebrierte er sein Piano, diesmal im Flageolette. Mit unbeschwerter Serenaden- Heiterkeit eröffneten die Streicher des Gorzower Sinfonie-Orchesters den Abend und stellten Mieczyslaw Karlowicz vor. Der Komponist, der 1909 im Alter von 32 Jahren bei einem Lawinenunglück in der Hohen Tatra ums Leben kam, galt als große Hoffnung des beginnenden 20. Jahrhunderts. Schwingend und schwelgerisch, mit . witzigen Einwürfen kommt diese Musik daher. Aus einem Wagnerischen Harmonien Gespinst entwickelt sich eine „Roman ce", die auch dramatische Wendungen hat, aber nur leichte. In einem Walzer treten die hohen Streicher mit den Bässen in einen Dialog, der schließlich chromatisch ausgleitet. Es ist eine Musik des kultivierten übermuts, und das Orkiestra Filharmonii Gorzowskiej war der Botschafter dieser polnischen Kultur. Eine große Delegation aus der Stadt Gorzów nahm an diesem Ereignis teil - mit emotionalem Engagement. Stadtpräsident Tadeusz Jedrzejczak schlug den großen Bogen: „Kultur verbindet. Das ist das Wichtigste in der Welt." Auch Herfords Bürgermeister Tim Kähler sieht die Partnerschaft auf einem guten Weg: „Wir haben die Freundschaft um einen weiteren Baustein gefestigt." Nun wünscht er sich, dass „Europa so gut zusammenspielt wie diese beiden Orchester". Das Zusammenspiel wird fortgesetzt: Am 30. Januar kommenden Jahres, dem polnischen „Tag des Gedenkens und der Versöhnung", wird es in der erst 2011 eröffneten Gorzower Konzerthalle das nächste gemeinsame Konzert geben. Beethoven steht auf dem Programm.

Aus der „Lippischen Zeitung"

Die Zusammenarbeit bewährt sich

Mix aus polnischen Musikern und der NWD sorgt in der Konzerthalle für ein Klangerlebnis

Von Thomas Krügler

Die deutsch-polnische Orchesterbegegnung hat am Samstag ein fulminantes Klangerlebnis in der Konzerthalle ermöglicht. Der Geiger Mariusz Patyra zog die Hörer mit dem Violinkonzert

WiMBP GORZÓW WLKP.

Nr.1 von Max Bruch in seinen Bann. Die Zusammenarbeit zwischen der Philharmonie Gorz6skie und Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) unter der Leitung von Monika Wolinlska hat sich bestens bewährt. Die Professorin für Dirigieren in Warschau ist seit 2013 Chefdirigentin der Philharmonie Gorzoskie (ehemals Landsberg a. d. Warthe) und selbst Geigerin. Bereits mit der Serenade für Streicherop.2 von Mieczyslaw Karlowicz (1876- 1909) bewiesen die jungen, hoch engagierten Musiker aus Polen eine feinfühlige homogene Tongebung in großer technischer Spieldisziplin - die leider nur 250 Zuhörer erlebten Die viersätzige Serenade ist eine nicht ganz ausgereifte Talentprobe eines Hochbegabten, der im Alter von 20 Jahren in Berlin Komposition studierte. Sie lässt das Potenzial für Tondichtung erkennen, die auf 14 Werke begrenzt blieb, da der Komponist durch einen Unfall früh starb. Mit punktgenauem Pizzicato begann der erste Satz, bevor er durch schnelle Episodenwechsel salonmäßig und tänzerisch wurde. In der kantablen „Romance" beeindruckte der filigrane Streicherklang, der fließend und homogen wirkte. Perfekt abgestimmt: Mariusz Patyra (Violine) und Dirigentin Monika Woliniska arbeiten beim NWD-Konzert in Bad Salzuflen in beeindruckender Harmonie zusammen. Star des Abends war der international gefragte Virtuose Mariusz Patyra. Der 36-jährige Solist gewann als erster polnischer Geiger den renommierten Wettbewerb „Premio Paganini« in Italien sowie den Sonderpreis für die beste Einspielung von Paganinis „Capricen", Mit der letzten „Caprice No. 24" beschenkte er das Publikum als atemberaubende Zugabe. Patyra ließ seine Geige bereits im Vorspiel des Violinkonzertes Nr. I g-Moll op. 26 wie ein singendes Gebet erklingen. Brillante Tongebung und technische Präzision sorgten für eine nuancenreiche Darstellung in vollendeter persönlicher Note. Das Orchester, aufgefüllt mit Musikern der Nordwestdeutschen Philharmonie, hielt den Spannungsbogen auch in den leisen zerbrechlichen Passagen, ohne brüchig zu werden, so dass man kaum wagte zu atmen. Nach der Pause zeigten sich die Musiker mit der Sinfonie N r. 4 f-Moll op. 36 von Peter I. Tschaikowskij (1840-1893) in bester Spiellaune. ·Strahlendes Blech mit schmetternden Trompeten und Hörnern, luftige Streicher, dynamisch packende Steigerungen und imposante Trommelwirbel erzielten eine fein abgestimmte Klangfarbenmischung. Die wunderbare Liedmelodie des zweiten Satzes wurde glasklar von der Oboe bis zu den Streichern durch die Instrumentengruppen geführt. Wie flinke Mäuse kam das „Scherzo" in dynamischer Präzision daher. Im Finale, in dem ein markantes russisches Volkslied dominiert, beindruckten wuchtige Effekte. ohne vulgär zu wirken. Dirigentin Monika Wolinska gelang eine differenziert erarbeitete vitale Interpretation. auf die das begeisterte Publikum mit viel Applaus und Bravorufen reagierte.

Das „Herforder Kreisblatt schreibt

Diese Partnerschaft kann sich hören lassen

NWD gibt gemeinsames Konzert mit der Philharmonie Gorzów • Von Ruth Matthes Herford (HK). Nur drei Proben hatten die beiden Orchester der Partnerstädte Gorzów und Herford vor ihrem Auftritt am Freitag im Schützenhof. Doch was dabei herauskam, konnte sich hören lassen. Der Abend bewies einmal mehr, dass Musik die beste Art der Völkerverständigung ist, nicht nur innerhalb der Orchester, die beide bereits so einige Nationalitäten vereinen, sondern auch über Orchestergrenzen hinweg. Ganz selbstverständlich teilten sich Herforder und Polen die Pulte und wuchsen zu einem einzigen homogenen Klangkörper zusammen. Einen großen Beitrag zu dieser erfolgreichen Kooperation leistete Dirigentin Monika Wolinska. Die international erfahrene Leiterin des Orkiestra Filharmonii Gorzoskiej, wie die Partner aus Gorzów exakt heißen, hatte die Musiker bestens im Griff. Ebenso klar und exakt wie elegant führte sie das Orchester durch die drei romantischen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Werke des Abends. Zu Beginn stellte das Gorzower Orchester, das die Größe eines Kammerorchesters hat, dem Publikum eine reizvolle Serenade des polnischen Komponisten Mieczyslaw Karlowicz vor. Die jungen Musiker überzeugten mit tänzerischer Leichtigkeit und erstaunlich fülligem Streicherklang im ersten Satz, reizvollen Kontrasten im zweiten und energischen rhythmischen Passagen im dritten Satz. Als Solist hatten die Polen den jungen Geiger Mariusz Patyra mitgebracht. der mit dem gemischten Orchester Bruchs 1. Violinkonzert interpretierte. Der Ton seiner Geige war angenehm warm und selbst in den rasanten Passagen des Finales stets ein Wohlklang. Zarte Höhe und feinste Pianissimostellen begeisterten die Zuhörer, die sich eine Zugabe von Paganini erklatschten. Sie gab Patyra Gelegenheit sein technisches Können nochmals zu demonstrieren. Mit stehenden Ovationen bedachten die Zuschauer im halb gefüllten Saal die 4. Sinfonie von Tschaikowsky. 45 Minuten lang hatten die Musiker das Publikum in die tiefe Gefühlswelt des russischen Komponisten entführt. Die Macht des unerbittlichen Schicksals prangerten sie im ersten Satz an, nur kurz unterbrochen von einer Traumsequenz. Wie gut sie harmonierten, zeigte auch das erfrischende Streicherpizzicato im Scherzo. Effektvolle Kontraste beherrschten das Finale. Die Musikfreunde der Partnerstadt Gorzów dürfen sich auf den Gegenbesuch der NWD freuen.

Viel Applaus erhielten das gemischte Orchester aus Musikern der NWD und der Philharrnonie aus Gorzów, Dirigentin Monika Wolinska und Geiger Mariusz Patyra (rechts).
Foto: Ruth Matthes

Empfang im Rathaus in Herford

Der 30 Januar 2015 in Landsberg

Auch im Jahr 2015 treffen sich wieder die Bewohner von Gorzów und die Ehemaligen aus Landsberg zum „Tag des Gedenkens und der Versöhnung". Eine Feierstunde der Erinnerung, das Anschlagen der Friedensglocke und die Kranzniederlegungen auf den Friedhöfen im Andenken an unsere Toten sind wie immer die zentralen Feierlichkeiten unseres Zusammentreffens. Daran anschließend treffen wir uns wieder zu einem Imbiss. Am Abend findet dann das gemeinsame Konzert der Nordwestdeutschen Philharmonie und des Philharmonischen Orchesters Gorzów statt. Lesen Sie dazu die Ankündigung am Seite 28.

Da viele Gäste schon am 29.01.2015 anreisen werden, wollen wir am Vorabend des Treffens im Hotel Mieszko in gemütlicher Runde zusammenkommen. Die Hotelunterkunft besorgen Sie bitte wieder in eigener Regie.
Um genauer planen zu können, bitten wir diesmal um Ihre

WiMBP GORZÓW WLKP.

Anmeldung. Bitte teilen Sie uns mit, mit wie vielen Personen Sie teilnehmen werden und wieviel Konzertkarten Sie haben wollen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn wir bis zum 30. Dezember 2014 Ihre verbindlichen Angaben zu Verfügung hätten. Bitte melden Sie sich bei
Karl-Heinz Wentzell
Prekerstraße 12
33330 Gütersloh
Tel. 05241 337740
Email: heimatblatt@landsberg-warthe.eu.
Diese Anmeldung ermöglicht unseren Freunden in Gorzów eine genauere Planung.
Wir werden dann jedem das genaue Programm mit den jeweiligen Zeiten und den Ablauf des Treffens zusenden.
Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.
khw

Zeitzeugen

Die Einladung des Vereins „ Szereki kat widzenia“ machte mich neugierig. Es ist Ein Verein, der im Rahmen des Projektes Landsberg an der Warthe/Gorzów Wielkopolski - Gedenkstätte - deutsch-polnischer Begegnungen mit Geschichts- und Zeitzeugen, die nach 1945 zwangsumsiedelt wurden, Seminare und Gespräche organisiert. Die Veranstaltung fand im Restaurant „ Lubu Dubu“ statt, gleichzeitig auch Sitz des Vereins. Der Zugang ist sowohl von der Bismarckstraße wie auch von der Blücherstraße möglich. Bereits Tage vor der Veranstaltung wurde ich gebeten, einige Rezepte, die vor 1945 in der Region um Landsberg herum üblich, waren einzureichen. Diese gut dreistündige Veranstaltung, während der ich zu vielen Problemen, Vorgängen, Kindheitserinnerungen, und nach der persönlichen Entwicklung befragt wurde, verlief wie im Fluge.

Während dieser Zeit wurden die eingereichten Rezepte vorbereitet und den Gästen serviert. Es war keine Kochschau wie sie fast täglich auf den Tv Kanälen zu sehen ist. Diese Veranstaltungen bezeichnet der Verein auch als „ Projekt vier Jahreszeiten“. Gemeinsam haben der Gorzower Verein und das „ Institut für angewandte Geschichte e.V. der Europa-Universität Frankfurt/Oder die Grundlagen dazu erarbeitet.
Es geht darum, Deutsche und Polen zusammenzuführen. Nichts sei einfacher, als das beim gemeinsamen Essen und

WIMBP
GORZÓW WLKP.

Trinken umzusetzen, so die Projektpartner.
Den Gästen wurde ein Drei-Gänge-Menü serviert. Als Vorspeise gab es Quarkkäulchen, dem folgte das Hauptgericht Erbsenpüree mit Blutwurst und als Nachtisch Kartoffelpuffer mit Apfelmus aus der Landsberger Renette. Unser Rezept „Wrunken" - Kohlrübeneintopf konnte nicht umgesetzt werden, da auf den Märkten das Angebot fehlte.
Die Leitung während der Veranstaltung lag in den Händen von Frau Moskaluk. Sie stellte die Fragen, zum Beispiel: was empfinden Sie, wenn der Name Landsberg genannt wird? Wie war, es als sie die Heimat verlassen mussten? Was erinnert Sie heute in Gorzów noch an die Stadt Landsberg?
Doch auch die überwiegend jungen Gorzówer stellten FFragen. So blieb es nicht aus, ddass ein geborener Zanziner dden „Zanziner" mit den Schützenfesteu und dem Zirkus Brumbach in guter Erinnerung behält. Für einen Jungen vom Dorf waren es die Fahrt mit der Straßenbahn von der Hindenburgstraße zur Tante in die Zechowerstraße oder die illegalen Fahrten im O-Bus, den der Onkel fuhr. Und nicht zuletzt war es das Eisschlecken im Café Voley am Stadtpark.

Die nächste Veranstaltung ist in Vorbereitung und wird sich mit den Gebräuchen zur Advents- und Weihnachtszeit befassen.

Anette und Herbert Schimmel
Lindenweg 19
15306 Seelow

Bilder: Wolfgang Pohl, Gorgast - Tomasz Hołyński, Landsberg

Überholt und überflüssig

Zu Erika Steinbach "Vertriebene haben das Recht, in die Heimat zurückzukehren" (F.A.Z. vom 7. Juli):

Ja, wer hindert sie denn? Die echten Vertriebenen sind älter als 75 Jahre und sind froh, wenn die Kräfte noch eine Reise in die Heimat zulassen. Rückkehr? – wie abwegig.
Anstatt die Stiftung "Zentrum gegen Vertreibungen" zu finanzieren, die fortgesetzt an die Vertreibung erinnern soll, hätte man besser das Geld für die Restaurierung von Bauten aus deutscher Zeit im heutigen Polen ausgegeben, z.B. für Schloß Tamsel oder die einmalige Fachwerkkirche in Friedrichsdorf an der Drage nördlich Kreuz an der Ostbahn. Von einer deutschen Pflicht, sich an diesen Kosten zu beteiligen, hört man in der Öffentlichkeit nichts, das wird als rein polnische Angelegenheit abgetan. Stattdessen hört man nur von deutschen "Rechten". Warum redet man seitens der Stiftung von der Restitution der Enteignungen, wenn nicht einmal die Enteignungen zugunsten des DDR-Staates rückgängig gemacht wurden?
Die Vorstellungen von Frau Steinbach sind auf unerträgliche Weise rückwärts gewandt.
Im Alltag ist die Rede von Ver- und Aussöhnung längst überflüssig. Wir haben noch keinen Polen getroffen, der uns seine Abneigung geschweige denn Hass zu erkennen gegeben

WiMBP
GORZÓW WLKP.

hätte.
Seit über einem Jahrzehnt arbeiten wir für Ausstellungen zusammen mit dem Museum für die Region Lubuskie in Gorzów Wlkp., früher Landsberg an der Warthe, in der ehemaligen Villa unseres Großvaters, in der wir die Kinderjahre verbrachten. Diese Gemeinsamkeit ist ebenso selbstverständlich wie erfreulich. Längst haben sich die Polen in erstaunenswertem Ausmaß mit der deutschen Vergangenheit von Stadt und Land identifiziert. Ihre Verbundenheit mit ihrer neuen Heimat ersetzt im Laufe der Zeit die nur noch verbale der inzwischen unechten Vertriebenen. Ein Deutscher, der heute in der Heimat seiner Vorfahren aktiv tätig ist, hält das "Zentrum gegen Vertreibungen" für eine Fehlinvestition.

Professor
Dr. Matthias Lehmann
Waldstrasse 63
54329 Konz bei Trier

Workshop Słońsk - September/Oktober 2014

Friedhofspflege in Słońsk durch polnische und deutsche Jugendliche verstetigt.

Die aktuellen Nachrichten aus den Krisenregionen dieser Erde sind außerordentlich beunruhigend. Sie zeigen, dass Krieg, Terror, Flucht und Vertreibung keine bloßen historischen Überlieferungen sind – auch heute noch wird das Grundrecht des Menschen auf Leben und körperliche Unversehrtheit in vielen Orten dieser Erde auf schreckliche Weise missachtet. Umso wichtiger ist es, die Erinnerung an vergangenes Unrecht auch auf unserer mitteleuropäischen Insel des Friedens wachzuhalten und Verantwortung zu tragen für das Geschehene. Daran erinnerte Karl-Christoph von Stünzner-Karbe, Kurator der Stiftung Brandenburg, vor Schülern aus Polen und Deutschland, die im polnischen Słońsk während eines zweitägigen Workshops ein vielfältiges Programm absolviert- und dabei auch gemeinsam eine Friedhofsgedenkstätte gepflegt hatten. In Słońsk, dem ehemals deutschen Sonnenburg bei Küstrin, das heute unweit der deutsch- polnischen Grenze liegt, wurde in der Endphase des Zweiten Weltkriegs kurz vor der Befreiung durch die Rote Armee ein grauenhaftes Verbrechen begangen. In der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1945 ermordeten SS-Einheiten 814 Insassen des Gefangenenlagers Sonnenburg. Die Häftlinge waren zuvor im Zuge der Aktion „Nacht und Nebel" aus ganz Europa hierher verschleppt worden. Noch heute existiert in dem kleinen Ort eine Gedenkstätte sowie ein Friedhofsanlage, auf der viele Opfer des Massakers begraben sind. Bereits im zweiten Jahr fand an diesem Ort nun vom 30. September bis 1. Oktober ein Workshop mit zwanzig Jugendlichen statt, getragen vom Katholischen Schulzentrum Fürstenwalde, der Schule Słońsk und unter der Federführung der Kooperationspartner Stiftung Brandenburg und den Kulturerben, einem jungen Unternehmen, dessen Mission in der Vermittlung des europäischen Kulturerbes liegt.
An zwei Tagen traten nun je 10 Schüler aus Polen und aus Deutschland an, um - unterstützt von Dolmetschern - polnische und deutsche Zeitzeugen zu hören und in Vorträgen und Führungen über die wechselhafte Geschichte des Ortes Słońsk, das Vermächtnis des einstmals hier ansässigen Johanniterordens zu erfahren. Die Fortführung einer ähnlichen Veranstaltung aus dem vergangenen Jahr bestand auch darin, wie bereits im Vorjahr, den Friedhof zu pflegen und ihn in einen würdigen Zustand zu versetzen. Dazu wurden in einer beeindruckenden Teamarbeit 40 Buchsbäume neu gepflanzt, Beete vom Unkraut befreit sowie Wege gereinigt. Sprachbarrieren spielten dabei keine, Rolle und die jungen Polen und Deutschen kamen sich sehr rasch näher.
Bei einer ambitionierten Kunstaktion galt es, den Opfern des Massakers Ihre Identität zurück zu geben, indem die Namen der Ermordeten auf Schilder geschrieben und am Ort des Schreckens stellvertretend von den Teilnehmern des Workshops auf Fotos gebannt wurden. Zu diesem Zweck ging es zu der noch bestehenden Mauer auf dem Gelände des ehemaligen Zuchthauses, zu jener Stelle, an der das Massaker stattgefunden hatte. Jeder Schüler hielt ein schwarzes Blatt Papier mit dem Namen eines Getöteten in der Hand. Vor der Mauer wurden sie erst einzeln, dann in der Gruppe mit dem schwarzen Blatt vor dem Gesicht fotografiert. Am Ende sollen alle Namen der Opfer als Mosaik an einer großen Bildwand gezeigt werden.
Insbesondere die intensiven Gespräche mit den vier geladenen Zeitzeugen beeindruckten die Jugendlichen stark. So

WiMBP
GORZÓW WLKP.

konnte die erlebte Vergangenheit erfragt und offen mit Zeitzeugen und Betreuern reflektiert und diskutiert werden. Trotz der sehr ernsten Thematik war die Veranstaltung für alle Beteiligten ein sehr positives und verbindendes Projekt. Auch die körperliche Arbeit auf der Friedhofsgedenkstätte wurde dabei überhaupt nicht als solche wahrgenommen.
Die Bemühungen um eine Verstetigung und Bestätigung des bisher Erreichten haben deutlich sichtbare Spuren hinterlassen. Zu erkennen war das nicht nur daran, dass die polnischen und deutschen Jugendlichen sich zum Abschied in den Armen lagen und sich auf ein baldiges Wiedersehen freuten.

Mitgeteilt von. I. Schellhaas, Stiftung Brandneburg

Sprawozdanie z warsztatów w Słońsku, wrzesień/październik 2014

Nowy zwyczaj wspólnej pielęgnacji cmentarza w Słońsku przez młodzież z Polski i Niemiec
Aktualne doniesienia płynące z obszarów kryzysowych na całym świecie potrafią wzbudzić w człowieku nadzwyczajny niepokój. Pokazują one dobitnie, że wojna, terroryzm, uchodźctwo i wypędzenie nie występują wyłącznie w narracji historycznej, właściwej dla zdarzeń przeszłych – po dziś dzień w wielu miejscach kuli ziemskiej pozbawia się człowieka w sposób wprost zastraszający jego podstawowego prawa do życia i nienaruszalności cielesnej. Tym ważniejszym zadaniem pozostaje zachowanie we wspólnej pamięci bezprawia minionych lat tutaj, na naszej środkowoeuropejskiej wysepce pokoju, oraz przejęcie odpowiedzialności związanej z tymi wydarzeniami. O

obowiązku tym mówił Karl-Christoph von Stünzner-Karbe, kurator fundacji Stiftung Brandenburg, w słowie skierowanym do uczniów z Polski i Niemiec na zakończenie dwudniowych warsztatów w Słońsku, w trakcie których młodzi wspólnie realizowali różnorodny program, m.in. wspólnie porządkując lokalny cmentarz ku pamięci pomordowanych.
Tuż przed wyzwoleniem miasta przez Armię Czerwoną pod koniec drugiej wojny leżący niedaleko granicy polsko-niemieckiej Słońsk, noszący wtedy niemiecką nazwę Sonnenburg bei Küstrin, stał się miejscem okrutnej zbrodni. W nocy z 30 na 31 stycznia 1945 roku jednostki SS zamordowały 814 więźniów z Obozu Sonnenburg, uprowadzonych wcześniej z całej Europy w ramach operacji „Nacht und Nebel" („Pod osłoną nocy i mgły"). Wydarzenia te miejscowa społeczność upamiętnia współcześnie przy pomocy szczególnego miejsca pamięci oraz cmentarza, na którym dokonano pochówku wielu ofiar tej tragedii.
W miejscach tych 30 września i 1 października odbyły się w drugim roku z rzędu warsztaty dla dwudziestoosobowej grupy młodzieży, współorganizowane przez Katholisches Schulzentrum (Szkołę Katolicką) w Fürstenwalde, Zespół Szkół w Słońsku oraz partnerów odpowiedzialnych za stronę merytoryczną – fundację Stiftung Brandenburg i młode

WiMBP GORZÓW WLKP.

przedsiębiorstwo Kulturerben, wypełniające misję przekazywania dziedzictwa kultury europejskiej.
W trakcie dwóch dni warsztatowych grupa po 10 uczniów z Polski i Niemiec, przy wsparciu tłumaczy, wysłuchała opowieści polskich i niemieckich świadków tamtej epoki oraz wykładów na temat zmiennych losów Słońska, po czym wzięła udział w oprowadzaniu po miejscowości, przyglądając się z bliska dziedzictwu pozostawionemu przez mających tu niegdyś swoją siedzibę Zakon Joannitów.
Punktem programu nawiązującym do podobnego spotkania w poprzednim roku była natomiast akcja porządkowania cmentarza i doprowadzenia go do stanu godnego pełnionej funkcji. W rezultacie imponującej pracy zespołowej udało się zasadzić 40 drzewek bukszpanowych, wypielić chwasty z klombów oraz ogarnąć ścieżki. Bariera językowa nie miała w tym wypadku większego znaczenia, a młodzież szybko nawiązała bliski kontakt.
Założeniem akcji z wykorzystaniem sztuki jako nośnika donośnych treści było symboliczne przywrócenie ofiarom kaźni ich tożsamości poprzez naniesienie ich imion i nazwisk na tabliczki, uwiecznione następnie w rękach młodych uczestników projektu na zdjęciach z samego miejsca zbrodni. W celu przeprowadzenia sesji zdjęciowej grupa udała się pod wciąż istniejący mur na terenie nazistowskiego więziennego zakładu poprawczego, będącego miejscem popełnienia zbrodni. Każdy z uczniów trzymał w dłoniach czarną kartkę papieru z imieniem i nazwiskiem jednej z zabitych osób. Pod murem wykonano zdjęcie osobom zasłaniającym twarze tabliczkami, najpierw pojedynczo, a na zakończenie całej grupie. Docelowo na murze umieszczona ma zostać wielka mozaika ułożona ze wszystkich nazwisk ofiar.
Duże wrażenie wywarły na młodzieży intensywne wywiady z zaproszoną na warsztaty czwórką świadków okresu końca wojny. Uczniowie otrzymali możliwość osobistego dopytania o szczegóły z przeszłości i otwartego podzielenia się refleksjami oraz omówienia tematyki ze świadkami i opiekunami.
Pomimo szczególnej powagi poruszanych zagadnień, projekt okazał się dla uczestników doświadczeniem pozytywnym i jednoczącym. Chociaż młodzież pracowała wytrwale na cmentarzu pamięci, nie postrzegała swojego wkładu w kategoriach męczącej pracy fizycznej.
Starania o powołanie nowego zwyczaju i pójście za ciosem dotychczasowych osiągnięć przyniosły zauważalne skutki. Wskazywało na to między innymi bardzo życzliwe, pełne uścisków pożegnanie polskiej i niemieckiej młodzieży w oczekiwaniu na kolejną możliwość spotkania.

Die Nordwestdeutsche Philharmonie in Gorzów

Als ein weiterer Höhepunkt der kulturellen Beziehungen zwischen den Partnerstädten Herford und Landsberg ist das Herforder Orchester zu Gast in Gorzów.
Gemeinasam muszieren in dem schönen Gorzower Konzertsaal - Filharmonia - das Orkiestra Filharmonii Gorzówskiej unter der Leitung von Monika Wolińska und die Nordwestdeutschen Philharmonie zum „Tag des Gedenkens und der Versöhnung".
Beginn: 30.01.2015 19:00 Uhr

Programm:
- Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73
- Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Fabio Bidini, Klavier

Wir vermitteln gerne Eintrittskarten zu diesem Konzert. Bitte senden Sie Ihre Wünsche möglichst bald an:
Karl-Heinz Wentzell
Prekerstraße 12
33330 Gütersloh
Tel.05241 337740
heimatblatt@landsberg-warthe.eu

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Aus der Geschichte unserer Heimat

Erlebnis aus meiner Kindheit

Auch ich, Sieglinde Schmidt, geb. Mallast, geb. am 08.10.1929 in Landsberg an der Warthe, habe das Bedürfnis, einige Zeilen zu schreiben. Geboren wurde ich in der Dammstr. 10, dann sind wir einige Male umgezogen (Meydamstr, am Sonnenweg), zuletzt wohnten wir in Zechow, wo ich auch mit meinem Bruder Siegfried zur Schule ging. Mein Vater wurde von Zechow als Soldat eingezogen. Mein Bruder Bruno Köhlert, den meine Mutter schon in die Ehe mitbrachte, war bei der Konditorei Seidig in Landsberg in der Lehre/Arbeit. Von dort wurde er dann auch Soldat. Meine Mutter starb im Jahre 1940. Wir Kinder kamen von der Fürsorge zu Pflegeeltern. Mein Bruder Siegfried kam nach Zetritz zu Bauer Bornstein. Meine Schwester Helga und ich kamen nach Kuhburg/Insel. Ich wollte immer auf einem Bauernhof leben und kam dann nach einiger Zeit nach Pollychen zu Fischer Rapsch. Sie hatten eine kleine Landwirtschaft und Fischerei. Dort hatte ich mich gut eingelebt. Ich hütete Gänse und zuletzt Kühe am Warthestrand, wo unsere Wiese war. Die Kinderzeit verlebte ich bei Rapschens sehr gut. Im Sommer besuchte ich des öfteren meinen Bruder in Zettritz. Mein Pflegeopa war auch Fährmann und setzte mich auf die andere Seite der Warthe über. Ich bekam aber immer Bescheid auf den Weg mit, komme zeitig nach Hause, aber einmal klappte es nicht. Wir haben nicht auf die Uhr geguckt, und auf dem Nachhauseweg wurde es immer dunkler, und ich fand den richtigen Weg nicht mehr. So landete ich wo, die Warthe einen Knick macht bei Zantoch. Ich sah ja die Lichter brennen auf der anderen Seite. Nun wusste ich, dass ich wieder zurück musste. Angst hatte ich keine. Wir Kinder gingen in Landsberg in der Friedrichstadt sonntags immer zum Kindergottesdienst, und so prägte sich mir der Spruch ein: „Ob ich schon wanderte im finsteren Tal, ich fürchte mich nicht, denn Stecken und Stab trösten mich". Und so kam auch Hilfe. Mein Opa Rapsch und meine gute Tante Erna waren schon auf der Suche mit Laternen nach mir. Ich war glücklich, als wir uns dann fanden. Ich bin nie wieder zu spät von meinem Bruder nach Hause gekommen. Ja, um es etwas in Kürze zu schildern. Wir haben auf der Flucht viel Trauriges erlebt. Bombenangriffe über Berlin und Potsdam, wo wir eine kurze Zeit in Bornim wohnten. Als die rote Armee vor Berlin war, ging es wieder weiter die Berlin-Hamburger-Chaussee zur Elbe entlang. Wieder ins Lager, als der Krieg zu Ende war. Erst waren wir beim Amerikaner, dann beim Russen, der das Lager auflöste und sagte, wir könnten nach Hause. Nach vielem Hin und Her bin ich hier in Blesendorf gelandet. Hier habe ich in eine kleine Landwirtschaft 1950 eingeheiratet. Ich habe 3 Kinder und 4 Enkel. Seit 1974 bin ich geschieden. Ich habe dann in der LPG gearbeitet, anschließend fast 15 Jahre bei der Post. Recht und schlecht habe ich mich mit meinen 3 Kindern und einer kranken Schwiegermutter noch in den 80er Jahren durchgeschlagen.
Nun bin ich Rentnerin, und meine Tochter Veronika hat die kleine Wirtschaft und hält sie mit meiner kleinen Hilfe instand. Der liebe Gott hat einen lieben Menschen an meine Seite gesetzt, der immer für mich da ist. Das ist auch eine Gnade Gottes. Außerdem möchte ich noch anfügen, dass ich mit Tante Erna Rapsch bis zum Lebensende guten und lieben Kontakt hatte. Wir haben uns gegenseitig besucht. Ich war auch noch 4 Wochen vor ihrem Tod mit meinem Sohn in Berlin, konnte mich noch bei einigermaßen guter Gesundheit mit ihr unterhalten.

Siglinde Schmidt geb. Mallast
Blesendorfer Dorfstraße 33
16909 Heiligengrabe

Ein Weiser ist man nur unter der Bedingung, in einer Welt voll Narren zu leben.

Arthur Schopenhauer, deutscher Philosoph (1788-1860)

WiMBP GORZÓW WLKP.

Legende Viehabtrieb gen Osten

Als Rinder marschieren lernten

Kriegsmemoiren von Sowjet-General Antipenko bringen des Rätsels Lösung

Ein sowjetischer General hat meine Fragen längst beantwortet. Ich wusste es nur nicht. Viehabtrieb nach Russland? Oder doch eher Richtung Westen? Wo Wahrheit, wo Legende?

So etwa hatte ich im Heimatblatt Heft 44 von Juni 2012 auf Seite 27 um Hilfe gebeten. Doch, um besser verstanden zu werden, lieber der Reihe nach!

Ilse Gutschmidt, geb. Jacob aus Alexandersdorf, sie war die Erste, die mir vor Jahren vom Rinderabtrieb der Roten Armee im Frühjahr und Sommer 1945 aus dem Kreis Landsberg erzählte. Kurz nach Beginn der Vertreibungen deutscher Einwohner durch polnische Miliz wurde die 16-Jährige von der sowjetischen Militärkommandantur als Viehtreiber bis über die Oder eingesetzt, gemeinsam mit weiteren Einwohnern und Leuten aus Lipke. Etwa 100 km Fußmarsch mit einer Herde temperamentvoller Jungrinder samt verunsicherter Milchkühe, die den Weg nicht kannten und nicht ans Marschieren gewöhnt waren – das ist eine Arbeit zum Verzweifeln. So gelangte der Treck in wohl 14 Tagen etwa Mitte Juli nach Kliestow, nordwestlich von Frankfurt/Oder.

Dort überraschte sie nach einigen Tagen das Angebot „der Russen", als Freiwillige wieder nach Alexandersdorf zurückzugehen, um die Ernte einzubringen. „Da wir damals noch in dem irrigen Glauben waren, dass wir ja alle wieder nach Hause kommen", seien sie bereitwillig, hoffnungsvoll und unwissend darauf eingegangen, notiert Ilse Gutschmidt (Heimatblatt Heft 48 vom Juni 2014, Seite 28). Im Januar 1946 kam dann auch für sie der endgültige Rausschmiss aus der Heimat, nachdem Erkrankung und Tod der Mutter an Kehlkopfdiphterie im November 1945 die Vertreibung aufgeschoben hatten.

Ein zweites „Kuhkommando" aus Alexandersdorf mit etwa 100 Tieren bis auf ein Luzernefeld in Kliestow hat Elli Brunkau, geb. Stürzebecher, in dem eingangs genannten Heft 44 unseres Heimatblattes geschildert. Zusammen mit meiner Anregung, der Legende vom „Viehabtrieb nach Osten" nachzuspüren, hat das bei einer Reihe von Lesern Erinnerungen geweckt und ein bemerkenswertes Echo ausgelöst: eindrucksvoll und überzeugend nachzulesen in Heft 45 vom Dezember 2012 und Heft 47 vom Dezember 2013.

Weitere das Thema berührende Informationen erreichten mich von Günter Kluge (Waren/Müritz) aus Bürgerbruch, von Alfred Schlickeiser (Falkenthal/Oberhavel) aus Louisenaue, von Helmut Schreiber (Berlin) aus Johanneswunsch und von Elsbeth Weise, geb. Köppel, (Fürstenwalde/Spree) aus Pollychen.

Den sehr erhofften Hinweis zur Lösung des Rätsels lieferte Wolfgang Templin (nicht identisch mit dem DDR-Oppositionellen desselben Namens) aus Fichtwerder, etwa 20 km westlich von Landsberg. Der nun in Berlin Beheimatete erinnerte sich an einen hochinteressanten Wälzer über die Rückwärtigen Dienste der Roten Armee während des Großen Vaterländischen Krieges von 1941 bis 1945. Außer Kanonen, Panzern, Munition, Transportmitteln usw. gehörte dazu auch und vor allem die Verpflegung der Kämpfer an der Front und aller, die ihnen den Rücken stärkten. Antipenko heißt der Autor, und sein Buch trägt den Titel „In der Hauptrichtung".

Generalleutnant Nikolai Alexandrowitsch Antipenko (1901 – 1988) berichtet darin als Chef Rückwärtige Dienste mehrerer Fronten über seinen Kriegsalltag von der Wolga bis Berlin und kommt auch immer wieder auf die Fleischversorgung zu sprechen. Mangels Transportraum sei man ab 1943 zwangsläufig dazu übergegangen, das Vieh heranzutreiben. Es klingt zwar abenteuerlich, aber er schildert detailliert und überzeugend, wie 70 000 bis 75 000 Stück Großvieh einschließlich Jungvieh aus dem Wolgagebiet an den Dnjepr getrieben wurden (Seiten 127 f in der 3. Auflage, Berlin 1982, Militärverlag der DDR). Man erkennt sofort die später auch in Deutschland praktizierte Methode, wenn man liest, dass „täglich mit 5 bis 7 Kilometer Abstand die Herden in Stärke von 120 bis 150 Stück getrieben wurden. Sie bildeten gewissermaßen ein lebendes Fließband." Als Kind aus dem Bauernstand mag ich mir nicht die Strapazen der Tiere vorstellen, wenn sie „über eine Entfernung von mehr als tausend Kilometern getrieben werden mussten, ... wobei die Front immer weiter nach Westen vorrückte". Nunmehr wurde es gängige

WiMBP GORZÓW WLKP.

Praxis beim Vormarsch: „Jeder Armee folgten Viehherden mit insgesamt mehreren zehntausend Tieren." (S. 185).
Auf deutschem Boden waren täglich 1 500 Rinder (S. 278) für „2 Millionen Esser" (S. 301) an der Front vonnöten. Später seien „5 000 Kühe für die Milchversorgung der Berliner Kinder bereitzustellen" gewesen (S. 261).
Skeptisch schmunzelnd las ich auf Seite 260, dass herrenlose Tiere im Warthe- und Oderbruch nicht nur zusammengetrieben, gemolken und veterinärmedizinisch betreut wurden, sondern auch ein „spezielles Trainingsprogramm" für ihnen ungewohnte längere Märsche absolviert haben.
Wie Hildegard Burmeister, geb. Lutz aus Landsberg, dies im April 1945 in Dölzig, Kreis Soldin, erlebt und empfunden hat, das lasen wir in Heft 45 auf Seite 29: „Unsere Arbeit bestand aus hüten und melken. Doch nach einer Woche änderte sich das. Auf der Vormarschstraße Richtung Oder mussten wir jungen Mädchen die Kühe treiben. Neben uns rollten Panzer und LKWs mit grölenden Russen. Morgens hin kilometerweit und abends wieder zurück nach Dölzig. Wir sahen darin keinen Sinn – doch die Russen schon. Wir Mädchen sollten eines Tages die Kühe nach Russland treiben, und wir und die Kühe sollten sich an den Marsch gewöhnen."
Der Hinweis von Wolfgang Templin auf General Antipenko war „ein Pfund", sagt man wohl heute, wenn man jung ist. Ohne ihn bezeugen die geschilderten Erlebnisse allerdings nichts anderes. Aber durch ihn haben wir es nun aus kompetenter Quelle: Die Hauptrichtung der lebenden Fleischtransporte zu Fuß war der Westen.
Ungeklärt bleiben dabei jedoch in der Erlebnisliteratur nur selten erwähnte Pferdetransporte. Ich kenne drei Hinweise: Die Landsberger Bezirkskrankenschwester Käthe Schimek (oder Schimeck) erwähnt, dass russische Offiziere eines Tages „Frauen für Pferdetransporte gen Russland" auf einer Liste erfassten (Landsberg an der Warthe, Band I, Seite 176). Im Band III, Seite 318, dieser Trilogie schreibt Ernst Handke (sen.) über das Amtsgericht Vietz: „Der letzte Amtsgerichtsrat ist von einem Pferdetransport nach Russland nicht mehr zurückgekehrt."
Drittens: In Heimatblatt Heft 47 von Dezember 2013, Seite 35, hatte ich schon Ruth Kühnel, geb. Nehlsen aus Landsberg, zitiert. Deren Tante war von der Straße weg zum Treiberdienst für einen Trupp von Pferden Richtung Osten bestimmt worden. Wegen einer Erkrankung wurde die Frau dann zusammen mit kranken Pferden aus Ostpreußen nach Landsberg zurückgebracht. Die kranken Tiere wurden nicht getötet, sondern in der General-von-Strantz-Kaserne behandelt. Es könnten Zuchttiere aus einem Gestüt gewesen sein.
Damit möchte ich die ertragreiche Diskussion abschließen und allen Beteiligten für ihre Erinnerungen aus Kindheit und Jugendzeit sowie für die Hinweise herzlich danken. Hat Spaß gemacht. Es waren beglückende Kontakte, die dazu verholfen haben, Legende und Wirklichkeit im Geschehen von Krieg- und Nachkriegszeit mit Abstand besser zu unterscheiden.
Ich bin davon überzeugt, dass wir hiermit als letzte Zeitzeugen ein Stück erlebter Geschichte davor bewahren können, in dem großen schwarzen Loch der Geschichtslosigkeit zu verschwinden – wohl wissend, wie bereits jüngste Vergangenheit heftig manipuliert wird.

Willi Göring
Lerchenaue 8
15366 Neuenhagen
T.03342–30 16 94

Landsberger und neumärkische Erinnerungen

Von meiner Cousine erhielt ich die handschriftlichen Aufzeichnungen ihres Vaters Ulrich Lehmann (geb. 1901). Er wie mein Vater Walter waren in der Villa Lehmann aufgewachsen, Küstriner Straße 107 westlich des Stadtparks. Das Gebäude wurde bis zum nördlich angrenzenden, beeindruckenden Neubau als Bibliothek benutzt und war damit jedermann zugänglich. Nachdem die Villa einige Jahre ungenutzt blieb, wird sie nun bis Anfang nächsten Jahres restauriert. Für die Feier nach Abschluß der Arbeiten bereite ich eine Broschüre vor, die die Geschichte des großen Grundstücks zwischen Stadtpark und Heinersdorfer Straße behandelt. Es gehörte bis etwa 1875 dem Gutsbesitzer Heinrich Kluth und war bebaut mit den Wirtschaftsgebäuden seines Vorwerks. Finanziert aus den Gewinnen seiner Fabrik für Landmaschinen in der Friedrichstadt, erwarb Carl Ludwig Jaehne (1802-1888) das Grundstück. Es wurde zunächst 1880 mit dem großen

WiMBP GORZÓW WLKP.

Eckhaus Küstriner Straße 106/ Heinersdorfer Straße bebaut. Das Besondere bis heute ist das Treppenhaus aus Schmiedeeisen, abgezweigt aus der

Eckhaus, Küstriner Str. 106

Produktion der Fabrik.
Dann folgte vor 1900 der Bau der Villa von Carl Jaehne und Sohn Otto (1871-1957), an der Heinersdorfer Straße gelegen und jetzt seit Jahren ohne Nutzung verkommt.
Schließlich bauten sich Hans und Elisabeth Lehmann, geb. Jaehne, 1903 die Villa Nr. 107 am Stadtgarten.
Zu Haus und Garten habe ich die Erinnerungen meines Onkels Ulrich Lehmann für die Broschüre ausgewertet. Verblieben sind seine Notizen zur Schulzeit bis 1918 und später seine Erinnerungen an neumärkische Landschaften.

Schule

„Unsere alte Schule, die um 1840 gegründet wurde, umfasste ein Humanistisches Gymnasium, eine Realschule und eine drei-klassige Vorschule. Über dem Eingang der Realschule stand „Ihr seid das Saatkorn einer neuen Welt". Das Gymnasium hatte mein Vater schon besucht und einige Lehrkräfte seiner Zeit waren noch dort, als ich in das Gymnasium kam. Wir hatten Klassenmützen, worauf wir besonders stolz waren. Ostern wurden die neuen Mützen gekauft in einem Spezialgeschäft in der Poststraße. Sexta hatte hellblaue Farben, Quinta

Villa Jaehne, Heinersdorfer Str

grüne, Tertia rote, Sekunda dunkelblaue (Samt) und Prima weiße. Die Oberstufen, auch schon Obertertia, hatten schlappe Deckel mit Kniff, während in den unteren Klassen die Mützen steif und rund waren.
Von unserem Hause musste man über den Mühlenplatz die alte Luisenstraße entlang, am Markt mit Marienkirche und Pauckschbrunnen vorbei. Ein hohes Gittertor umfasste das Schulgelände. Den Schulhof beschattete eine alte Linde. An der einen Seite stand die Turnhalle. Freiübungen, Stafettenlauf usw. wurden im Sommer auf dem Schulhof durchgeführt. Einen besonderen Sportplatz gab es nicht. Der Zeichensaal war im oberen Stock, der Physiksaal im Keller. Jeden Montag war, wenn um 8 Uhr die Schule begann, für die ganze Schule eine Andacht von 10 Minuten in der Aula. Die Realschüler saßen links, das Gymnasium rechts. Ein Lehrer hielt eine kleine Ansprache, es wurde zum Harmoniumspiel gesungen. Hier habe ich viele Weihnachtsfeste und später im Weltkrieg auch Siegesfeiern mitgemacht. Ein Bild des Kaisers und Bismarcks hingen an der Wand der Aula.
Der Weg zur Schule war lang und war in 20 Minuten nur im Dauertrab zu schaffen. Wenn die Soldaten zur Übung über die Warthebrücke marschier-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

ten (wir hatten Feldartillerie N 24 in Landsberg), so war der Weg oft gesperrt, und man kam zu spät zur Schule. Das kostete eine Eintragung ins Klassenbuch. Vor den großen Ferien wurde in jedem Jahr ein Ausflug in die Umgebung von Landsberg unternommen. Die gesamte Schule war dann unterwegs. Die Schlacht von Sedan 1870 am 1. September wurde in jedem Jahr mit einem Kriegsspiel gefeiert: Real gegen Gym. Die Parteien wurden von Lehrern (Reserveoffizieren) geführt. Am Abend zum Schluß war dann Appell. Mit Ausbruch des 1. Weltkrieges hörte dies auf. Dafür mussten wir als Tertianer und Sekundaner Vorübungen für den Felddienst machen. Wir bekamen Uniformröcke mit Binder und mussten jede Woche mit Maschinengewehren und Handgranaten (Atrappen) üben. Zu Ende des Krieges waren wir dann als Sekundaner im Landwirtschaftlichen Hilfsdienst von Mai bis Oktober tätig, um die Ernte zu sichern. In dieser Zeit blieb die Schule zurück, Versetzung war uns garantiert. Wir lebten wie Landsknechte auf Stroh in großen Scheunen und mussten alle landwirtschaftlichen Arbeiten mit durchführen. Die Abdankung des Kaisers und seine Flucht nach Holland wurde im Oktober durch Extrablatt bei der Herbstbestellung auf dem Rittergut Wallwitz (Kreis Ost-Sternberg nahe Lagow) mitgeteilt. Außer den Frauen der Arbeiter war noch eine Kolonne kriegsgefangener Russen auf dem Gut tätig. Ich kann mich noch an die Abende erinnern, wenn die Russen ihre Heimatlieder sangen und Holzschnitzereien anfertigten. Der Gesang war schwermütig und im Dreiklang wunderschön. Auch ein Donkosake war unter den Gefangenen.

Villa Lehmann, Küstriner Str. 107

Villa Welle, Kladowstr. 1

Landschaften

Mein Vater hatte die Feldjagd bei Eulam gepachtet. Schöne Tage, wenn die Herbstsonne strahlte und der Wind über die Getreidestoppeln wehte, Rauchwolken von verbranntem Kartoffelkraut, wehende Schleier des Altweiber-Sommers, Tau in den Netzen der Spinnen und wenn der Ruf des Rebhuhnhahnes oder der Wachtel erscholl.

Die Geschäftsführer der Fabrik Jaehne: Hans Lehmann, Otto Jaehne und Paul Welle (aus der hübschen Villa Kladowstraße 1) hatten gemeinsam zunächst die Waldjagd „Altensorge" um den Bestiensee herum gepachtet, die zum Stadtforst von Landsberg gehörte.

Später im Krieg bekamen wir als Umtausch die Stadtforst Friedeberg. Diese Jagd war landschaftlich sehr schön.

Als Grenzbach floß die Zanze hindurch, an ihren Ufern wechselte viel Wild aus der Nachbarforst Gralow. Wir

WiMBP GORZÓW WLKP.

hatten eine Stube in der Gurkower Waldschenke [Anm.: Sie war ein bekanntes Ausflugsziel: mit dem Zug bis Gurkow oder über die Felder und durch Wald dorthin und zurück, oder talaufwärts nahe der Zanze entlang durch den ungewöhnlichen Buchenwald des Friedeberger Gebietes bis Zanzthal. Von der Schenke ist heute nur noch die Stelle zu erkennen, wo sie einst stand]. Von dort konnten wir morgens in aller Frühe aufbrechen. Diese Morgenstunden mit ihrem langsamen Hellwerden sind mir als schönste Stunden in meiner Erinnerung verblieben. Die Vögel begannen zögernd ihre Stimmen zu versuchen, und das Wild zog gemächlich und still von den Feldern in die Schonungen zurück. In der Herbstnacht hörte man die Hirsche schreien. Während einer solchen Brunft habe ich in der Nacht um 2 Uhr bei Vollmond einen Hirsch geschossen, der ein Tier vor sich hertrieb und sicher aus dem Rudel abgesprengt hatte. Ich bin dann noch zwei Stunden auf dem Hochsitz geblieben und erst beim Morgenlicht fand ich den Hirsch mit sauberem Blattschuß an der Schonung liegen.

Zu dieser Zeit war ich als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Institut für Grünlandwirtschaft in Landsberg beschäftigt. Dort habe ich Untersuchungen im Gebiet der Oder und der damaligen Grenzmark durchgeführt. Später war ich am Institut für Pflanzenbau und -züchtung Assistent und habe die Züchtung von Futterpflanzen erforscht, besonders die über Luzerne. Die Arbeit über den Anbau von Luzerne führte mich in die Grenzmark und das östliche Brandenburg. Hier habe ich viele Betriebe kennengelernt und auch meinen ehemaligen Chef Herrn Borchardt in Wallwitz besucht, der inzwischen mehrfacher Familienvater geworden war. Im östlichen Teil der Grenzmark war der Boden arm und die Landschaft einsam. Wenn man mit dem Fahrrad die sandigen Wege von Birken eingerahmt entlang fuhr und in der Abenddämmerung seinem Quartier in irgendeinem Ort entgegenstrebte, so kam oft eine wehmütige Stimmung auf, wie Lenau in seinem Waldlied so schön sagt ".... doch diese Wehmut, die herbe, hat niemand noch gebannt" [Nr. 6 aus den „Waldliedern" von 1843]. Auch habe ich bei diesen Reisen die Geburtsstätte meiner väterlichen Familie in Wugarten Kreis Friedeberg besucht und bin am Grabe meiner Urgroßeltern, den Bauersleuten Matthias gewesen. Die großen Weiten umrahmt von riesigen Wäldern, durch die man stundenlang fahren konnte, ohne eine menschliche Siedlung anzutreffen, mit ihren verschwiegenen Seen waren in ihrer herben Schönheit einzigartig.

Großmutter Agnes Lehmann (1840-1912) aus Wugarten (Kreis Friedeberg) mit ihren Enkeln Ulrich, Walter und Marianne Lehmann,1905.

Daß dies alles einmal verloren gehen würde für unsere Kinder und Enkel, hat damals wohl niemand geahnt. Jetzt, wo dies endgültig ist und nur die Erinnerung bleibt, wird man sich besonders bewußt, was aufgegeben werden musste.

Alles verloren, dieses und Eigenes. Die alte Mühlenschleuse der Kladow wird wie ehedem rauschen und nichts wissen von all den Schicksalen. Spätere Generationen vergessen die Heimat rasch. Schließlich bleiben die Erzählungen und Aufzeichnungen. Sie werden gelesen wie geschichtliche Tatsachen ohne eine innere Bindung zu fühlen, obgleich Generationen der Geschlechter dort in schweren und frohen Tagen gelebt und gearbeitet haben.

Eingereicht von
Matthias Lehmann
Waldstr. 63
54329 Konz bei Trier

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Eine andere Perspektive

Der nachfolgende Bericht ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert: Er schildert auf der einen Seite das Chaos in den Januartagen 1945 andererseits die Sichtweise eines, unter dem Druck der Ereignisse und der Propaganda stehenden jungen Mannes in auswegloser Situation. Wir halten es nach 70 Jahren für notwendig, auch diesem Blickwinkel auf die Erlebnisse Raum zu geben.
khw

Herr Klemm schrieb dazu in einem Anschreiben:
Anbei erhalten Sie den angekündigten Bericht.
Ich bin der Sohn des ehemaligen 2. Bürgermeisters Paul Klemm aus Landsberg a. d. Warthe, des Stellvertreters von Oberbürgermeister Otto Gerloff.
Am 30. Januar 1945 war ich ein 17-jähriger Junge. Heute, im 87. Lebensjahr stehend, habe ich mich nun endgültig entschlossen – bevor es zu spät sein wird – die sehr ungewöhnliche und von glücklichen Zufällen geprägte Fluchtgeschichte meiner Mutter, meiner damals zwölfjährigen Schwester und schließlich meiner eigenen schon fast abenteuerlichen Flucht, aufzuschreiben und dem Heimat zur Verfügung zu stellen. Ich überlasse es Ihnen, was sie davon veröffentlichen wollen.

Am 30. Januar 2015 wird es 70 Jahre her sein, dass die Russen die Stadt Landsberg erreichten. Für viele Bewohner der Stadt und des Landkreises werden die letzten Januartage in schmerzhafter Erinnerung bleiben. Meine eigenen Erinnerungen haben mich bei der Niederschrift meines Berichtes fast überwältigt
Mit freundlichen Grüßen
Alexander Klemm, Diefenbachweg 6, 64625 Bensheim

Als Schüler erlebt

Kurz vor den Weihnachtsfeiertagen 1944 waren wir, die Schüler der Klasse 5A der Hermann Göring Schule, die am 1. Mai als Luftwaffenhelfer zu einem Flakscheinwerferregiment nach Berlin eingezogen worden waren, wieder in die Heimat nach Landsberg entlassen worden. Dass der Begriff Heimat jedoch schon sehr bald eine sehr schmerzhafte und traumatische Erinnerung bleiben würde, war mir und meinen Kameraden zu diesem Zeitpunkt natürlich noch nicht bewusst. Die sich eigentlich schon abzeichnende Katastrophe wurde wohl noch nicht wirklich wahrgenommen oder bewusst verdrängt.
Der Alltag in der Stadt war schon wieder gegenwärtig geworden. Auch im noch vorhandenen Teil der Familie, in dem der Vater schon seit dem Beginn des Feldzuges im Osten fehlte, ging eigentlich alles seinen gewohnten Gang. Allerdings besuchte meine kleine Schwester nicht mehr ihre Schule, weil die Jungmädel bereits schon mit 12 Lebensjahren zu anderen, kriegswichtigen Hilfsdiensten eingesetzt waren. In unserem Gymnasium, der Hermann Göring Schule, kümmerte sich niemand um die zurückgekehrten Schüler. Jedoch der Gefolgschaftsführer der Hitlerjugend hatte sich telefonisch bei mir zu Hause gemeldet und mich zusammen mit den übrigen HJ Angehörigen zu einer Einsatzbesprechung in das Volkswohlfahrtshaus beordert. Zur Bewältigung des im Januar 1945 ständig anwachsendem Stroms von Flüchtlingen, die aus den östlichen Reichsgebieten eintrafen, wurde der Betreuungs- und Hilfsdienst, für die über die Ostbahn am Bahnhof eintreffenden Flüchtlinge, hauptsächlich aus HJ und BdM rekrutiert. Mit den elektrischen Oberleitungsbussen, die noch voll im Betrieb liefen, wurden die aus den Zügen entstiegenen und schon völlig erschöpften Menschen zu Notquartieren in den Schulen der Stadt und zu anderen Behelfsunterkünften begleitet. Die Weiterfahrenden wurden, zusammen mit den Schwestern vom Roten Kreuz in den Wagons oder auf dem Bahnsteig mit belegten Broten und Getränken versorgt. Der Anblick der auf dem überfüllten Bahnsteig hilflos und suchend umherirrenden Menschen erweckte wohl in jedem von uns Gefühle des tiefen Mitgefühls über ihre offenkundige Verzweiflung und Ratlosigkeit. Trotz dieser erschütternden Eindrücke mischten sich auch Bilder von Situationskomik in dieses Chaos. So hatte ein älterer Mann auf seinen prall gefüllten Rucksack ein kapi-

WiMBP GORZÓW WLKP.

tales Hirschgeweih geschnallt, das ihm wohl in seinem näheren Umkreis ungewollt einen beträchtlichen Freiraum verschaffte. Ein anderer hatte, wohl aus Mangel an Platz in seinen Koffern, mindestens sechs Hüte übereinander auf dem Kopf sitzen. Eine Frau, die mit beiden Händen übergroße Koffer mit sich schleppte, hatte sich mehrere Kartons mit Kaffeefiltertüten um den Hals gehängt. An manchen Gepäckstücken klapperten außen angehängte Kochtöpfe und weitere Küchenutensilien. Mir wurde jetzt schlagartig bewusst, in welcher Zeitnot und wohl auch Panik diese Menschen ihr bisheriges Zuhause hatten verlassen müssen.
Mit dem so schnellen und unerwarteten Näherrücken der Front hatten wohl weder die Bevölkerung noch die örtlichen Verwaltungs- und Parteispitzen gerechnet, aber noch immer wurden über den Rundfunk oder den örtlichen Drahtfunk Durchhalteparolen vermittelt und Aufforderungen verbreitet, die Stadt nicht zu verlassen. Allgemein bekannte Bürger, welche trotzdem die Stadt bereits verlassen hatten, wurden öffentlich angeprangert. Trotz aller Aufrufe drängten jedoch immer mehr Bewohner aus der Stadt und dem Kreisgebiet zum Bahnhof, um sich vor der anstürmenden Roten Armee rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Meldungen im Rundfunk und in den Zeitungen, über die grauenvollen Verbrechen der roten Soldateska an der Zivilbevölkerung in Ostpreußen versetzten die Menschen zusätzlich in Angst und Panik.
In der Hoffnung, noch einen Zug in Richtung Westen zu erreichen, zog es in den letzten Januartagen eine derartige Menge von Menschen zum Bahnhof, dass schließlich die Bahnsteige und die gesamte Halle vor den Bahnsteigsperren mit Fluchtwilligen restlos verstopft war.
Hitlerjugend, Rotes Kreuz und BdM arbeiteten pausenlos im Schichtdienst, um wenigstens etwas Ordnung in das sich entwickelnde Chaos zu bringen. Aber schon bald war absehbar, dass wohl überhaupt keine Züge mehr in Richtung Westen den Bahnhof verlassen würden. Auch war es bereits unmöglich geworden, die Bahnsteige über den normalen Zugang zu erreichen.
Da ich durch den Dienst am Bahnhof mit den Örtlichkeiten bestens vertraut war, hatte ich meiner Mutter schon längst vorgeschlagen, sie und meine 12jährige Schwester auf einem Umweg über den Lastenaufzug im hinteren Bahnhofsbereich auf den Bahnsteig zu bringen. Die Möglichkeit, dort oben dann auch einen Platz in irgendeinem noch ausfahrenden Zug zu ergattern, wäre natürlich nur noch dem Zufall überlassen geblieben. Die Mutter hatte meinen Vorschlag jedoch bisher immer mit den Argumenten abgelehnt: „Als Frau des Bürgermeisters könne sie nicht ein negatives Beispiel geben und trotz aller Durchhalteaufrufe die Stadt heimlich verlassen. Im Übrigen vertraue sie darauf, dass die Herren der Stadtverwaltung und auch der Partei schon dafür Sorge tragen würden, dass im Ernstfall die Ehefrau des schon seit Jahren als Offizier an der Ostfront stehenden Bürgermeisters rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden würde.
Als dann wirklich nicht mehr zu ignorieren war, dass die Kampffront, aus dem Nordosten kommend, immer näher an die Stadt heranrückte, konnte ich sie endlich überzeugen, ihre Koffer zu packen und zusammen mit mir und meiner Schwester den Weg zum Bahnhof anzutreten. Am Abend des 28. Januar begaben wir uns zu dritt, das Gepäck auf einem Handschlitten hinter uns herziehend, auf den Weg zum Bahnhof. Unterwegs mussten wir einige Pausen einlegen. Mutter war von einer Augenoperation, (Die erst vor wenigen Monaten in einer Spezialklinik in Berlin durchgeführt worden war), noch sehr geschwächt und der Weg von der Klosestrasse zum Bahnhof strapazierte sie sehr. Einen letzten Halt machten wir auf einer Verkehrsinsel an der Küstriner Strasse, dort wo die Soldiner Strasse und auch die Bahnhof Strasse abzweigen. Plötzlich hielt ein Wehrmachtsbus, der aus der Stadtmitte gekommen war, direkt neben uns. Die vordere Seitentür öffnete sich und ein Offizier stieg aus, sah sich um und fragte mich, welche Strasse nach Küstrin führen würde. Ich selbst war in HJ-Uniform und hatte sofort erkannt, dass es sich bei dem Offizier um einen Untersturmführer (Leutnant) der Waffen SS handelte. Ich nahm stramme Haltung an, sagte: «Heil Hitler Untersturmführer, Sie sind auf dem richtigen Weg, fahren Sie geradeaus weiter. Die Reichsstraße 1 führt direkt nach Küstrin.»
Der Offizier dankte und wollte wieder in den Bus einsteigen, als eine plötzliche Eingebung mich mutig die Frage an ihn richten ließ: ,,Können Sie nicht die fast blinde Frau, meine Mutter, und meine kleine Schwester mitnehmen, denn die fallen sonst den Russen in die Hände!» „Warum eigentlich

WiMBP
GORZÓW WLKP.

nicht?», kam die Antwort nach kurzem Überlegen, und mit einer einladenden Handbewegung die Aufforderung zum Einsteigen. Diese zwanghafte Plötzlichkeit der Entscheidung ließ keinerlei Abschiedsgesten zu. Die beiden stiegen ein, ich reichte die Koffer hinterher, der Offizier legte die Hand zum Gruß an die Mütze, die Bustür wurde geschlossen, und mir fiel ein riesiger Steinbrocken vom Herzen. Den leeren Handschlitten ließ ich stehen und begab mich zum Dienst an den Bahnhof.
Als ich in dieser Nacht nach Hause kam war aus nordöstlicher Richtung entferntes Geschützfeuer zu vernehmen. Noch hatte ich die Hoffnung, dass dort unsere eigene Artillerie feuerte und den Gegner zum Stehen bringen würde. Bereits am Abend des 29 Januar war der Himmel in dieser Richtung rot gefärbt und flackernder Feuerschein erkennbar, für mich das deutliche Signal, mich jetzt auf die Verteidigung der Stadt einzustellen.
Bei der Entlassung aus unserer Flakscheinwerferbatterie in Berlin hatte man uns eingeprägt, sich umgehend bei aufkommender Gefahr bei der örtlichen Standortkommandantur der Wehrmacht zum Einsatz zu melden. Ich aß noch etwas von dem erkalteten Hasenbraten, den Mutter in der Küche hinterlassen hatte und schaltete im Wohnzimmer am Radio den Deutschlandsender ein. Eigentlich war das Programm ganz normal, aber als der Sender nach einer Musikpause zu einer dieser üblichen Erfolgsmeldungen mit den Worten: «Ein neuer Ritterkreuzträger» ansetzte, übertönte ihn eine andere fremde Stimme mit den Worten: «Ein neuer Todeskandidat!» Schlagartig wurde mir klar, dass wir uns nun in allergrößter Gefahr befinden müssten, wenn der Feind schon in der Lage war, sich in die Nachrichtensendung des Deutschlandsenders einzuschalten. Jetzt war wohl tatsächlich der Zeitpunkt gekommen, sich auf den Kampf vorzubereiten. Ich packte etwas Unterwäsche, ein paar Wollsocken, eine große Büchse Leberwurst und eine Flache Weinbrand (!) in eine Tragetasche und legte mich, um noch einmal Kraft zu tanken, auf die Couch im Wohnzimmer. Ich muss wohl vor Erschöpfung eingeschlafen sein, als ich schließlich vom noch immer eingeschalteten Radio mit dröhnender Marschmusik geweckt wurde. Es war bereits heller Morgen und der Tag des 30. Januar angebrochen. Ich zog mir einen alten Uniformmantel meines Vaters an, griff die gepackte Tragetasche und den in der Wohnung befindlichen Karabiner 98k und machte mich auf den Weg zur General von Stranz Kaserne. Am Eingang des Hauptgebäudes, auf der Anhöhe am Ende der Luge Strasse, erwartete ich einen Kontrollposten. Zu meinem Erstaunen war das Wachlokal leer und aus einem Kellerabgang schleppten Zivilisten Säcke und Kartons, die anscheinend Lebensmittel enthielten. Verwundert über so viel offensichtliche Unordnung, lief ich weiter durch das Eingangsgebäude auf den großen Appellplatz in der Mitte des Kasernengeländes. Dort stand einsam ein unbemanntes Vierlings-Flakgeschütz - von der Geschützbedienung oder irgendwelchen Soldaten im gesamten Umfeld keinerlei Spuren. Ich war zutiefst betroffen! Hier wollte ich mich pflichtgemäß zur Verteidigung der Stadt melden, und nun stand ich in der weiten Leere eines verlassenen Kasernengeländes. Die Truppe war offensichtlich geflohen und die Stadt schutzlos dem Feind ausgeliefert! In der Hoffnung, dass doch irgendwo noch eine verantwortliche Instanz vorhanden sein müsste, fiel mir das kleine Parteibüro in der Küstriner Strasse ein, das ganz in der Nähe, kurz vor der Einmündung der Herman Göring Strasse, liegen musste. Also begab ich mich wieder bergabwärts, um dorthin zu kommen. Die Tür des kleinen Hauses war verschlossen, die Fenster verriegelt, und auf mein Klopfen und Rufen erfolgte keinerlei Reaktion. Auch die Partei war also verschwunden! Jetzt war mir endlich klar, dass ich mich in größter Gefahr befand. Im Eiltempo begab ich mich zurück zu unserer ziemlich weit entfernten Wohnung in der Stein Strasse am Klose Park.
Mir war jetzt klar geworden, dass ich schnellstens die Stadt verlassen müsste, um den scheinbar schon vor den Toren stehenden Russen noch zu entkommen. Meine HJ Uniform schien mir unter solchen Umständen zu unpraktisch, auffällig und auch zu gefährlich zu sein. Irgendwann hörte ich im Radio noch die Ansprache des Führers zum Jahrestag des 30. Januar, des Tages der Machtergreifung. Mich interessierte das nicht mehr. Ich hatte jetzt wichtigere Dinge im Kopf. Aus Vaters Kleiderschrank holte ich mir eine dort hängengebliebene Wehrmachtsuniformjacke. Sie passte mir wie angegossen. Die Offizierschulterstücke trennte ich ab, aber den Reichsadler auf der Brustseite entfernte ich ganz.

WiMBP GORZÓW WLKP.

bewusst nicht. Ich wollte jetzt ein Soldat sein - wenn vielleicht auch der letzte in dieser Stadt.
Meine HJ Skimütze passte zwar überhaupt nicht dazu, aber die Raute mit dem Hakenkreuz hatte ich abgetrennt. Mit meiner Tragetasche, dem Karabiner und meiner «Kampfkleidung» machte ich mich auf den Weg in die Innenstadt. Meine Absicht war, die Stadt in Richtung Westen zu verlassen und zu Fuß nach Küstrin zu laufen, da an ein Fortkommen mit der Bahn wohl nicht mehr zu denken war. Längst war es dunkel geworden. Auf der Klose Straße lud ich kurz vor der Moltke Straße den Karabiner durch und gab einen Schuss in die Luft ab, um die Funktion der Waffe zu überprüfen. Als ich dann von der Post Straße auf den Marktplatz einbog, sah ich auf der gegenüberliegenden Seite, auf Höhe der italienischen Eisdiele, einige Gestalten in geduckter Haltung an der Häuserfront entlang laufen. Ich war mir fast sicher, dass es sich hierbei bereits um einen Spähtrupp der Russen handeln würde. Mit erhöhtem Tempo lief ich die Richtstraße hinunter und erreichte die Küstriner Straße. An der Ecke zur Bahnhofstraße stand unser HJ Gefolgschaftsführer und rief mir zu: „Mensch, komm sofort hierher zum Bahnhofsdienst". Ich lief jedoch weiter und rief zurück: „Haut bloß ab, die Russen sind schon in der Stadt". Wenige Minuten später hörte ich aus der Richtung der Innenstadt einen starken dumpfen Knall, und mir war sofort klar, dass man wohl jetzt die Warthebrücke gesprengt hatte. Aber wer hatte das getan? Eigene Soldaten waren doch offenbar nicht mehr in der Stadt. Jetzt begann ich daran zu zweifeln, überhaupt noch rechtzeitig aus der Stadt herauskommen zu können und begann mein Marschtempo zu erhöhen. Im Bereich der Friederichstadt läuft die Reichsstraße 1 parallel und relativ dicht neben den Bahngleisen entlang.
In der Nähe eines Bahnwerks führte eine schmale Stichstraße direkt zu der Bahntrasse, und dort auf den Gleisen standen, wie vom Himmel geschickt, in Fahrtrichtung Westen zwei Lokomotiven unter Dampf, an die ein geschlossener Güterwagen und ein Niederbordwagen gekoppelt waren. Getrieben von der Angst, die Lokomotiven könnten sich ja jeden Augenblick in Bewegung setzen und diese einmalige Fluchtchance somit vertan sein, hastete ich, in der einen Hand die Tragetasche und in der anderen den Karabiner, herunter auf die Gleise und erreichte völlig außer Atem diese Loks. Zwei daneben auf dem Schotterbett stehende Reichsbahner starrten mich überrascht an. Neben meiner eigenen totalen Überraschung war mir völlig unverständlich, warum sie dort überhaupt noch standen. Im Laufen rief ich ihnen zu: „Seht zu, dass ihr wegkommt, die Russen sind schon am Marktplatz!" Ohne mit mir oder auch untereinander ein Wort zu wechseln, stiegen beide augenblicklich in ihre Führerhäuser, und nur einen kurzen Moment später hörte ich, wie der Dampf durch die Kolben zischte und sich die großen Speichenräder in Bewegung setzten. Unten am Schotterbett stehend, hatte ich mit meinem Gepäck nicht den Hauch einer Chance, die hohen Trittstufen zum Führerstand zu erreichen. Ich rief verzweifelt nach oben: „Nehmt mich doch mit", aber niemand reagierte. Die Zugkombination kam langsam ins Rollen. Die zweite Lok fuhr schon an mir vorbei, und jetzt gab es nur noch die Möglichkeit, irgendwie auf den letzten, den Niederbordwagen zu kommen. Als er auf meiner Höhe war, warf ich meine Tasche und den Karabiner über die Bordkante, klammerte mich am Wagenende an einen Puffer, stieß mich schwungvoll mit beiden Beinen vom Boden ab, und drückte sie an die lose hängende Wagonkupplung. Nun hatte ich einen Halt und konnte mich über die hintere Bordkante auf das Ladedeck rollen. Vor Erschöpfung blieb ich erst einmal liegen. Wir rollten langsam durch die Dunkelheit. Die schneidende Kälte merkte ich noch nicht. Als der Zug nach einiger Zeit hielt, schaute ich in die Fahrtrichtung, um mich zu orientieren, konnte aber in der Dunkelheit nichts erkennen. Allerdings fiel mir auf, dass der vor mir befindliche geschlossene Güterwagen an der rechte Seite eine Schiebetür hatte, die weit offen stand. Ich nutzte also den Stopp, nahm meine Tasche und den Karabiner und stieg in diesen Wagen um. Die Ladefläche war völlig leer, aber jetzt hatte ich wenigstens auch ein Dach über dem Kopf. Nach einiger Zeit setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Aber jetzt erfasste mich am ganzen Körper die Kälte, die durch die offene Tür herein zog. Da fiel mir die Flasche Weinbrand ein, die ich ja mitgenommen hatte in Erinnerung an die früher öfter gehörten Worte „Weinbrand wärmt den Körper auf. Unversehrt hatte

WiMBP
GORZÓW WLKP.

die Flasche den bisherigen Transport überstanden. Allerdings hatte ich keinen Korkenzieher, und so schlug ich an der Kante der Schiebetür den Flaschenhals ab. Um mich nicht zu, verletzen nahm ich vorsichtig einigen Schluck aus der Flasche und merkte sofort, dass sich in der Brust und der Magengegend ein wärmendes Gefühl ausbreitete. Aber nicht viel später überkam mich auch ein Gefühl von Übelkeit und Schwindel. An Alkohol nicht gewöhnt, hatte ich wohl zu viel des Guten getan. Ich legte mich auf den Bauch, hängte den Kopf aus dem Wagon und ließ dem Magen freien Lauf, sich zu entleeren. Der eisige Fahrtwind blies mir zwar direkt ins Gesicht, aber ich empfand das eher als eine willkommene Erfrischung. Ich muss wie betäubt eingeschlafen sein, glaubte aber zu spüren, wie der Zug immer wieder Rangierbewegungen machte, obwohl ich von der Welt dort draußen überhaupt nichts weiter wahrnahm.

Fortsetzung im nächsten Heft

Der lange Weg zur Kirche für die neuen Siedler im Landsberger Warthebruch.

Was Akten der Neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer im Brandenburgischen Landeshauptarchiv Potsdam über die Landsberger Geschichte im späten 18. Jahrhundert erzählen

Falko Neininger (Brandenburgisches Landeshauptarchiv, Potsdam)
Vortrag am 3. Juni 2014 in der Biblioteka Publiczna Wojewódzka, Landsberg / Warthe
(Ingrid Schellhaas: vom Verfasser autorisierte Kürzung des Vortrages)

I. Die Neumärkische Kriegs- und Domänenkammer entstand im Zuge der großen Verwaltungsneuordnung durch den preußischen König Friedrich Wilhelm I. in den 1720er Jahren. 1722/23 gründete der König das Generaldirektorium als Zentralbehörde für die Finanzverwaltung, die Militärverwaltung, die innere Verwaltung und die Wirtschaftsverwaltung. Die Verwaltung in den Provinzen fasste er in Behörden zusammen, die er Kriegs- und Domänenkammer nannte und dem Generaldirektorium unterstellte. Brandenburg erhielt zwei Kriegs- und Domänenkammern: die Kurmärkische Kriegs- und Domänenkammer und die Neumärkische Kriegs- und Domänenkammer. Die 1723 eingerichtete Neumärkische Kammer hatte ihren Sitz im Schloss von Küstrin. Das Verwaltungsgebiet der Kammer umfasste die gesamte Neumark mit den Kreisen Crossen, Züllichau, Sternberg, Landsberg, Königsberg, Soldin, Arnswalde und Friedeberg sowie den Kreisen Dramburg und Schivelbein, die 1815 Pommern angegliedert wurden. Außerdem wurde der brandenburgische Kreis Cottbus in der Niederlausitz von Küstrin aus verwaltet.
Die Kammer war für den gesamten Bereich der inneren Verwaltung zuständig. Gemeinsam mit dem Konsistorium war die Kammer auch für Kirchen und Schulen zuständig.
Die Aufgaben der Kammer im Bereich der Förderung von Handel und Gewerbe sowie bei der Verbesserung der Landwirtschaft wuchsen seit Regierungsantritt König Friedrichs II. im Jahr 1740 erheblich, weil Friedrich eine intensive Wirtschaftspolitik betrieb. Außerdem hatte die Kammer seit 1763 viel Arbeit mit dem Wiederaufbau der Neumark nach dem Siebenjährigen Krieg, der hier besonders starke Zerstörungen angerichtet hatte.
Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Kammer im Zuge der Modernisierung der preußischen Verwaltung durch die Stein-Hardenbergschen Reformen aufgelöst. Ihr Nachfolger wurde die Regierung des Regierungsbezirks Frankfurt (Oder).
Auf den großen Quellenwert des Bestandes konnte hier schon 2010 in der Ausstellung „Landsberg an der Warthe / Gorzów Wielkopolski. Zwei Namen – eine Geschichte / jedno miasto – wspólna historia" aufmerksam gemacht werden. Zur Erinnerung an diese Ausstellung hier folgendes Bild: (s.S. 42)

II. Die Trockenlegung und Besiedlung des Warthebruchs unter Friedrich II.
Von den Verheerungen des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) war die Neumark besonders schwer betroffen. Nach dem Krieg setzte Friedrich II. alles daran, das Land wieder aufzubauen und dessen arbeitende Bevölkerung zu vermehren. Sein besonderer Ehrgeiz richtete sich darauf, das Netzebruch und das

WiMBP GORZÓW WLKP.

Zeichnung der Garnisonkirche in Landsberg (erbaut 1735) von 1802 (BLHA, Rep. 3 Neumärkische Kriegs- und Domänenkammer Nr. 9338)

Warthebruch zu besiedeln und besser wirtschaftlich nutzbar zu machen. Damit setzte er Arbeiten fort, die er ab 1747 mit der Trockenlegung und Besiedlung des Oderbruchs begonnen hatte.

Die Niederung der Warthe zwischen der Einmündung der Netze bei Zantoch und der Mündung in die Oder bei Küstrin erstreckt sich über rund 60 km, ist bis zu 10 km breit und umfasst etwa 500 km² Fläche. Bis zur Eindeichung war diese Niederung durch zahlreiche mäandernde Wasserläufe und Nebenarme der Warthe durchzogen und kaum zugänglich. Seit 1762 war Franz Balthasar Schönberg von Brenckenhoff vom König mit der Leitung der Arbeiten im Netzebruch und im Warthebruch beauftragte.

Brenckenhoff notierte auf einem Schreiben vom November 1763 an einen Mitarbeiter, der mit Vermessungen und vorbereitenden Maßnahmen betrauten war, eigenhändig: „PS: Ihre Mayestet der König pressiren sehr, den gantzen Plan von dem Netze- und Warthebruch diessen Winter zu haben." (Der König drängt sehr, den ganzen Plan vom Netze- und Warthebruch diesen Winter zu erhalten.)

Ganz so schnell konnte es aber nicht gehen. Zuerst wurde die Netze eingedeicht. Im Warthebruch wurde 1765 mit Vermessungen und 1767 mit Wallarbeiten begonnen.

Nicht überall fand das Projekt Zustimmung. Die Stadt Landsberg, der große Teile des oberen Bruchs gehörten, musste zur Kooperation genötigt werden. Sie zog aus ihrem Besitz durch Fischerei, Weidewirtschaft und Heuernte erheblichen Nutzen, den sie durch Kultivierung und Besiedlung bedroht sah. Einfacher war es, den großen Landbesitz des Johanniterordens im unteren Bruch einzubeziehen. Herrenmeister des Johanniterordens war der jüngste Bruder des Königs, Prinz Ferdinand, der bereitwillig mitwirkte. Dank Brenckenhoffs außerordentlicher Tatkraft konnte man sich bis 1775 von der Netzemündung bis in die Mitte des Warthebruchs vorarbeiten.

Ein großes Hochwasser im April 1775 zeigte allerdings, dass das bisher Erreichte Schwächen hatte, und macht es teilweise wieder zunichte. Vieles war überstürzt und nicht hinreichend solide ausgeführt worden. Weil die hohen Investitionen sich möglichst schnell auszahlen sollten, hatte man zu früh damit begonnen, die noch unzureichend entwässerten und vor Hochwasser geschützten Gebiete zu besiedeln. Viele Neusiedler waren jetzt ruiniert. Brenkenhoff musste gehen. Seit Ende 1775 lag die Leitung der Arbeiten beim Präsident der Neumärkischen Kriegs- und Domänenkammer in Küstrin. Die Weiterführung des Projekts lief schleppend. Häufig bekam der Präsident der Kammer deshalb die Ungeduld des

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Königs zu spüren und musste sich auch wegen angeblicher Nachlässigkeit beschimpfen lassen.
Die Eindeichung wurde zu Friedrichs Lebzeiten nicht ganz fertig gestellt. 1785 hatte der König selbst noch erleben müssen, wie ein Jahrhundert-hochwasser das ganze Werk in Gefahr brachte. Erst in seinem Todesjahr 1786 konnte die Mündung der Warthe in die Oder so von südlich Küstrin nach Norden verlegt werden, dass sich die Gefahr des Rückstaus verringerte.
Bis ins 20. Jahrhundert blieb das untere Warthebruch trotz mancher Verbesserungen der Deiche jährlich von Hochwasser bedroht.
Aus dem Jahr 1787 liegt ein erster gedruckter Bericht über die Arbeiten im Warthebruch vor:
Die „Nachricht von der Verwallung und Urbarmachung der Warthebrücher" von Heinrich Friedrich Stubenrauch, Berlin 1787.
Stubenrauch war seitens des Johanniterordens maßgeblich an den Arbeiten im Warthebruch beteiligt. Die Schuld für die durch das Hochwasser von 1785 wieder offensichtlich gewordenen Mängel des Großprojekts schob er einseitig Brenckenhoff zu und entlastete damit den König und andere Akteure. Auf dem Titelbild seines Buchs sieht man die kleinen Kolonistenhäuser, wie sie häufig entlang der Straße aufgereiht waren, mit den typischen langgestreckten Landparzellen.
Laut Zusammenstellung Stubenrauchs betrug die Gesamtlänge der bis 1785 errichteten Wälle etwa 109 km. Auf dem gewonnenen Gelände konnten nach seinen Angaben 1755 Familien in 94 Siedlungen neu angesiedelt werden. Von 1767 bis 1785 wurden für das Warthebruch 1.027.915 Taler aus königlichen Kassen angewiesen. Davon mussten allein 227.157 Taler zur Beseitigung von Hochwasserschäden verwendet werden.
III. Nun ein genauerer Blick auf die Kolonien im Landsberger Warthebruch: Zu Landsberg gehörte mehr als ein Viertel des Bruchgebiets. Hier entstanden in wenigen Jahren über 30 neue Siedlungen und große Einzelhöfe. Zu den ersten Siedlungen gehörten die Kolonie Seidlitz (Siedlice) und die beiden Kolonien Groß Czettritz und Klein Czettritz (Ciecierzyce).
Davon finden sich ein paar schöne Pläne in den Akten der Neumärkischen Kammer. Hier zunächst ein Plan des Landsberger Umlandes mit der Kolonie Seidlitz, der 1767 angelegten ersten Kolonie. In Seidlitz wurden 100 Familien in 50 Doppelhäusern mit je 5 Morgen Land angesiedelt. Der Plan folgende zeigt Seidlitz um 1770:
Hier die 1769 angelegten Kolonien Groß und Klein Czettritz um 1770 (s.S. 44)
Diese Pläne zeigen deutlich, dass die beiden Kolonien Groß und Klein Czettritz zu zwei verschiedenen Typen von Kolonien gehörten. Das wird von den Tabellen der Kolonisten in den Akten der Neumärkischen Kammer bestätigt. In Groß Czettritz wurden 34 Familien angesiedelt, die Vieh und Geld (zusammen 5085 Taler) mitbrachten. Sie erhielten Grundbesitz von 40 oder 45 Morgen, mussten ihre Gebäude aber selbst errichten. Alle Kolonisten in Groß Czettritz waren deutsche Rückwanderer aus dem damals unruhigen Polen. Die 50 Familien in Klein Czettritz hatten zusammen nur 8 Pferde, 51 Kühe, 29 Schweine und 947 Taler Geld mitgebracht. Sie erhielten jeder ein kleines Haus mit einem kleinen Stall und dazu 5 Morgen Land. Viele von ihnen kamen ebenfalls aus Polen, andere aus der Pfalz, aus Westfalen, aus anderen Teilen Deutschlands, aus dem Elsass und aus Schweden.
Sie konnten von ihrem kleinen Grundbesitz allein nicht leben und waren auf Zuverdienst

Plan von der Kolonie Seidlitz, um 1770 (BLHA, Rep. 3 Neumärkische Kriegs- und Domänenkammer Nr. 13421

WiMBP GORZÓW WLKP.

Plan von den Kolonien Groß und Klein Czettritz, um 1770 (BLHA, Rep. 3 Neumärkische Kriegs- und Domänenkammer Nr. 13421

angewiesen. Arbeit fanden sie zunächst bei den Wallarbeiten und dann auf den großen Einzelhöfen im Bruchgebiet oder durch Heimarbeit für die Landsberger Tuchproduktion.
Wie die kleinen Kolonistenhäuser für unbemittelte Siedler ausgesehen haben können, zeigt folgende Zeichnung von 1782:
Jede der beiden Familien in diesem Doppelhaus aus

Bauzeichnung für ein Kolonistenhaus für 2 Familien aus Fachwerk mit Rohrdach in Fichtenwerder, 1782 (BLHA, Rep. 9B Johanniterorden Ballei Brandenburg Nr. 5840)

Fachwerk mit Rohrdach hatte ca. 60 qm Fläche für Flur, Küche, Kammer und Stall.
Die Anlegung neuer Kolonien wurde sehr rasch vorangetrieben. Der Bau von Schulen und Kirchen sowie die Einrichtung neuer Pfarreien ließen dagegen oft lange auf sich warten. In einem Gutachten von 1784 schrieb der Magistrat von Landsberg, dass sich die Bewallungskommission unter Brenkenhoff darum gar nicht gekümmert habe. Auch die Friedhöfe habe man vergessen.
IV. Die Kirchen und Pfarreien: Eine Übersicht von 1775 zeigt den damaligen Stand der Dinge: Seidlitz hatte sich an die Kirche von Landsberg zu halten, von wo auch die Tochterkirchen in Wepritz (Wieprzyce) und Kernein (Karnin) versorgt wurden. Der Pfarrer von Dechsel (Deszczno) war für die Tochterkirchen in Borkow (Borek), Eulam (Ulim) und Landsberger Holländer zuständig. Dazu gehörten auch Altensorge (Glinik) und Berkenwerder (Brzozowiec). Für die sieben neuen Kolonien Groß Czettritz, Klein Czettritz, Ober Alvensleben, Nieder Alvensleben (Krupczyn), Kattenhorst (Orzelec), Blockwinkel (Bolemin) und Plonitz (Płonica) war noch nichts geregelt. Bescheidene Mittel für den Kirchenbau, die der König 1777 in Aussicht gestellt hatte, wurden zurückgezogen. Dringende Ausgaben für die weiteren Wallarbeiten hatten Vorrang, und der Bayerische Erbfolgekrieg kam dazwischen.
1780 klagten die Kolonisten von Giesenaue (Jeżyki), Friedrichsthal (Głożyna), Johanneshof (Jasiniec), Ludwigsthal (Trzęzów) und Ber-

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Karte vom Landsberger Warthebruch, um 1920, mit Einzeichnung für 1775

genhorst (Gorzębia), dass sie schon 6 Jahre auf eine Schule und eine Kirche oder ein Bethaus warteten, wo ihre Kinder im Christentum unterrichtet werden konnten, damit sie nicht als wilde unvernünftige Menschen aufwüchsen, und sie selbst einen Ort zum Gottesdienst hätten. Die Kirchen und Schulen in den alten Dörfern seien viel zu weit entfernt und zu klein. Mit ihrem Schreiben reichten sie eine Zeichnung für ein neues Schul- und Bethaus ein und baten um die Bausumme von 900 Talern und freies Bauholz, aber das war ohne Erfolg. 1782 wiederholten die Kolonisten ihre Klage: „Schon 8 sich nacheinander folgende Jahre gehen unsere Kinder in der Irre wie die Schafe, ohne einen einzigen Unterricht im Christentum erlangen zu können."

Einige der neuen Siedlungen errichteten kleine Bet- und Schulhäuser ähnlich dem gezeigten auf eigene Kosten. Damit war aber der Bedarf für Gottesdiensträume nicht gedeckt. Mehr noch fehlte es an Pfarrern. Nach damaligen Berechnungen waren bis 1784 im Landsberger Warthebruch mehr als 890 Familien mit mehr als 4700 Neusiedlern zugezogen. Vom Pfarrer von Dechsel (Deszczno) hieß es damals, dass er an die 3500 Gemeindemitglieder in etwa 20 Orten im ganzen großen Bereich zwischen Borkow (Borek) und Landsberger Holländer zu betreuen hatte. Einige weitere Siedlungen in diesem Bereich waren noch keiner Pfarrei zugewiesen und blieben sich selbst überlassen. In Dechsel, Borkow, Eulam (Ulim) und Berkenwerder (Brzozowiec) predigte der Pfarrer von Dechsel gewöhnlich alle 14 Tage. Abendmahlsgottesdienste hielt er an jedem dieser Orte etwa alle 6 Wochen. Nach Landsberger Holländer kam er nur achtmal im Jahr. Der Weg dorthin war durch die Bewallung schwieriger geworden. Vorher konnte man zur dortigen Kirche bequem von Eulam mit dem Kahn fahren. An Sonntagen ohne Pfarrer lasen die Küster einen passenden Text vor. 1784 legte der Magistrat von Landsberg einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan für die Einrichtung neuer Pfarreien im Landsberger Warthebruch vor. Es sei unmöglich, dass alle Bewohner der neuen Kolonien in den vorhandenen alten Kirchen zugleich Platz hätten. Noch unmöglicher sei es aber, dass sie von den benachbarten Predigern mitversorgt würden. Da ein Prediger auf dem Lande bei zerstreut wohnenden Gemeindemitgliedern mit etwa 300 Familien völlig

WiMBP GORZÓW WLKP.

ausgelastet sei, müssten statt dem einen Pfarrer von Dechsel im Bereich des Landsberger Warthebruchs vier Pfarrer tätig werden. Man schlug deshalb folgende Neuordnung vor: Der Prediger von Dechsel soll die Dörfer Altensorge (Glinik), Eulam (Ulim) und Landsberger Holländer (Chwalowice) abtreten und die Kolonien Massow (Maszewo), Nieder und Ober Alvensleben (Krupczyn) und Groß- und Klein Czettritz erhalten. Er hätte dann zukünftig 273 Familien zu versorgen und weiterhin in 4 Kirchen zu predigen: in Dechsel, in Berkenwerder (Brzozowiec), in Borkow (Borek) und in der Kirche von Klein- und Groß Czettritz. Die drei neuen Pfarreien könnten so eingerichtet werden: Eine Pfarrei in Seidlitz mit Egloffstein (Łagodzin), Rosswiese (Zieleniec), Eulam, Gürgenaue (Niwica), Meyershof (Kłodno), Neusoest (Nowy Dwór), Maskenaue, Karlsthal (Gubiniec), Karolinenhof (Koszęcin), Derschau (Dzierżów) und Leopoldsfahrt (Stężyca) mit insgesamt 314 Familien und Predigten in 4 Kirchen: in Seidlitz, in der Kirche für Egloffstein und Rosswiese (Zieleniec), in Eulam und in der Kirche für Derschau und Leopoldsfahrt; eine Pfarrei in Hagen (Dziersławice) mit Kattenhorst (Orzelec), Liebenthal (Kołomęt), Blockwinkel, Plonitz, Schönewald (Krasowiec), Rodenthal (Prądocin) und Altensorge mit zusammen 280 Familien und Predigt in 4 Kirchen: in Hagen, in Blockwinkel, in Schönewald und in Altensorge; eine Pfarre in Landsberger Holländer mit Landsberger Holländer, Bergenhorst, Klementenschleuse (Strzegowa), Friedrichsthal (Głożyna), Johanneshof (Jasiniec), Ludwigsthal (Trzęsów), Friedrichshof, Christiansburg, Lossow (Włostów) und Cocceij (Krzyszczyna), Raumerswalde (Roszkowice) und Gerlachsthal (Gostkowice) für zusammen 286 Familien und Predigt in 2 Kirchen: in Landsberger Holländer und in Lossow für die übrigen Orte. Dafür seien 7 neue Kirchen oder Bethäuser erforderlich, und zwar für Groß und Klein Czettritz eine Kirche, für Seidlitz eine Kirche, für Hagen eine Kirche, für Blockwinkel und Plonitz eine Kirche, für Altensorge eine Kirche und zwei weitere Kirchen für die Pfarrei Landsberger Holländer. Die Kirche von Landsberger Holländer war 1763 nur für 40 Familien gebaut worden und nicht zuletzt wegen Hochwasserschäden mittlerweile baufällig.

115. Blockwinkel-Plonitz. Kirche. Ansicht von Südwesten

116, 117. Blockwinkel. Ansicht und Grundriß des alten Schul- und Bethauses

Kirche von Blockwinkel, um 1937, und Zeichnung des Bet- und Schulhauses in Akten der Stadt Landsberg, aus: Kunstdenkmäler des Stadt- und Landkreises Landsberg (Warthe), bearbeitet von Kurt Reißmann, Berlin 1937

Die Baukosten für die sieben neuen Kirchen sowie für drei neue Pfarrhäuser wurden auf etwa 12 000 Taler geschätzt. Der mit der Prüfung des Plans beauftragte landesherrliche Beamte bestätigt die Notwendigkeit der neuen Kirchen und Pfarrstellen und veranschlagt dafür noch etwas höhere

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Kosten: Für die Einrichtung der vier Pfarreien mit zusammen etwa 6200 Einwohnern berechnete er 13 968 Taler für Baukosten und Grundstücke. 1785 sagte der König nach langem Zögern Geld für Kirchen im Landsberger Warthebruch zu, allerdings nur 6000 Taler, die auch erst 1786 ausgezahlt werden sollten. Dementsprechend musste das Bauprogramm drastisch reduziert werden. Landsberger Holländer, Gerlachsthal, Hagen und Seidlitz sollten eine neue Kirche erhalten, Altensorge ein neues Bethaus, Groß Czettritz eine Erweiterung des Bethauses. Dieser Plan konnte endlich zügig realisiert werden.
Es sollte aber noch einmal zehn Jahre dauern, bis auch neue Pfarreien eingerichtet wurden. Wieder ging es hauptsächlich ums Geld. Die Kolonisten erwarteten vergeblich, dass der König die Besoldung der Pfarrer auf königliche Kassen übernähme wie im Oderbruch oder für zwei neue Pfarrer im Netzebruch. Der Pfarrer von Dechsel kämpfte energisch gegen die Abgabe von Gemeindemitgliedern und damit auch gegen die geringeren Einnahmen. Und die Stadt Landsberg als Kirchenpatron des ganzen Bereichs sah sich weder in der Lage noch in der Pflicht, einen Beitrag zu leisten.
1797 konnten statt der drei geplanten neuen Pfarreien immerhin zwei eingerichtet werden:
Eine Pfarrei in Altensorge für etwa 1537 Einwohner mit einer Kirche in Altensorge, einer Kirche in Hagen, einer gemeinsamen Kirche für Blockwinkel und Plonitz und einem Bethaus in Schönewald. Die zweite Pfarrei in Eulam für etwa 1655 Einwohner mit erweiterter Kirche in Eulam, der Kirche in Seidlitz und mehreren Bethäusern in weiteren Siedlungen. Zur Pfarrei Dechsel gehörten jetzt die Dörfer Dechsel, Borkow und Landsberger Holländer (Chwalowice) sowie die Kolonien Groß und Klein Czettritz, Ober und Nieder Alvensleben (Krupcyn), Massow (Maszewo) und Jacobsfelde.
Etliche Orte im Umland von Landsberger Holländer waren als vagierende Gemeinden auf wechselnde Betreuung in der nächsten erreichbaren Kirche angewiesen.
Die vergleichsweise stattliche Kirche von Blockwinkel, die wohl 1799 gebaut wurde, ist hier auf einem älteren Foto zu sehen. (s.S. 46) Sie soll bis heute erhalten sein.
Wie ein Pfarrhaus damals ausgesehen haben kann, zeigt dieser Plan für ein Pfarrhaus in Gennin von 1775:

Pfarrhaus für den Genninschen Warthebruch, 1775 (BLHA, Rep. 3 Neumärkische Kriegs- und Domänenkammer Nr. 12622)

Erst 50 Jahre später, Mitte des 19. Jahrhunderts – die Bevölkerung in den Ortschaften war inzwischen deutlich gewachsen – erhielt Landsberger Holländer einen eigenen Pfarrer, der die ganze Gegend angemessen betreuen konnte.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Die Gemeinden unserer Heimat

Marienspring

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf
Zum 95. Geburtstag von Karl Krüger

Mein Onkel - mütterlichseits - feierte am 15. Septem-

Meine Onkel Karl mit seinen Eltern (meinen Großeltern) Hermann und Anna Krüger geb. Thiele, seinen Geschwistern Emma genannt Emmi (meine Mutter) und Erich vor dem Haus in Marienspring

ber 2014 seinen 95. Geburts-

Hannelore und Karl Krüger zur Hochzeit

tag bei guter Gesundheit im Kreise seiner Familie in Solingen.

Er wurde in Marienspring geboren im Haus Nr. 10 - siehe dazu den Ortsplan in der gleichnamigen Broschüre „Marienspring - Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf", welche hier bei der Stiftung Brandenburg erhältlich ist.

Seine Lehre als Autoschlosser absolvierte er bei der Firma Mack & Söhne, ansässig in Landsberg/ Warthe, Theaterstraße. Dorthin fuhr er jeden Morgen von Marienspring mit dem Fahrrad. Bis zu seiner Einberufung in die Wehrmacht wuchs er in Marienspring auf. Als er 1949 aus der Gefangenschaft in Frankreich entlassen wurde, wusste er nicht, wohin er gehen sollte, denn seine Heimat existierte nicht mehr. Sein Kriegskamerad nahm ihn mit in dessen Heimat nach Solingen in Nordrhein-Westfalen.

Beruflich konnte er Fuß fassen bei der Firma „Motorrad Roller Henkel" in Solingen-Ohligs. Später wechselte er zu der Firma Kronprinz AG, ebenfalls ansässig in Solingen-Ohligs, wo er bis zu seinem Eintritt in das Rentenalter tätig war. In Solingen lernte er auch seine Frau Hannelore kennen.

Am 17. April 1952 heirateten sie und die beiden Töchter kamen 1952 und 1958 zur

Karl Krüger am 95. Geburtstag mit seiner Frau Hannelore

Welt. Im Jahre 1977 wurden sie Großeltern - ihr Enkelsohn wurde geboren und 1982 ihre Enkeltochter.

Die drei Geschwister Emmi, Erich und Karl mit festlicher Kleidung – der Anlass ist leider nicht mehr nachvollziehbar

Um das Glück noch vollkommen zu machen - im Jahr 2009 wurden sie zu Urgroßeltern gekürt: Die süße Mina kam zur Welt. Sie besucht gerne einmal ihre „Omma" Hannelore

WiMBP
GORZÓW WLKP.

und ihren „Oppa“ Karl.
Meine Familie und ich wünschen meinem Onkel und seiner Familie viel Gesundheit, Freude und Glück für die weitere Zukunft.
Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeitern des Heimatblattes - insbesondere für die Redaktion Herrn Karl-Heinz Wentzell - die unermüdlich für das Heimatblatt tätig sind!
Durch die Veröffentlichung der Geburtstagsliste konnten wir schöne Kontakte „in die Vergangenheit“ knüpfen.

Ingeborg Wienhold geb. Christ
Schwarzwaldstraße 28
64546 Mörfelden-Walldorf
E-Mail: Ingeborg.Wienhold@t-online.de

Mit dem Bus der Heimatstube des BdV zurück zum Geburtsort.

Mit einem Bus aus Lehnin fahren wir am 24. April 2014 über die A2 (Spitzname „Warschauer Allee“) nach Frankfurt a.d. Oder, wo es über die polnische Grenze geht. Durchgeführt wird die Fahrt vom BdV, organisiert von Frau Irene Schulze aus Brandenburg a.d. Havel.

verbliebener Gedenkstein aus der Vorkriegszeit, Soldiner Friedhof

Frankfurt ist eine Doppelstadt geworden. Der polnische Teil, früher Dammvorstadt oder Gartenstadt, heißt jetzt Slubice. Hier wird die erste Pause, verbunden mit einem Gang über den Polenmarkt, eingelegt.
Frau Irene Schulze hat Blumengestecke für Gedenksteine in der Neumark gekauft. Es ist diesjährig das zwanzigste Mal, dass sie eine Fahrt in die Neumark organisiert. Ich darf aus Bad Oeynhausen mitfahren, diesmal nicht wie sonst immer in Polen mit dem Kanu auf Flüssen unterwegs, sondern mit dem Bus, da ich meiner Frau einmal meinen Geburtsort zeigen möchte und den ehemaligen Wohnort meiner Verwandten, dem Ehepaar Walter mit ihrem Sohn Fredy.
Wir fahren weiter nach Schiebus (Swiebodzim).
Dort wird an der bekannten Christus-König-Statue eine weitere Pause eingelegt. Mit 36 m Höhe ist sie die weltweit höchste Christusabbildung und somit sechs Meter höher als die Christus Statue in Rio de Janeiro.
Zwischenzeitlich hatten wir an der Strecke, von Schwiebus kommend, auf der Straße 92 nach Tirschtiegel (Trzciel die Ortschaften Brätz (Brojce-Lubuskie) und Dürrlettel (Lutal Suchy) passiert. Auf dem Teilstück der Straße 137 liegen vor Meseritz westlich die Orte Hoffmannstal (Rybolady) und Bobelwitz (Bobowicko).
Über diese Straße, genannt „Posener Straße“ (Poznansja), erreichen wir schließlich Meseritz.
In dem Gebiet um Meseritz und nördlich von Tirschtiegel kam es im letzten Weltkrieg durch die nachrückenden russischen Einheiten zu grausamen Zwischenfällen an den noch verbliebenen deutschen Einwohnern. Raubtaten und Vergewaltigungen standen an der Tagesordnung. Verletzte deutsche Wehrmachtsangehörige wurden von Rotarmisten ermordet. Für die Russen hieß es „preklataja Germania“ oder

Hinweis für deutsch-polnische Zusammenarbeit

„verflucht Deutschland“ [illegible] Graf von Lehndorff (Zivilist/Chirug): „Es ist nicht direkt die

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Rache der Russen, es ist der Mensch ohne Gott, die Fratze des Menschen". So hat er den Einmarsch der Rotarmisten erlebt und in einem seiner Bücher beschrieben. Erst als die Polen eine Verwaltung aufgebaut hatten, wurde der Umgang mit den verschiedenen Volksgruppen menschlicher.

Innenansicht der Marienkirche, Königsberg

Aber trotzdem kam es zu einer Vertreibung der Deutschen.
In Posen (Posnan) wurde der Verein „POMOST" gegründet, der mit dem Volksbund Deutscher Kriegsgräber nach eilig verscharrten Opfern des Krieges suchte, um sie würdig zu beerdigen. Zusammen mit polnischen Behörden und der katholischen Kirche wurden in vielen Orten Gedenksteine aufgestellt.
An einigen Orten hat unsere Reisegesellschaft Blumengestecke niederlegt und der Opfer gedacht, so z. B. in Meseritz an dem Gedenkstein für die deutschen Toten von Hoffmannstal (Rybojadel).
Der Gedenkstein befindet sich an der Chaussee zwischen Tirschtiegel und Betsche (Pszczew) in der Nähe des katholischen Friedhofes.

Es folgt eine Kurzbesichtigung von Meseritz. In der Posener Straße kann ich das frühere „Augusta Krankenhaus" sichten, wo ich kurz nach Kriegsbeginn das Licht der Welt erblickte.
Die Weiterfahrt erfolgt über ein gut ausgebautes Straßennetz vorbei an Schwerin (Skwierzyna) nach Landsberg (Gorzow). Dort beziehen wir für drei Tage unsere Unterkunft im „Hotel Mieszko". Den Rest des Tages nutzen wir für einen Bummel durch die Stadt.
Am nächsten Morgen geht es für viele Reiseteilnehmer auf Erinnerungstour nördlich von Landsberg. In Soldin (Mysliborz) wird Station gemacht. Ende Januar 1945 wurde die Stadt von der „Roten Armee" kampflos eingenommen. Aufgrund der Tötung eines Rotarmisten durch einen Soldiner Bürger erfolgte ein Racheakt der Russischen Armee, bei dem 120 deutsche Bewohner männlichen Geschlechts erschossen wurden. An die Entdeckung und Öffnung des Massengrabes erinnert heute ein Gedenkstein.
Wir fahren an der ehemaligen Moor- und Kurstadt Bad Schönfließ (Trzcinsko-Zdroj) vorbei und erkennen von weitem noch Reste einer Stadtmauer mit ihren Türmchen.

Weiter geht es nach Königsberg i.d. Nm. (Chojna).
Auch hier gibt es noch Teile einer Stadtmauer mit einigen Toren und Wehrtürmen zu sehen. Bei Kämpfen Anfang 1945 wurde die Stadt von der Front überrollt. Anfang 1946 wurde die Bevölkerung, soweit noch nicht geflohen, vertrieben. Es erfolgte die Zuwanderung der Polen.
In Königsberg parken wir zentral zwischen Rathaus und St.-Marienkirche. Seit 1994 wird die kriegszerstörte St.-Marien-Kirche als europäisches Projekt in deutsch-polnischer Zusammenarbeit wieder aufgebaut. Nach dem Tod Johannes Pauls II wurde neben der Kirche sein Denkmal eingeweiht. Das alte, bis auf die Grundmauern zerstörte Rathaus wurde als Kulturzentrum, Stadtbibliothek und Restaurant wieder aufgebaut. Ein russischer Soldatenfriedhof, Kriegsgräberstätte für russische Soldaten des 2. Weltkrieges, liegt nahe dem Zentrum hinter der Ruine der St. Gertruds Kapelle.
Von Königsberg geht es über verschiedene Straßen nach Neudamm (Debno). Die Fahrt endet am früheren deutschen Friedhof. Vor einigen Jahren wurde hier ein Gedenkstein für die ehemaligen deutschen Einwohner Neudamms aufgestellt. Außer einer Parkanlage ist von dem ehemaligen Friedhof nicht mehr viel zu sehen.
Auf Wunsch einiger Mitreisender besichtigen wir die Kirche „Peter und Paul". Mit einem Rundgang um den Marktplatz endet die Ortsbesichtigung.
Die Rückfahrt führt uns wieder nach Landsberg zum Abendessen und zur Übernachtung in unser gebuchtes Hotel.
Der nächste Tag bringt die

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Gruppe noch einmal in das Gebiet um Driesen (Drezdenko), bevor es dann an die Heimfahrt geht.
Da ich schon durch Kanufahrten auf der Drago (Drawna), der Netze (Notec) und der Warthe (Warta) das Gebiet mit ihren Ortschaften erkundete, bleibe ich mit meiner Frau in Landsberg.
Mit diesem Ort stand ich in sehr enger Verbindung. Hier wurde ich an einem Heiligabend in der Marienkirche getauft.
Vermutlich wohnten meine Verwandten, das Ehepaar Alfred Walter und Frau Auguste mit ihrem Sohn Fredy (Friedrich) in der Anka Straße 10.
An meinen Cousin Fredy muss ich oft denken, denn er war Ruderer. Sein ehemaliger Ruderverein an der Warthe, bot mir bereits mehrmals Unterkunft. Das Ruderhaus mit Ausstattung und Einrichtung war noch wie früher.
Mein Cousin ist gegen Ende des Krieges eingezogen und gleich im Osten vermisst worden. Meine Eltern wohnten bis 1943 in Tirschstiegel (Trzciel), da mein Vater als Zivilist am Oder-Warthe-Bogen (Ostwall) arbeitete. Anfangs sollte er den Hafen von Odessa mit ausbauen. Hier sollten die aus Baku verschifften dringend gebrauchten Rohstoffe ankommen. Die Kaukasus Armee hatte sich allerdings schon Anfang 1943 „siegreich" nach Westen abgesetzt.
Anfang 1943 zogen wir zurück in die Heimat meiner Mutter nach Ostwestfalen. Mein Bruder wurde dann schon in Bad Oeynhausen geboren. Ostwestfalen/ Niedersachsen ist unsere Heimat.
Mein Vater war bis 1944 Zivillist, wurde dann jedoch noch als „alter Mann" mit 34 Jahren von der Wehrmacht eingezogen. Durch Ruhr oder Meuchelmord, wahrscheinlich 1944 in rumänisch/ russischer Gefangenschaft, ist er verstorben.
Wir vergessen die Vergangenheit und schlendern über die Promenade an der Warthe entlang und überqueren die heutige, neue, eindrucksvolle Warthebrücke. Ich zeige meiner Frau das renovierte Ruderhaus, und wir verschaffen uns einen guten Überblick über den jetzigen Zustand der Stadt Landsberg.
Um 14.00 Uhr ist der Bus mit der Reisegesellschaft zurück und es geht über Küstrin nach Deutschland. Unsere Mitreisenden hängen mehr oder weniger alle ihren Gedanken an vergangene Zeiten vor dem Krieg nach. So nehmen wir Abschied von einer schönen Landschaft. Kurz vor Kietz besuchen wir noch einen Polenmarkt und erreichen gegen 16.00 Uhr den Ausgangspunkt der Polenreise – Brandenburg a.d. Havel.
Seit 10 Jahren fahre ich nun fast regelmäßig nach Polen zum Kanufahren. „Kehrt nicht zurück, sondern kommt", wird mir in Polen immer zugerufen. So habe ich immer Einladungen von polnischen Kanuvereinen erhalten. Nur dieses Jahr war alles anders. Die meisten Einladungen wurden wegen der Ukraine Krise wieder zurückgezogen. Die Polen haben die Russen in noch schlechterer Erinnerung, als uns Deutsche.

Innenansicht Marienkirche, Landsberg

Meine Mutter und ich waren nur kurzzeitig im Osten. Wir sind also keine Vertriebenen. Wenn ich in Landsberg oder Küstrin auf dem Bahnhof stehe, denke ich oft an meine Verwandten und an die weiteren Vertriebenen. Oder wenn ich mit dem Auto entlang des Warthebruchs fahre, an die Trecks gen Westen. Wieviel Leid ist hier wohl geschehen? Lieselotte Schwiers sagt in ihrem Buch „Das Paradies liegt in Pommern" so treffend: „Das einzige Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann, ist die Erinnerung".

Michael Bullermann
Karl Mohme Str. 43
32547 Bad Oeynhausen
Tel. 05731/22834
Mail: michael.bullermann@gmx.de

WiMBP GORZÓW WLKP.

2014 - Die alten Tamseler - 20 Jahre Treue!

Anlass war 1994 die Goldene Konfirmation der letzten deutschen Kinder in der damals deutsch-evangelischen Kirche in Tamsel. Siegfried Keller, einer davon, sein neues Zuhause war Stuttgart geworden, hatte die Idee. Die Grenzen in den Osten Deutschlands waren wieder frei befahrbar, auch nach Polen, wo unsere alte Heimat, wo unsere Kindheit liegt. Dieses Goldene Jubiläum wollte er gern in unserer Tamseler Kirche feiern, die ja nun Polnisch-katholisch geworden war. Er schaffte es, die jetzigen Bewohner dafür zu interessieren, arrangierte einen deutschen Pfarrer, einen Dolmetscher, und ich mobilisierte alle früheren Tamseler, deren Adressen ich auftreiben konnte. Ich wünschte mir eine gutgefüllte Kirche, es sollte ein Dorftreffen werden. Einen Tag vor unserm angesagten Fest sammelten wir uns in Gusow, das lag in Grenznähe, ein Hüttendorf bot schlichte Unterkünfte, ein Saal war vorhanden. Nach und nach trafen die Tamseler ein, die Wiedersehensfreude, die Tränen, nie werde ich sie vergessen, manche haben sich fast fünfzig Jahre lang nicht gesehen, wussten nichts voneinander, man war doch damals in alle verschiedenen Richtungen vertrieben worden. Am folgenden Tag quetschten wir uns zusammen in die vorhandenen Autos, fuhren über die Oder, über die Grenze mit einiger Wartezeit ins jetzige Polen, da war Tamsel nicht mehr weit. Im Schlosspark, der keiner mehr war, durften wir parken. Brennnesseln und Unkraut wucherten, das einst schöne Schloss bot einen jämmerlichen Anblick, der Weg zum Gotteshaus war von Pfützen gerahmt. Aber in unserer kleinen Schlosskirche war jeder Platz belegt, viele der jetzigen Bewohner hatten sich unter die ehemaligen Tamseler gemischt, wollten unsere Feierlichkeiten miterleben, wie wir sie kennen. Ein wenig befremdlich wirkte das Innere der Kirche, sie war ein wenig verändert worden. Aber da war ein Heimatgefühl, die Erinnerungen stiegen unmittelbar auf, als wir Goldenen Konfirmanden mit dem Pfarrer durch die vollen Kirchenbänke nach vorn liefen. Es wurde ein bewegender Gottesdienst, auch wenn nicht mehr alle Konfirmanden bei uns sein konnten. Gern hätten wir anschließend eine Kaffeetafel im Schloss gehabt, jedoch der Zustand innen ließ das nicht zu, wir hatten aber schon eine Festtafel im Schloss Gusow bestellt und wir wurden dort sehr gut bedient. Das war nun nochmal ein kleiner Rückblick auf unser erstes Treffen, und es folgten noch viele Treffen, aber unser erster Sammelpunkt wurde schon bald Golzow, beim Wagnerwirt, er hatte immer Platz für uns, und bot stets eine gute Küche. Unsere Zusammenkünfte wurden mittlerweile zu einer lieben Gewohnheit. Leider wurde der Kreis immer kleiner, aber es schlossen sich auch schon einige Jüngere an, deren Eltern nicht mehr da sind. Das Ehepaar Raue, immer hilfreich, dafür möchte ich nochmal danken, sie brachten die letzten Jahre stets unsere Gertrud Wörtzel mit, kümmerten sich um sie bis zu ihrem letzten Tag. Auch dem Ehepaar Wörtzel,

Unser erstes Treffen 1994, die Tamseler in Gusow, im Saal des Derflinger Motels Hüttenübernachtungen

WiMBP GORZÓW WLKP.

Christel und Reinhold, gebührt noch Dank, der Gedenkstein auf dem Tamseler Friedhof war ihre Idee, ihre Arbeit, und er wurde Treffpunkt für unsere Heimat- und unser Tolengedenken an den Samstagen unseres Tamselbesuches. Auch einige anschließende Ausflüge durch die alte Heimat organisierte er. Dann kam noch Hartmut Czimik dazu, aus Berlin, er brachte seine alte Mutter mit, die es genoss, wenn wir die alte Heimat durchfuhren. Hartmut ist uns treu geblieben, auch nach ihrem Tod, längst hat er alle Vorbereitungen übernommen für unsere Treffen. Von Berlin aus ist der Weg nach Tamsel nicht so weit. Inzwischen ist in Tamsel ein Begegnungshaus gebaut worden, wo wir zusammenkommen können, Wir dachten irgendwann einmal, im Schloss eine Begegnungsstätte vorzufinden. Es wurde gebaut, restauriert, ein Hotel sollte entstehen. Die Baumaßnahmen sind plötzlich eingestellt worden, nichts geht mehr. Nun, Hartmut hat sich die Mühe gemacht, nun als Jubiläumsüberraschung nochmal einen Gottesdienst in unserer kleinen Schlosskirche zu organisieren. Es war nicht einfach, die Erlaubnis musste eingeholt werden, das dauerte, er fand eine Pfarrerin, Frau Grätz aus Gorgast, die uns durch den Gottesdienst begleiten würde, aber eine Frau als Predigerin in einer katholischen Kirche.? Doch sollte man nicht endlich wenigstens im Glauben zusammenfinden? Es wurde alles gut, wir durften mit der Pfarrerin aus Gorgast unsere evangelische Andacht feiern, zu ihrem Orgelspiel unsere deutschen christlichen Lieder singen. Wir haben Kerzen aufgestellt, und für jeden in der letzten Zeit Verstorbenen habe ich ein Lichtlein angezündet. Dann ging es am Schloss vorbei, ein trauriger Blick ging über das marode Gebäude, die Treppe war zusammengefallen, wo wir noch vor ein paar Jahren in die beiden renovierten Säle kamen. Hinter dem früheren Gasthaus Urban steht das neue Begegnungshaus, da wartete ein Mittagessen auf uns. Man hat für uns gekocht, ein paar junge freundliche Frauen haben aufgetischt, und es hat sehr gut geschmeckt, auch Kaffee stand später bereit mit Plätzchen und kleinen Leckereien. Es war doch noch eine gute Runde geworden, dreißig Personen hatten Platz genommen. Einige hatten weite Wege nicht gescheut, Siegfried Keller mit seinem Freund aus Stuttgart haben sich getraut, und Georg Schlegel aus Oberndorf am Neckar wollte es sich nicht nehmen lassen, nochmal dabei zu sein, seine Kinder begleiten ihn schon in den letzten Jahren, und sie haben sich schon gut in unserer Runde integriert. Dieses Mal habe ich meine jüngste Schwester überreden können, sie war mit ihrem Mann gekommen, sie wohnen an der Holländischen Grenze, Bruder Helmuth aus Holstein ist schon länger dabei und hat seinen Sohn ebenfalls als Stütze an seiner Seite. Auch unser Weg von Nürnberg ist nicht gerade der Kürzeste, aber wir sind immer gern dabei, solange unser Wohnmobil den Weg noch findet. Und wir haben jetzt den Hartmut, der sich nun einbringt, der sich wieder eingesetzt hat in diesem Jahr, dass alles klappt, der Gottesdienst, der Aufenthalt im Begegnungshaus. Noch einmal erinnert er an all die Aktivitäten in den 20 Jahren unserer Treffen, unsere Fahrten durch die Heimat, da war Vietz, das Museum im Gelben Haus, der Wegweiserpark, da war Sonnenburg mit der Johanniterkirche, eine Tour durch die neumärkischen

20 Jahre später. Hier im Begegnungshaus in Tamsel, unser klein gewordener Kreis der Heimattreuen

WiMBP GORZÓW WLKP.

Dörfer führte uns nach Quartschen, wo wir noch eine alte Ordenskirche der Johanniter vorfanden und besichtigen konnten. Sie war leider nicht mehr so gut erhalten. Die letzte sehr interessante Fahrt ging nach Lagow, wieder auf der Spur der Johanniter, Burganlage und Kirche erinnern auch hier an den in dieser Gegend einst wirkenden Johanniterorden. Ob es für uns noch ein bisschen weitergehen wird mit solchen schönen Fahrten, mit unseren Treffen überhaupt? Wir sind zuversichtlich, haben für das nächste Jahr einen Termin ausgemacht und hoffen, wir bleiben noch fit, gesund, munter und unternehmungslustig. Der Ausklang dieses schönen Tages fand dann wieder in Golzow beim Wagnerwirt statt, bei einem guten Essen saßen wir noch lange beieinander und planten hoffnungsvoll das Treffen für das kommende Jahr. Treffen 2015: 05./ 06. JUNI 2015 - also das erste Wochenende im Juni Bis dahin, bleibt gesund und vergesst sie nicht, unsere Heimat

Es grüßt Euch herzlich Eure Erika

Erika Härtel
Friedrichstr. 36
90408 Nürnberg
Tel. 0911358348
Euer Ansprechpartner
Hartmut Czirnik
Marienburgerstr. 19
10405 Berlin
Tel. 030 43735089

Abend bei Vietz.

Von Curt Schroeder.

Der Wald, der schwarz die Hügel deckt,
Liegt breit und wohlig hingestreckt
Und blinzelt träg' und arbeitsmatt
Hinunter nach der kleinen Stadt.
Im Westen blinkt das letzte Hell,
Von Scharnhorst her klingt dumpf Gebell.
Die Kirchturmuhr schlägt dröhnend zehn,
Und kühl des Abends Lüfte gehen.
Zerrissen klagt, bald fern, bald nah,
Ein Lied aus der Harmonika.
Und aus dem Wiesen, leicht und fein,
Ein Schleier huscht wie Mondenschein.
Der hebt sich langsam sternenwärts
Und legt sich um das schnelle Herz.
Er deckt auch dich in Liebe zu
Zur schlummermüden Abendruh'.

Curt Schroeder: Lehrer und Heimatdichter. Geboren 16. 9. 1889 in Neu Kramzig (1937 umbenannt in Kleistdorf), gestorben 29. 6. 1975. Aufgewachsen in Berlinchen. 1912 – 1920 Dorfschullehrer in Althütte (gut 400 Einwohner) im Kreis Arnswalde; 1920 – 1923 Lehrer an der Mittelschule der Stadt Woldenberg; 1923 – 1930 Rektor der Mittelschule in Vietz (Ostbahn), ab 1932 Schulrat in Bartenstein/Ostpreußen; danach verliert sich seine Spur. (Quellen: www.literaturport.de, abgegriffen 28.10.2012, und Max Jacob: Beitrag zu einer Chronik des Ortes Vietz. Dritte Herstellung abgeschlossen 1972. Manuskript.

Aufgespürt in „Die Heimat" , Beilage zum Generalanzeiger für die gesamte Neumark, Nr. 17, 5. 10. 1924, Landsberg (Warthe) und erläutert von

Ulrich Schroeter
Fontanestraße 36
15344 Strausberg
Tel.: 03341-250085
E-Post: ulr-brig.schroeter@t-online.de

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Vergangenheit und Heimat erlebbar

Ich bin ein Kind der Bonner Republik und hatte bis neulich nur aus Erzählungen meiner Mutter Elisabeth Parche geb. Hohm von ihrer Heimat gehört. Zu ihrem 90. Geburtstag habe ich ihr und mir einen kurzen Besuch in Landsberg und Kladow geschenkt. Am 3. Oktober sollte es losgehen. Nach dem Frühstück in unserem Berliner Hotel fuhren wir auf der alten Reichsstraße Nr. 1 über Küstrin Richtung nach Landsberg. Anders als das Navi vorschlug, nahmen wir die südliche Route und kamen über die „neue" Landstraße 22 nach Landsberg. Alles neu, sauber und aufgeräumt erschien es mir. Unser Ziel war das Hotel Miesko – dort hatten wir uns mit Barbara verabredet. Barbara war uns von Herrn Schimmel aus Seelow vermittelt worden, ein echter Glücksfall, wie sich schnell herausstellen sollte. Es war gegen 12.00 Uhr, als wir bei herrlichem Sonnenschein im Hotel ankamen. Wie schon in früheren Veröffentlichungen beschrieben: das Hotel Miesko ist in die Jahre gekommen, es erschien uns dunkel und kaum jemand war zu sehen – außer Barbara, die uns sofort umarmte.

Wir nahmen noch ein tolles Mittagessen im Hotel ein, während Barbara uns die Veränderungen in der Stadt erläuterte. Wir haben dann ein Blumengesteck gekauft (ich musste vorher noch Zloty an einem Bankautomaten abheben, was angesichts der zahlreichen Bankzweigstellen kein Problem war). Dann haben wir uns mit dem Auto auf den Weg nach Kladow gemacht, vorbei an dem neuen Friedhof und der ehemaligen Hermann-Göring –Schule. Erstaunlicherweise wurden die Häuser immer schöner, je weiter wir uns vom Stadtkern entfernten. Babara erklärte, dass die reicheren Polen hier außerhalb des Stadtkerns bauten, und deshalb seien die Bodenpreise hier auch höher als etwa in der Innenstadt. Nach etwa einer knappen halben Stunde tauchte Kladow auf mit seiner Dorfkirche. Meine Mutter hatte gleich neben der Kirche ihr Geburtshaus, dem Wohnhaus ihrer Großeltern (Paul Pauli), neben dem Haus des Schullehrers (zuvor damals Pfarrhaus). Die Kirche ist in einem tadellosen Zustand, und das Haus des Lehrers beherbergt heute in einem völlig neu renoviertem Gebäude einen Kindergarten. Wir parkten vor der Kirche und gingen einige Schritte bis zu einer Gabelung, an der sich auch der Gedenkstein befindet, der vor genau 10 Jahren hier eingeweiht wurde: gemeinsam - Polen und Deutsche. Dort legten wir das Blumengesteck ab und wandten uns Richtung Landsberg (damals „Heerweg" genannt). Das Geburtshaus meiner Mutter, ziemlich genau gegenüber der Post, ist inzwischen in einem schlimmen Zustand: unbewohnt, zugewuchert und verfallen.

Im Anschluss fuhren wir in die ehemalige Bülow Straße in Landsberg, wo meine Mutter mit ihren Eltern gewohnt hatte – vorbei am Kladower See mit den Badebuchten. Das Haus steht noch, ist aber augenscheinlich jahrelang nicht instandgesetzt worden. Schnell erreichten wir in Landsberg die Marienkirche und ohne Problem auch einen nahe gelegenen Parkplatz. Hier wurden meine Großeltern getraut und meine Mutter getauft. Babara erläuterte uns in der Kirche die Veränderungen, die die Kirche seit 1945 erlebt hat. Links vor dem Altar ist eine einzige Wand weiß verputzt geblieben, die Empore fehlt, und auch sonst ist es eine polnisch katholische Kirche – mit Ausnahme vielleicht einer Tafel mit zahlreichen Münzen , deren Bedeutung uns auch Babara nicht erläutern konnte. Der Weg zurück zum Auto führte uns am Pauckschbrunnen vorbei, und wir schlossen den Tag in einem Cafe am neu gestalteten Ufer der Warthe ab.

Dann ging es zurück über die Küstriner Straße Richtung Berlin. Viel zu kurz der halbe Tag. Vermutlich nur ein erster Eindruck, aber ich verstehe jetzt, wenn meine Mutter von Heimat spricht. Und ich bin beeindruckt von der Gastfreundschaft der Polen, die – wie ich glaube – gut die Gefühle der Vertriebenen verstehen können. Sind es doch viele von ihnen auch.

Wie eng polnische und deutsche Verbindungen in Landsberg noch heute bestehen, mag eine Kleinigkeit zeigen: im Eingangsbereich des Hotels hingen zwei Plakate der polnischen Nationalbank, die über die Einführung neuer Banknoten informierten. Eines war in polnischer, das andere in deutscher.

Dr. Ulrich Parche, München
Tulpenbaumweg 20
53177 Bonn

P.S. wer Teile seiner Stadt „sehen" möchte, kann dies dank Google Earth übrigens auch im Internet. Söhne/Töchter oder auch Enkel helfen sicher gerne

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Cecilien-Tempel

Auf der Anhöhe nördlich des Schlosses Tamsel standen einst zwei Tempel. Herrmann Graf von Schwerin ließ diese mit der Wiederinstandsetzung des Schlosses und des Parks, nach dem Abzug der Napolionischen Heere 1812 errichten. Sie erhielten die Vornamen seiner beiden Schwägerinnen Sophie und Cecilie. Bei der Umgestaltung und Erweiterung der Parkanlagen stand ihm kein geringerer als der königliche Gartendirektor Peter Joseph Lenné zur Seite. Lenné lässt die Hügelkette neu gestalten. Wege führen zu der Anhöhe, und die Sichtachsen vom Schloss und der Straße von Küstrin nach Landsberg geben den Blick auf die Tempel frei.

Der zweite Weltkrieg ist an Tamsel nicht spurlos vorbei gezogen. Schloss und Park haben in den letzten Kriegsmonaten und den Jahren danach arg gelitten und verdeutlichen eine wechselvolle Geschichte.

Beide Tempel überstanden zwar die Kämpfe um die zur Festung erklärten Stadt Küstrin, blieben jedoch in den folgenden Jahrzehnten dem Selbstlauf und der Natur überlassen. In den 80-ger Jahren holten sich Einwohner Dabroszyn's Ziegel vom Sophientempel, um Schäden an den Häusern auszubessern. Als der Denkmalschutz davon Kenntnis erhielt stellten er fest, dass auch Schmuckelemente verschwunden waren. Der Cecilentempel blieb in dieser Beziehung zwar unangetastet, diente aber der jungen Generation als Wirkungsstätte. Davon zeugten die Schriften an den Säulen und die Reste von Lagerfeuern unter dem gewölbten Dach. Frau Jutta von der Lanken, aus der Linie Tamsel derer von Schwerin stammend, hat nach der Wende den Anstoß zur Erhaltung des Schlosses und der Parkanlage gegeben. In Zbigniew Czarnuch, Historiker und Andrzej Zoblocki, Bürgermeister aus Witnica - Vietz (zu dem Dobroszyn - Tamsel als Ortsteil gehört) fand sie schnell wichtige Mitstreiter.

Bürgermeister Andrzej Zablocki – Witinica wärend seiner Eröffnungsrede

So entstand vor einigen Jahren das Projekt Cecilentempel. In den darauffolgenden Jahren fanden nun regelmäßig Veranstaltungen statt. Jutta von der Lanken feierte mit vielen geladenen und auch ungeladenen Gästen aus Polen und Deutschland im August hier ihren Geburtstag. Dieses Gemisch von Menschen beiderseits der Oder, den Nachkommen des ehemaligen preußischen Adels, Politikern beider Seiten, Unternehmern und Handwerkern bis zu den Dorfbewohnern muß man erlebt haben. Es gab Führungen im Schloß und im Park.

Bei den Ausführungen zur

Frau von der Lanken, Würdigung zum Geburtstag

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geschichte der Adelsgeschlechter, die einmal in Tamsel ansässig waren bedürfte es schon der vollen Konzentration. Von Schwerin, v. Dönhoff,

Sockel

v. Romberg, v. Lehnhoff, v. Wreck, v. Stollberg und weitere waren mit Tamsel liiert. Diese jährlichen Veranstaltungen dienten aber auch dazu, das Projekt Cecilentempel finanziell zu unterstützen. Wir, die ehemalige BAG Landsberg Stadt und Land, gehörten zu den Förderern. Weiterhin war die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten dabei. Am letzten Augustwochenende war es nun soweit.Es gab eine Geburtstagsfeier mit einem kleinen festlichen Programm. Der Festrede folgten Werke Chopins durch einen hervorragenden Konzertpianisten. Die folgende kleine Wanderung führte die Gäste dann zum Höhenzug. Dort sollte der „Chronos" der einmal Bestandteil des Tempels war, nach seiner Restaurierung der Öffentlichkeit übergeben werden.. Dann die Überraschung, auch der Cecilentempel repräsentierte sich in alter Pracht. Alle schmunzelten, als der Bürgermeister in seiner Rede gestand, von der für August bereits erfolgten Einladung überfahren worden zu sein. „Typisch deutsch". Die Gemeinde Witnica hatte den September eingeplant. Die Arbeiten liefen nun auf Hochtouren. Die Arbeitskräfte der Oberförstereien Debno - Neudamm und Bogdaniec - Dührungshof leisteten Überstunden bei der Anfahrt und bei der Beseitigung des Wildwuchses am Hang. Handwerker und Dorfbewohner waren auch an den Wochenenden tätig. Einige Arbeiten sind noch zu verrichten. So soll die Fläche um den Tempel befestigt werden. Wenn die Forstverwaltung ihre Zustimmung gibt, wird es eine Sichtachse geben. An der Hauptstraße in Richtung Gorzów wird eine Hinweistafel Besuchern den Weg zeigen. Bevor das Zerschneiden das den Tempel umspannenden Bandes vollzogen wurde gab es ein kleines Festprogramm. Schüler erinnerten in Szenen an Chronos, einen der Götter der Antike. Klänge des Bläserquartetts der Oberförsterei Bogdaniec beendeten diese Einweihungdfeier.

Herbert und Annette Schimmel
Lindenweg 19
15306 Seelow

Vor der Einweihung

Ein Gebäude im Wandel der Zeiten

Die Dorfschmiede Bork in Gennin

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Berichtigung – Ober Gennin

Im Heft 48 war die Überschrift auf Seite 43 leider nicht ganz vollständig. Es muss natürlich Ober Gennin heißen.
Durch die aus Platzgründen erfolgte Zusammenfassung zweier Pläne zu einem Plan sind einige Namen schwer lesbar. Die vollständigen Pläne sind natürlich archiviert und können bei der Stiftung Brandenburg in Fürstenwald eingesehen werden. Bitte wenden Sie sich im Bedarfsfall an Frau Petzold – Tel. +49 3361 31 09 53.
khw

Herbst

Rings ein Verstummen, ein Entfärben:
Wie sanft den Wald die Lüfte streicheln,
sein welkes Laub ihm abzuschmeicheln;
ich liebe dieses milde Sterben.

Von hinnen geht die stille Reise,
die Zeit der Liebe ist verklungen,
die Vögel haben ausgesungen,
und dürre Blätter sinken leise.

Die Vögel zogen nach dem Süden,
aus dem Verfall des Laubes tauchen
die Nester, die nicht Schutz mehr brauchen,
die Blätter fallen stets, die müden.

In dieses Waldes leisem Rauschen
ist mir, als hör ich Kunde wehen,
daß alles Sterben und Vergehen
nur heimlichstill vergnügtes Tauschen.

Nikolaus Lenau

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Brandenburg
Parkallee 14
D 15517 Fürstenwalde (Spree)
Redaktion und Adressenverwaltung (Neubezug und Anschriftenänderungen)
Karl-Heinz Wentzell
Prekerstraße 12
D 33330 Gütersloh
E-Mail: Heimatblatt@Landsberg-Warthe.eu
Tel. 0049 5241 337740
Spendenkonto des Heimatblattes:
Stiftung Brandenburg – Heimatblatt Landsberg
Sparkasse Gütersloh
(478 500 65) 900 3071
IBAN DE28 4785 0065 0009 0030 71 – BIC WELADED1GTL
Die Stiftung Brandenburg ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts, errichtet am 11.Mai 1974. Sie ist mit Bescheid vom 30.04.2013 (Steuer-Nr. 063/141/04216 - FA Fürstenwalde) als gemeinnützig anerkannt. Mit Beschluss des Ministeriums des Inneren des Landes Brandenburg vom 05.März 2013 wurde die Zulegung der Stiftung Landsberg zur Stiftung Brandenburg genehmigt. Die Stiftung Brandenburg hat das Vermögen und alle Rechte und Pflichten der Stiftung Landsberg(Warrthe) übernommen.
Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine CD/DVD im RTF- oder .doc-Format. Bitte integrieren Sie Bilder nicht in Textdokumente sondern senden uns wenn möglich möglich separate Dateien im .tif-Format.Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.
Redaktionsschluß für die Juniausgabe 2015 ist der 09.05.2015 Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Winterliches Landsberg (N. Funke, Peine)

Friedeberger Straße
Landratsvilla

Lindenplatz mit
Konkordienkirche

Villa Bahr
Böhmstraße

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Gesucht wird...
wer erkennt sich wieder

Suchanzeige

Wer kennt die Familie Hämmer aus Kladow?
Mein Name ist Ingrid Hämmer und bin auf der Suche nach

Weihnachten 1936

Angehörigen meiner Familie.
Wer kannte meinen Großvater Max Otto Hämmer, geboren in Cladow (laut Geburtsurkunde mit (C) geschrieben) am 23.11.1893 als eines von 7 Kindern des Wilhelm Paul Hämmer?
Er lernte Kunst- und Bauschlosser und heiratete am 16.04.1920 Emma Anna Marie Siepelt, geboren am 12.03.1897 in Tanziner Theerofen in Marnitz.
Bald darauf zogen sie nach Schneidemühl, wo Großvater erst als Heizer und dann als Lokomotivführer arbeitete. Hier in Schneidemühl wurde mein Vater Horst Max Hämmer am 31.07.1924 geboren. Er musste in den Krieg ziehen. Seine Eltern flüchteten 1945 nach Güstrow, wo Großmutter am 12.12.1945 an Typus starb. Vater war zu der Zeit noch in der Gefangenschaft und konnte sich deswegen nicht von seiner Mutter verabschieden. Großvater konnte gleich weiter bei der Bahn arbeiten und hatte am 09.11.1946 eine Frau Minna Emma Dorothea Fröhlich geheiratet. Mein Vater starb am 24.04.1975 an Krebs. Er hat so gut wie nichts erzählt, leider.

Familie Fritz Pauli, Anna geb. Hämmer, Eberhard und Klaus, Fritz Pauli

Ich bin am 03.01.1951 in Plötz

Mein Vater Horst Max Hämmer mit seinen Eltern Max Otto und Emma Anna Marie Siepelt (1943)

Kreis Demmin geboren.
Ich möchte mehr über den Ort wissen Gibt es Fotos aus der Zeit? Über jede Information, besonders über meine Familie , wäre ich sehr dankbar.

Ingrid Hämmer
Harmsstr. 104- 122
24114 Kiel

Es gibt auf der Welt einen einzigen Weg,
welchen niemand gehen kann außer dir.
Wohin er führt, frage nicht!
Gehe ihn!

Friedrich Nietzsche

WiMBP GORZÓW WLKP.

Wer erkennt sich wieder?

Meine Schulklasse 1940 oder 1941. Peter Lüpke (untere reihe 2. von links), Bergmannstraße 5, 14163 Berlin, ganz rechts meine Stiefschwester Rita Hohberg.

Bücher..Medien..Bücher

Charlottenhof / Sosny in der Erinnerung zweier Angehöriger der Familie von Klitzing (-Charlottenhof)

Vor zwei Jahren, 2012 anlässlich der Jubiläumsfeiern „750 Jahre Vietz", waren dank polnischer Initiative und dank großzügiger Förderung mit öffentlichen Geldern aus Polen und von der Europäischen Union zwei großartige heimatkundliche Bücher erschienen: die 2. Auflage der Vietzer Chronik „Vietz am Weg der Geschichte / Witnica na trakcie dziejów" und die Geschichte der achtzehn Dörfer um Vietz, die heute mit der Stadt zur Großgemeinde Witnica vereinigt sind, „An der Warthe inmitten von Wäldern. Eine Geschichte über ehemalige sowie heutige Bewohner der Dörfer in der Gemeinde Witnica / Nad Wartą i wśród lasów. O dawnych i współczesnych mieszkańcach witnickich wsi." Autor beider ist der Georg Dehio-Preisträger Zbignew Czarnuch.

Beiden Werken eigen ist, dass sie in ihren Darstellungen nicht an der Zäsur 1945 haltmachen bzw. dort beginnen, sondern den Bogen der Geschichte über diese Zäsur hinweg spannen. Eigen ist ihnen das wertvolle Layout, ihr Umfang von an die zweihundert Seiten, die Zweisprachigkeit, die prachtvolle und reiche Ausstattung mit Abbildungen, die zum Teil erstmalig im Druck erscheinen, und die Verknüpfung mit handelnden Personen, gewissermaßen also personifizierte Geschichts- und Regionalkunde mit einem weiten Horizont. Als Herausgeber fungierte das Vietzer Städtische Kulturhaus / Witnica Miejski Dom Kultury.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Gehaltvolle Vorworte aus der Feder des Bürgermeisters Andrzej Zabłocki leiten beide Bücher ein.
In diesen Tagen ist nun ein drittes Buch erschienen. Herausgegeben hat es ebenfalls das rührige und kreative Vietzer Städtische Kulturhaus auf Empfehlung des Polnisch-Deutschen Vereins EDUCATIO Pro Europa Viadrina und der Gemeinde Witnica. Von ganz ähnlicher Konzeption und Solidität in Ausstattung und Text, doch anderen Inhalts. Es wird nicht die Geschichte durch Dritte, nicht durch einen Historiker beschrieben, sondern zwei Angehörige der Familie von Klitzing (-Charlottenhof) erinnern sich ihrer persönlichen Geschichte auf dem Gut Charlottenhof /Sosny bei Vietz – vor der Zäsur 1945 und in unserer Zeit.

Frau Hildegard von Laer, geborene von Klitzing, schilderte ihre Kindheit und Jugend auf Charlottenhof in den Jahren 1920 bis 1945 erstmalig in einhem polnischen Text 1995 unter dem Titel „We dworze w Charlottenhof". Dieser wurde übersetzt, und die Erinnerungen liegen nun auch – endlich, ist man geneigt zu sagen – auf Deutsch vor. „Es ist dem literarischen Talent Hilde von Laers zu verdanken, dass ich mich," schreibt der Vietzer Bürgermeister im Vorwort, „bei der Lektüre lebendig hineinversetzt fühlte in den Alltag der neumärkischen Adelsfamilie, in die Erlebnisse, die das Leben der Eltern, Kinder und Einwohner des Gutes, sowie des Landstrichs insgesamt prägten, und all dies vor dem Hintergrund der bedeutsamen und zugleich so schicksalhaften Ereignisse im Europa des 20. Jahrhunderts – verfasst ohne jegliches Pathos, mit der nötigen Distanz, und zuweilen sehr humorvoll." Der Rezensent ergänzt hier gerne: mit warmem Herzen für Kreise ihres damaligen Standes wie auch für „das unscheinbare Gold der menschlichen Gesellschaft: Holzarbeiter, und Bauern, Fischer, Deputatsarbeiter, kleine Handwerker und Besenbinder." (Siegfried Lenz).
Der zweite Text aus der Feder von Anne-Margarete (gen. Annema) von Klitzing, 1933 – 2013, einer Nichte Hilde von Laers und Tochter des Letzen von Klitzing auf Charlottenhof, schlägt den Bogen in die heutige Zeit. 1976 sah sie Charlottenhof wieder. Zwei Freunde Annema von Klitzings schildern: „... war der Empfang in Charlottenhof/Sosny frostig und ablehnend. Annema ließ sich nicht abschrecken, engagierte sich in der ‚Fraueninitiative Berlin-Warszawa', fand polnische Freunde. Unterdessen verfiel das Schloss immer mehr. Die neue Besitzerin Joanna [Marciniak aus Breslau] entwickelte viel Initiative, um neues Leben in alte Gemäuer zu bringen." Frau von Klitzing wird ein häufiger und gern gesehener Gast in Charlottenhof/Sosny. Sie selbst gibt dem Erlebnis den Titel „Der Schlüssel – Wie ich von Charlottenhof nach Sosny kam." Sie fährt fort: „1999 höre ich, dass eine Polin aus Wrocław den Hof von Sosny gekauft hat. Das ist aufregend. Das freut mich sehr. Es gibt also wohl doch noch Hoffnung, das Haus zu retten. Im letzten Moment. Denn eigentlich stehen fast nur noch die Wände." Es folgt eine Einladung zu Pfingsten 2001. Es entsteht eine

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Freundschaft zwischen beiden Frauen: „Da sagt Joanna plötzlich: ‚Ich schenke dir jetzt etwas' – und überreicht mir den Schlüssel zum Tor!"
Ein reicher Bildteil schildert gemeinsame Aktivitäten wie Begegnungen Deutscher und Polen in Charlottenhof, Gemälde- und Fotoausstellungen, und vor allem die vielen pädagogisch wertvollen Vorhaben mit den und für die Kinder der Charlottenhöfer ländlichen Bevölkerung. Eine DVD ist mitgeliefert. Darauf schildert Frau von Klitzing ihre Erinnerungen um Charlottenhof in Bild und Ton.

Dieses Charlottenhöfer Buch mit seinen zwei persönlichen Berichten ist lesenswert – ein Gewinn für Deutsche und für Polen – ebenso wie die Vietzer und die Dörfer-chronik. Man ist gespannt, welch hochwertiges Werk das fleißige Miejski Dom Kultury, das Städtische Kulturhaus, von Vietz als nächstes herausgeben wird.
„... aber die Pfade sind noch dieselben. Charlottenhof / Sosny in den Erinnerungen von Hilde von Laer und Anne Margarete von Klitzing" ist – weil wie die beiden Chroniken vor zwei Jahren mit öffentlichen Geldern finanziert - unverkäuflich. Der Rezensent bietet Interessenten seine Hilfe bei der Beschaffung an. Es kann gegen Erstattung der Versandkosten abgegeben werden.
Eine großzügige Spende für den Deutsch-Polnischen Verein EDUCATIO Pro Europa Viadrina in Vietz/Witnica wird erbeten – Bankkonto in Deutschland. Man wende sich bitte an
Ulrich Schroeter
Fontanestraße 36
15344 Strausberg
Tel.: 03341-25 00 85
E-Post: ulr-brig.schroeter@t-online.de.

Literaturverzeichnis

Bestellungen für alle Drucksachen,. Bücher und CD/DVD richten Sie bitte weiterhin an
Stiftung Brandenburg,
Parkstraße 14,
15517 Fürstenwalde
Tel. 03361-310952, Fax 03361-310956,
E-Mail: Info@stiftung-brandenburg.de
(Die Schriften, teils nur noch wenige Restauflagen, werden preiswert zzgl. der Versandkosten angeboten.)

Über die untenstehende Liste hinaus sind weitere Angebote vorrätig mit den Drucksachen der historischen Kreise:
Arnswalde, Neumark
Ost-Sternberg
West-Sternberg

Beske, Hans:
25 Jahre Patenschaft mit Kreis und Stadt Herford: 1957-1982 ; ein dokumentarischer Bericht / von Hans Beske. - [Herford], 1982. - 29 S. ; 29 cm. - *(Wir Landsberger nach 1945)*

Festschrift zum 125-jährigen Bestehen des Gymnasiums in Landsberg (Warthe): 1859-1984. - [Herford, 1986]. - 22 S.; 30 cm. - *(Wir Landsberger nach 1945)*
Enth. u.a.: Zur Geschichte des Gymnasiums in Landsberg (Warthe) / Siegfried Beske

Gorzów w mojej pamięci = Gorzow in meiner Erinnerung / Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna w Gorzowie Wielkopolskim. [Red.: Edward Jaworski ... PrzekÚ.: Grzegorz Kowalski]. - Wyd. 1. - Gorzów Wielkopolski : WiMBP, 2008. - 341 S. : Ill. ; 22 cm Text dt. und poln. – *(Z Dziejów Regionu Lubuskiego = Aus der Geschichte des Lebuser Landes)*
ISBN 978-83-907249-7-3

Gorzów Wielkopolski (Landsberg an der Warthe), Maßstab 1:16500 : [Stadt- und Umgebungsplan mit polnischen u. deutschen Bezeichnungen] / Hrsg. BAG Landsberg/W. e. V. Red.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Czesław Drescher. Sprachliche und histor. Bearb. Robert Piotrowski. - : Warthe sp. z o.o, 2005. - 1 Plan, 2 Kt. ; 67x95 cm - *Nebentitel :* Plan miasta i okolic w języku niemieckim i polskim. Landsberg an der Warthe - Stadt und Umgebungsplan

Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land / Hrsg.: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehemaligen Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg/Warthe Stadt und Land. – Berlin
Sachregister 1949-1988. - bearb. von Gerhard Butzin. 1993. - 80, XVI S. : 1 Kt. ; 30 cm.
Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land / Hrsg.: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehemaligen Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg/Warthe Stadt und Land. -Berlin
Sondernummer. Landsberger Illustrierte : Landsberger grüßen aus aller Welt / Kurt Imm, P. Schmaeling [Bearb.], [1957]. - [12 S.] ; 24,7 x 34,5cm

Henseler, Ernst:
Ernst Henseler 1852 - 1940 : ein Maler aus dem Warthebruch / Ernst Henseler; Bundesarbeitsgemein. Landsberg (Warthe) Stadt und Land e. V. [Hrsg.]; Gerhard Boese [Bearb.]. - Herford : Eigenverl. der BAG Landsberg (Warthe) Stadt u. Land e. V., 2000, 106 S.

Kłodawa, historia pewnej wsi - Kladow, die Geschichte eines Dorfes / Urząd Gminy Kłodawa u. Bundesarbeitsgemeinsch. Landsberg (Warthe) Stadt und Land e. V. [Hrsg.]; Jerzy Zysnarski [Bearb.]; Michael Groß [Übers.]. - Kłodawa ; Herford, 2000. - 136 S. : Abb., im Anh. farb. - ISBN 83-911922-1-0

Kolonistenverzeichnisse aus Landsberg/Warthe und Umgebung (1740-1788) : Landsberg/W., Friedrichsstadt, Blockwinkel, Plonitz, Hopfenbruch, Giesenaue, Dühringshof u. Blumenthal / Georg Grüneberg. Hrsg. von der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land. - Lenzen (Elbe): Selbstverl. G. Grüneberg, [1994]. - 32 S. ISBN 3-9803515-9-9

Landsberg (Warthe) - Herford : 10 Jahre Patenschaft, 1957-1967; Festschr. u. Rechenschaftsbericht / vorgelegt von der Bundesarbeitsgemein. Landsberg (Warthe) Stadt und Land im Rahmen des 6. Landsberger Bundestreffens in Herford. - [Herford], 1967. - 36 S.

Landsberg an der Warthe : 1257, 1945, 1976 / hrsg. von Hans Beske u. Ernst Handke. Redaktion: Karin Bader. - Bielefeld: Gieseking, 1976-1980. - Bd. 1-3.
Bd. 1. Stadt und Land im Umbruch der Zeiten. - 1976. - 346 S. : Abb
Bd. 2. Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte. - 1978. - 317 S. : Ill. ; & Bild-Beilage
Bild-Beilage für Band II auch unabhängig vom Buch erhältlich
Bd. 3. Landwirtschaft und Industrie, Handwerk, Verkehr, Verwaltung. - 1980. - 526 S. : Abb.

Lehmann, Matthias:
Kurt Aurig (1883-1957), der Landsberger Fotograf / Matthias Lehmann, Zdzisław Linkowski. Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e. V; Muzeum Lubuskie im. Jana Dekerta w Gorzowie Wlkp. - Herford; Gorzów, Wlkp., 2007. - 116 S. : zahlr. Abb. ; 21 cm x 28 cm

Luteranie w Gorzowie (1537 - 2007) : z okazji 470-lecia luteraõskich naboÏeõstw w Gorzowie (Landsbergu) w 750. urodziny miasta / Robert Piotrowski, PaweÚ A. Leszczyõski [Hrsg.]. - Parafie Ewangelicko-Augsburskiej Àw. Trójcy w Gorzowie.
Gorzów, 2007. - 60 : zahlr. Abb.
(Biblioteczka nadwarciaõskiego rocznika historyczno-archiwalnego ; 2007/ 17)
Mannheim, Günther-Fritz:
Neumärkisches Wanderbuch : [70 Wanderungen durch die Neumark] / Günther-Fritz Mann-

WiMBP GORZÓW WLKP.

heim. - Nachdruck durch BAG LaW, 1997
Berlin - Grunewald ; Landsberg a. W. : Selbstverl., [1929]. - 112 S. : 27 Fotogr., zahlr. Anzeigen

Marzęcin: Wspomnienie o nieistniejącej wsi = Marienspring : Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf/ Towarzystwo Przyjaciół w Gorzowie Wlkp. ; Bundesarbeitsgemein. Landsberg (Warthe) Stadt und Land, Herford; Dietrich Handt [Bearb.]. - Gorzów Wlkp. ; Herford, 1999. - 39 S. : Abb., Ortsplan., Beil.
ISBN 83-909122-2-8

My ze szkoły na Zawarciu = Wir aus der Schule in der Brückenvorstadt: Jubileusz 100-lecia gmachu liceum / II [Druga] Ogólnokształcące im. Marii Skłodowskiej-Curie <Gorzów>; Alina Nowak. - Gorzów Wlkp., [2006]. - 32 S. : Abb., in Dt. und Poln.
Jubiläum zum 100. Jahrestag; Gorzów, Wlkp. : 28.09.2006.

Patenschaft Landsberg (Warthe) - Herford 1956-1976: auf dem Wege zur Partnerschaft / Hans Beske [Hrsg.]. - . - Sonderdr. aus Heft 7-9/1976 des Heimatblattes der ehem. Kirchengemeinden Landsberg (Warthe) - Stadt und Land. - Berlin, 1976. - 12 S. : zahlr. Abb.

Plan der Stadt Landsberg an der Warthe = Gorzów Wlkp., Maßstab 1 : 12500 : aus dem Jahre 1940 mit heutigen Straßennamen = ze współczesnymi nazwami ulic / BAG Landsberg/ W. [Hrsg.]; Czesław Drescher [Mitarb.]; Robert Piotrowski [Bearb.]. - 2., überarb. Aufl., 2009. - [2004]. - 72 x 66 cm - *(Pharus-Plan, bearb. Nachdruck)*

Wege zueinander = Drogi Ku Sobie : Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford / Barbara Beske, Ursula Hasse-Dresing [Hrsg.]; Teresa Mika [Übers.]. - . - 2., überarb. u. erw. Aufl.
Bad Münstereifel : Westkreuz-Verl., 1994. - 176 S. : überw. Ill. (z.T. farb.) ; 28 cm.
ISBN 3-922131-93-X
Texte in Deutsch u. Polnisch

Wizerunki Gorzowa Wielkopolskiego (Landsberg/Warthe) u zbiorach Muzeum Lubuskiego im. Jana Dekerta w Gorzowie Wielkopolskim = Bildnisse von Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski) in der Sammlung von Muzeum Lubiskie ... : [Kunstmappe mit 10 Ansichten, Stiche und Fotografien, aus dem Zeitraum von 1650 bis 1975]/Muzeum Lubuskie im. Jana Dekerta <Gorzów Wlkp.>; Zdisław Linkowski; , Lech Dominik [Bearb.]; Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.
s.1. : Mappe mit 10 Reproduktionen; 28 x 39 cm

In - teilweise sehr begrenzter Zahl - stehen folgende Medien als CD oder DVD zur Verfügung:

Erinnerungen aus der Stadt G.

Dieser Film zeigt eine Gruppe von Polen, die aus den ehemaligen Polnischen Ostgebieten stammen. Sie wurden auch 1945 aus ihrer Heimat vertrieben, da Russland diese Gebiete annektierte. Man nannte es damals Umsiedlung.
Auf Wegen durch die Stadt sprechen diese Polen über ihre Erlebnisse zur Vertreibung, der oft wochen- bis monatelangen Reisen, z. Teil bis zu 1 Jahr, in Zügen bis nach Landsberg. Sie waren genauso unglücklich wie wir!

Erinnerungen aus der Stadt L.

Ein Film, in dem 4 Frauen und 2 Männer Kindheitserinnerungen und Erlebnisse zu Flucht und Vertreibung 1945 schildern.
Der Film zeigt die Orte in Landsberg, Gralow und Zanzin in denen die Erzähler ihre Heimat hatten. Es werden die Erlebnisse aus der Kindheit an Beispielen geschildert und im Film mit Aufnahmen und Bildern unterlegt.

Friedensglocke

Eine Dokumentation über die Friedensglocke und die 750-Jahrfeier der Stadt Landsberg/ Gorzów – Film auf DVD

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Vergangene Zeit .. verlorene Orte

Film auf 3 DVDs über folgende Orte aus dem Landkreis aus heutiger Sicht, mit ausführlichem deutschen Kommentar:

Zechow	Borkow	Liebenow
Jahnsfelde	Kernein	Stennewitz
Gralow	Bürgerwiese	Ratzdorf
Zantoch	Dechsel	Neuendorf
Pollychen	Altensorge	Beyerdorf
Lipke	Schönewald	Hohenwalde
Lipkesch Bruch	Derschau	Marwitz
Morrrn	Eulam	Zanzin
Alexandersdorf	Wepritz	Himmelstädt
	Dühringshof	Mariensprung
	Vietz	Kladow
	Tamsel	Stolzenberg
		Zanzhausen
		Rohrbruch

Diaschau auf 7 DVD über die Stadt und 1 DVD über den Landkreis

Aufgenommen und kommentiert von
Bernd Reinke
Elbinger Weg 4
29225 Celle

Heimatblätter Nr. 1 – heute (ausgenommen Heimatblatt Nr. 10) als PDF-Datei

Für einzelne Ausgaben stehen Restexemplare in gedruckter Form zur Verfügung.

Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes – Heft 1 *)

Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von Landsberg (Warthe) Stadt und Land 1946 bis 1948 – Faksimiledruck
s. auch weiter unten: durchsuchbare PDF-Datei von Harry Rusch

Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes – Heft 2 *)

Die Deutschen in Landsberg (Warthe) 1945 bis 1950 –Studie von Zbigniew Czarnuch mit einem Koreferat von Dietrich Handt

Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes – Heft 3 *)

Teil-Reprint mit Ergänzungen des Heimatblattes Heft 10, Juni 1965
Erinnerungen an Flucht und Vertreibung – Wege in eine gemeinsame Gegenwart und Zukunft

*) Nur noch wenige Restexemplare vorhanden, aber komplette Ausgaben als PDF-Datei

Heimatblätter 1949-1989 digitalisiert als PDF-Datei
Stehen auch als durchsuchbare PDF-Dateien zur Verfügung **)
Monatsberichte 1946 – 1948 durchsuchbare PDF-Datei **)

Adreßbuch Landsberg (Warthe) und Bürgerwiesen 1937/1938 **)

Dieses E-Book ist eine Kopie des Adressbuches von Landsberg (Warthe) aus den Jahren 1937/38, das nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist. Ein Werk das für Genealogen von großer Bedeutung ist und eine wertvolle Hilfe bei der Forschung nach Familien aus dieser Region darstellt.

**) Diese Medien können gegen Kostenerstattung bezogen werden von
Harry Rusch
An Kaemenas Hof 59
28325 Bremen
Tel. 0421-175 23 24

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Leser schreiben uns

Die Warthe in guten Händen

Von Eike Arnold. In Anlehnung an die Erzählung von Udo Edelmann nach dem Treffen.

Die Warthe ist in guten Händen. Ich stehe gedankenversunken an ihrem Ufer in Gorzów Wielkopolski, im Rücken die wunderschön renovierten Eisenbahnbögen, die wieder Cafés und Restaurants beherbergen. Meine Stimmung hat sich an diesem 7. Oktober 2012, innerhalb von wenigen Stunden von einer seltsam melancholisch-ängstlichen Seelenlage in eine erfüllte Freude, geradezu Leichtigkeit gedreht. Soeben hatte ich ein Rendezvous mit Frau Zofia Bronisz, 82 Jahre, die ich noch nie vorher gesehen hatte. Uns begleiteten unsere Familien zu einer gemeinsamen Tasse Kaffee an einem neutralen Ort, eben hier in den Eisenbahnbögen.

Ich, Udo Edelmann, stamme aus Landsberg an der Warthe. Drüben, am anderen Ufer, habe ich als Kind oft gespielt. Bis wir 1945 plötzlich wegmussten, auf die Flucht nach Westen. Dieser Schmerz der verlorenen Heimat ist durch die Begegnung mit Zofia Bronisz völlig verändert. Ja, er ist noch da, unterschwellig. Aber der Gedanke, dass Zofia als Kind hier die Spiele meiner Kindheit am selben Ufer fortgesetzt hat, tut gut. Auch sie musste ihre Heimat verlassen. Auch ihr Geburtsort liegt heute in einem benachbarten Land im Osten: Bei ihr als Polin ist es Weißrussland, Baranowicze; bei mir als Deutschem ist es Polen.

Viele Jahre hatte ich mich nicht für meine Geburtsstadt und das „neue" Land, in dem es liegt, interessiert. Es war Verdrängung, aber auch aufrichtiges Desinteresse. Ich weiß schemenhaft, wie wir, die Deutschen, die Brücke über die Warthe sprengten. Präsenter waren mir die Erfahrungen der Flucht, die teilweise nur widerwillige Aufnahme unserer Familie in den ersten Unterkünften in den Gebieten westlich der Oder, auf Rügen, später in Schleswig-Holstein. Nie vergessen werde ich auch das Leid, das man links und rechts des Weges auf der Flucht gesehen und gehört hat. Untaten. Stille Tränen auch nach Jahren.

Viele Jahre hatte ich auch niemanden aus meiner Familie gefragt, meine Mutter nicht, meine Schwester, meine Cousine nicht, wie das damals denn genau gewesen sei und wie Landsberg vor seiner Zerstörung ausgesehen habe – eine Zerstörung, obwohl die Stadt bereits erobert war. Heute kann ich meine Familie nicht mehr fragen. Aber Zofia hat mir viele Antworten gegeben. Ich bin unendlich dankbar, dass sie mich und meine Bitte nach der gemeinsamen Tasse Kaffee nicht brüsk abgewiesen hat – die Opfer der Polen von damals können ja schlicht nur Schlechtes von den Deutschen von damals denken, so war ich überzeugt. Kaffee und Kuchen? Absurd.

Zofia Bronisz und Udo Edelmann am Ufer der Warthe

Das Leben hält seine Wendungen zum angemessenen Zeitpunkt bereit. Ein alter Geschäftspartner von mir und langjähriger Geschäftsführer der Mundglashütte „Harzkristall", Volker Arnold aus Wernigerode am Harz, erzählte mir, dass sein Sohn Eike demnächst eine junge Dame aus Gorzów heiraten werde. Das Paar lebt in Berlin. Man könne doch da mal was arrangieren, eine Stadtrundfahrt in Gorzów oder so etwas, meinte er. Auf die alten Tage würden die alten Spuren doch in der Regel interessanter, er kenne das. Wir hatten früher, nachdem das Geschäftliche erledigt war, häufig über die persönliche Herkunft und die Geschichte gesprochen. Wernigerode hatte ja ebenfalls Erfahrungen mit einer Grenze – der innerdeutschen – mit Todesstreifen und Schießbefehl. Den höchsten Berg seines geliebten Harzes

WiMBP
GORZÓW WLKP.

konnte er immer nur von unten aus betrachten: Oben war militärisches Sperrgebiet – NVA und Rote Armee gestatteten den Einwohnern vor Ort keinen Zutritt bis 1989. Absurd. Eines Tages erzählte ich meiner Frau und meiner Familie von der Idee, meinen Geburtsort aufzusuchen. Ich tat das ganz vorsichtig, viel Elan habe ich nicht erwartet. Meine Familie – bis hin zu meinem kleinen Enkel Malte – war begeistert. Ich war überrascht. Ich kontaktierte Arnold junior, der direkt vorschlug, man könne doch die Oma seiner Zukünftigen mal fragen, wie sie das empfand, damals. Etwas so Unbefangenes kommt nur den Spätgeborenen in den Sinn, daran hätte ich nicht gedacht. Gesagt, getan. Das Stelldichein wurde vorbereitet.
Es war ein wunderbares Treffen, und alle Beteiligten weiteten mit Wonne die eine Stunde, die eigentlich vereinbart war, aus. So interessant war das, was beide Seiten, ganz persönlich, erzählten. Zofia Bronisz hat drei Söhne; ihr Ältester – Ryszard, Vater der künftigen Braut Joanna – war ebenfalls mit dabei wie meine Frau Christine, meine Tochter Siw, mein Schwiegersohn Thorsten und mein Enkel Malte. Ein Glücksfall auch, dass eine Freundin der Familie Bronisz, Irene, ebenfalls zum Teil in Gorzów aufgewachsen und wohnhaft in Bottrop, mit Joanna die Sprachbarriere verschwinden ließ. Zofia erinnerte sich, wie ihrem Vater eine Wohnung eines Deutschen zugewiesen wurde, wo buchstäblich alles so hinterlassen wurde, als wenn diese nur kurz spazieren wären – und ihr Vater diese ablehnte, da er das Glück seiner Familie nicht auf dem Unglück einer anderen aufbauen wollte. Ryszard ergänzte in vielen Punkten geschichtliche Ereignisse und Details zur Stadt und ihre Entwicklung. Ich war ehrlich überrascht, wie viel Verständnis und Gastfreundschaft mir entgegengebracht wurde. Ohne Schuldzuweisungen, alte Rechnungen und die eigentlich zu erwartenden Hinweise auf Täter und Opfer. Das Treffen bezeichne ich inzwischen selbstbewusst als meine persönliche Aussöhnung. Mittlerweile habe ich – dank Frau Christa Greuling von der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe bzw. Stiftung Landsberg – weitere Kontakte in die Stadt. Frau Greuling ist – anders als andere Vertreter von Vertriebenen – bei den Polen anerkannt, weil sie versöhnen will, statt angebliche Ansprüche durchzusetzen. Gorzów ist ein gutes Beispiel dafür, wie weit der deutsch-polnische Verständigungsprozess kommen kann. Am früheren Befreiungstag,dem 30. Januar, der heute Versöhnungstag heißt, wehen wie selbstverständlich deutsche Flaggen in der polnischen Stadt.
Alte Wahrzeichen wie der Paucksch-Brunnen von 1897 im Schatten der Marienkirche sind, wie die Friedensglocke, auch mit Hilfe ehemaliger deutscher Bewohner errichtet worden.
Es gibt jetzt – davon hätte ich früher nicht zu träumen gewagt – Bestrebungen, meine Werke der Glaskunst in meiner Geburtsstadt auszustellen. Ein wunderbarer Gedanke für mich, eine Retrospektive in meiner Heimat Landsberg, die später auch zu Hause in Rheinbach gezeigt werden soll. Anfang 2015 ist diese geplant. Vorangetrieben wird die Ausstellung von Frau Dr. Fabritius, Leiterin des Rheinbacher Glasmuseums und federführende Kuratorin der Ausstellung.
Ich werde jetzt jährlich nach Gorzów zurückkehren und mir wieder einiges anschauen – Ryszard hatte direkt eine Einladung ausgesprochen.
Er ist zwischenzeitlich wieder Großvater geworden. Joanna kam damals mit einem dicken Babybauch zum Treffen. Ein schönes Zeichen, dass das Leben weitergeht. Die deutsch-polnische Koproduktion heißt Franz, polnisch Franciszek, wie der Papst. Er wird schon bald mit einem direkten Zug zur Oma von Berlin nach Gorzów fahren können und keine relevante Grenze erleben müssen. Ich schaue den Fluss hinauf, die Sonne kommt nochmal ganz stark heraus: Die Warthe ist wahrlich in guten Händen.
Udo Edelmann
Bildhauer, Designer, Glasgestalter.

1938 in Landsberg geboren
Chemie- und Technik Studium.
Lehrauftrag an der Glasfachschule Rheinbach.
Ausstellungen:(Auswahl)
von 1977 - 1991
Corning Museum of Glass, New York; Toledo Museum of Art , Ohio ; Renwick Gallery, Washington ; National Museum of Art , Kyoto und Tokio ; Metropolitan Museum of Art,New York: Fine Arts Museum, San Francisco ; Victoria Alberts Museum , London : Musee des Arts , Paris : Peking , VR China : Glasmuseum Rheinbach : Paulskirche in Frankfurt ; Glaskunst 81 , Kassel.

WiMBP GORZÓW WLKP.

Alte Bibel

Ich war im Juli im Haus meiner Großeltern in Guscht (heute Goszczanowo bei Lipke)und habe dort sehr nette Menschen kennengelernt. Sie schenkten mir diese alte Bibel. Getraut hat das Ehepaar Pfarrer Bluth!!!, der auch meine Eltern in der Kirche St. Marien getraut hat. Leider konnte mir bisher keiner sagen, wo die Friedrichstädter Kirche zu Landsberg a/W. ist (war). In keinem Buch und auf keinem Stadtplan konnte ich die Kirche entdecken.

Klaus-Dieter Gentzow
Bernsteinring 57
12349 Berlin

Ich sitze unten an der Warthe und warte auf.....

Zur Erinnerung
an den Tag ihrer Trauung
d. 31. Dezember 1926
und zum gesegneten Gebrauch
gewidmet den Eheleuten
Walter Schütt und
Marta geb. Dubral.

Trautext:
Ps. 37, v. 5.

Bluth, Pfr.

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren +

Im Namen Gottes
des Vaters, des Sohnes und des
heiligen Geistes

haben wir:

Walter, Fritz, Max Schütt
geboren am 22. Juni 1899
getauft am
zu Landsberg a. W.

und

Marta, Marie Dubral
geboren am 1. Januar 1905
getauft am 22. 1905
zu Reppen

den heiligen Ehebund geschlossen und sind am 31. 12. 26.
in der Friedrichstädter Kirche zu Landsberg a/W.
durch Herrn Pfarrer Bluth getraut worden.

+ Gott sei uns gnädig und segne uns + AMEN.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes +

Kurt, Heinz, Joseph Schütt
geboren am 8. Mai 1927
getauft " Juni 1927
in der Friedrichsthaler Kirche zu Landsberg 2/30.

Taufpaten:
Frau Elise Schütt,
Frl. Elise Giese,
Frl. Anna Schütt,
Frl. Irmi Dubral.

Namen, Ort und Tag der Geburt und der Taufe, ferner die Taufpaten der Kinder

Was ist Glück? ...

Wenn Sie mal an früher denken: Hat sich in Ihrer Vorstellung, was Glück ist, etwas verändert? Was war für Sie früher vielleicht Glück? ...

Für einen jungen Menschen ist Glück Erfolg in der Schule, im Beruf, das neue Smartphone, die große Liebe ...

Für einen älteren Menschen ist Glück eher Gesundheit, Selbstständigkeit, die Kinder, Unterstützung...

Die eigenen Werte verschieben sich, je älter man wird. Was früher Glück war, ist später etwas anderes. Wahrscheinlich, weil Dinge wie Gesundheit in jungen Jahren wie selbstverständlich waren.

Im Alten Testament gibt es mehrere Wörter für Glück und damit Bedeutungen, was Glück ist. Glück ist Frieden, Wohlergehen, die Gebote; glücklich ist, wer sich vom Tun des Bösen fern halten kann oder auch einer schweren Lebensprüfung ausgesetzt ist, um Treue und Rechtschaffenheit beweisen zu können. Alles Glück kommt nach der Bibel letzten Endes von Gott. Darum kann der Psalm 73 schließen mit den Worten: Gott nahe zu sein, ist mein Glück. Das Wort, das hier mit Glück übersetzt wird, bedeutet auch einfach „gut". Gott nah zu sein ist gut.

Pfarrer Christian Feuerbaum, Gütersloh

Unsere Flucht aus Landsberg.

Am 30. Januar 2015, dem „Tag des Gedenkens und der Versöhnung" ist es genau 70 Jahre her, dass uns die Flucht aus Landsberg noch in letzter Minute gelang. Wir, die Familie Willi Schlösser, damals Berufsberater beim Arbeitsamt in Landsberg (48 J.), seine Frau Wally geb. Vragel (45 J.), wir Kinder Udo (14 J.), Gundel (10 J.), Wilfried (9 J.), die Großmutter Ida Vragel (71 J.), Eisenbahnerwitwe und die Schwester der Mutter Ella Vragel (49 J.), damals Oberpostsekretärin beim Fernmeldeamt in Landsberg. Schulunterricht gab es Ende Januar 1945 schon lange nicht mehr, und ich als Pimpf durfte mithelfen die in Landsberg ankommenden Flüchtlinge aus den Ostgebieten in ihre vorübergehenden Unterkünfte zu geleiten. Schon Wochen vorher wurden von den Eltern Vorbereitungen für eine mögliche Flucht getroffen. Die Großmutter Ida Vragel hatte mit ihrer Familie eine solche Situation zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914, als die Russen Ostpreußen überfallen und in weiten Teilen besetzt hatten, schon einmal durchleben müssen. Es wurden Koffer und ein Reisekorb gepackt und die Möglichkeit einer Mitfahrt auf einem LKW abgesprochen. Für jeden von uns wurde ein Rucksack in altersgerechter Größe angefertigt, in dem persönliche Bekleidung verpackt wurde. Wir Kinder durften jeder ein paar liebgewordene Dinge mitnehmen. So kamen wir zu etwa einem Dutzend Familienfotos, die mir damals wichtig erschienen und die heute für uns Kinder einen wertvollen Erinnerungsschatz darstellen.

Nun kam der 30 Januar 1945. Die Flucht auf einem LKW hatte sich zerschlagen. Wir machten uns am Nachmittag nur mit dem Handgepäck ausgerüstet von unserer Wohnung in der Meydam-Straße 50 aus auf den

WiMBP GORZÓW WLKP.

Weg zum Bahnhof. Wir hofften, noch einen Zug zu bekommen. Im Bereich Küstriner Straße – Bahnhofstraße mussten wir aber feststellen, dass sich dieser Wunsch bei den vielen Menschen, die sich dort eingefunden hatten, nicht mehr umsetzen ließ. Auf der Straße in Richtung Küstrin bewegten sich Kolonnen von Militär und Zivilisten. So kam bei unserer Mutter der Gedanke auf, wenigstens uns Kinder auf einem LKW in Sicherheit bringen zu lassen. Aber die Großmutter lehnte das mit den Worten „Entweder gehen wir alle zusammen oder wir bleiben alle hier", ab. Da kreuzte der „Rettende Engel" in Gestalt eines Eisenbahners unseren Weg, der unserer Großmutter von früher her bekannt war (Eisenbahnerwitwe). Dieser Eisenbahner gab uns den Hinweis, dass auf dem Güterbahnhof bei den Lockschuppen Eisenbahner damit beschäftigt seien, die noch in Landsberg vorhandenen Lokomotiven vor den Russen in Sicherheit zu bringen. Wir machten uns also mit Hilfe der Großmutter auf den Weg dorthin. Dort fanden wir fünf Lokomotiven vor, die zu einem Konvoi zusammengestellt waren und zur Abfahrt vorbereitet wurden. Zwei oder drei waren unter Dampf, die anderen waren kalt.

Etwa zu der Zeit hörten wir die Sprengungen der Warthebrücken, was uns aber erst später bekannt wurde.

Außer uns fanden sich im Laufe der Zeit noch weitere Personen - Zivilisten, Kranken- oder Rotkreuzschwestern und verwundete Soldaten - ein, die nun vom Eisenbahnpersonal auf den Loks und Kohletendern untergebracht wurden. Ich hatte das Glück im Führerstand einer unter Dampf stehenden Lok mitfahren zu dürfen. Für mich wurde es dadurch zu einem Abenteuer, da ich das Bedienen einer so komplizierten Dampfmaschine hautnah miterleben durfte.

Der 30. Januar 1945 war ein kalter klarer Wintertag. Der Vollmond war vor wenigen Tagen vorüber und tauchte die verschneite Umgebung noch in ein helles diffuses Licht. So sahen wir schon von weitem einen Trupp bewaffneter, mit weißen Umhängen bekleideter Soldaten heranlaufen. Zuerst dachten wir alle es wären schon die Russen, aber es stellte sich schnell heraus, dass es sich um das Sprengkommando der Brücken handelte, die eine Mitfahrt erzwangen, obwohl es die Eisenbahner abzulehnen versuchten. Nach langem Warten setzte sich dann endlich unser Konvoi in Bewegung. Wie ich erst nach dem Tode meines Vaters als Eintrag in seinem damals geführten Notizbuch fand, war es abends um 22 Uhr. Aber unsere Fahrt währte nicht lange. Schon kurz hinter Wepritz mussten wir wieder anhalten. Vor uns hatte sich ein Eisenbahnunglück ereignet. Ein Reichbahnbetriebszug war auf den letzten Flüchtlingszug aus Landsberg aufgefahren. Es hatte viele Tote und Verletzte gegeben. Wir Kinder wurden aber so gut abgeschirmt, dass wir erst viel später über den wahren Umfang des Unglücks unterrichtet wurden. Mir ist nur ein zum Teil noch brennender Personenzugwagen in Erinnerung, der bei unserer Weiterfahrt neben dem Bahndamm lag.

Wir brauchten damals für die Strecke bis nach Küstrin, wo wir die Oder über die noch intakte Brücke überquerten, 16 Stunden. Nach dem Umstieg in den Reichsbahnbetriebszug ging von dort die Fahrt im Norden um Berlin herum nach Leipzig. Dann weiter über Halle, Magdeburg, Stendal, Uelzen nach Celle, unserem angestrebten Ziel. Dort hatte die Familie über die Großmutter Verwandte zu wohnen. Unser Ziel Celle war nach fünf Tagen Eisenbahnfahrt am 3. Februar um 15 Uhr (Notizbuch) erreicht. Wir kamen in einem vorbereiteten Auffanglager in einer Gastwirtschaft unter. Am 5. Februar wurde uns bereits eine Zweizimmerwohnung zugewiesen. Unsere Großmutter und unsere Tante kamen bei der Verwandtschaft unter. Was für mich heute noch zu bewundern ist, war die vorbildliche Organisation trotz der schwierigen Kriegsendzeit. Wir sind während der ganzen Zeit der Flucht vorbildlich versorgt und verpflegt worden.

In Celle durften wir in unserer neuen Unterkunft in der Nähe der Bahnanlagen noch am 8. April einen schweren Luftangriff der Alliierten Bomber hautnah miterleben. Außer der gründlichen Zerstörung der gesamten Bahnanlagen gab es hunderte von Toten, besonders von KZ-Häftlingen in einem dort haltenden Transportzug, zu beklagen. Für uns aber war bereits vier Tage später am 12. April 1945 mit dem Einmarsch der Briten in Celle der Krieg endlich zu Ende.

Heute ist für mich der 30. Januar, der „Tag des Gedenkens und der Versöhnung" ein wichtiger Tag, an dem ich meine Heimatstadt Landsberg seit vielen Jahren regelmäßig besuche und den Spuren unserer glücklichen Kindheit nachgehe.

Außerdem bin ich auch immer noch der Faszination der Dampfeisenbahn erlegen.

Udo Schlösser
Am Fleet Venbrook 6
22145 Hamburg.v

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Brief aus Argentinien

Aus weiter Ferne - mit etwas Verspätung - bedanke ich mich ganz herzlich fuer die Zusendung des Heimatblattes Nr. 48.
Auch wenn uns das Schicksal in die weite Welt verschlagen hat, vergessen wir unsere Heimat im Warthebruch nicht !!
Meine Erinnerungen sind fast nur auf unser Haus und unseren Garten in Loppow Bahnhof begrenzt Ich bin 1941 geboren, und am 30.1.45 mussten wir die Heimat verlassen.
Die vielen Erzählungen von den Eltern, Verwandte und - ganz klar - das HEIMATBLATT sind der grosse Beitrag dazu, diese Erinnerungen lebendig zu halten.
Auf diese Weise übertrage ich es auf meine Kinder und Enkell. Unsere Muttersprache haben wir nicht verloren.....
Freundliche Gruesse
Gudrun Bocksch

Behrendt

Mein Name ist Siegfried Behrendt, ich bin am 20.4.1931 in Kladow, Kreis Landsberg an der Warthe, geboren. Meine Frau ist am 8.11.1932 als Gisela Rüter in Hamburg-Neuenfelde geboren. Am 8. Februar 1948 bin ich auf

Umwegen nach Neuenfelde gekommen. Zunächst arbeitete ich beim Bauern. Dann lernte ich meine Frau kennen. 1954 haben wir geheiratet und bekamen drei Jungen. Inzwischen haben wir sechs Enkelkinder und sind nach 60 Jahren Ehe immer noch ein glückliches Paar. Noch einige ergänzende Zeilen zu meinen Eltern:

Mein Vater war Wilhelm Behrendt, geboren in Kladow. Meine Mutter stammte aus dem Nachbarort Heinerstorf. Meine Eltern hatten einen kleinen Hof von 20 ha. und fuhren Langholz. Am 30. Januar 1945 kamen die Russen. Wir waren noch bis zum 5. März 1947 beim Polen und mussten auf dem Gut arbeiten. Die vier Bilder zeigen uns bei unseren Hochzeiten, der Grünen, der Silbernen, der Goldenen und der Diamantenen und wir hoffen, so Gott will, dass wir die Eiserne auch noch schaffen.
Wir waren 60 Jahre selbstständig mit einem Bau- und Brennstoffgeschäft.

Ich könnte noch sehr viel schreiben, aber ich möchte jetzt schließen.
Seid nun herzlich gegrüßt von einem, der seine alte Heimat immer noch im Herzen trägt!
Siegfried Behrendt und Frau
Arp-Schnitger-Stieg 49
21129 Hamburg
Telefeon: 040 7459254

Sattler- und Lederwarenfabrik Koberstein

Als Max Koberstein, Sohn des Riemenmeisters August Koberstein, seine Meisterprüfung als Sattler abgelegt hatte, richtete er 1885 in Landsberg einen Sattler- und Lederwarenbetrieb mit angeschlossenem Groß- und Einzelhandel ein. Das Unternehmen entwickelte sich rasch aufwärts. 1908 hat sein Besitzer ein 4stöckiges Betriebsgebäude zwischen Wollstraße und Schießgraben, parallel zur Zeughausgasse, errichtet. Walter Koberstein, der 1902 in den väterlichen Betrieb eingetreten war, trug wesentlich zum Ausbau des Unternehmens bei. Er widmete sich vor allem den kaufmännischen Aufgaben und wurde 1913 Mitinhaber und kaufmännischer Leiter. 1919 trat auch sein Bruder Willi in die Firma ein, als er aus dem Krieg zurückgekehrt war. Beide Brüder waren bis

WiMBP GORZÓW WLKP.

zum Zusammenbruch 1945 tätige Gesellschafter.
Die Verbindung von Herstellungs- und Großhandelsbetrieb ergab sich aus der Notwendigkeit, einen breitgestreuten Kundenstamm von Sattler- und Lederwarenbetrieben vor allem im norddeutschen Raum, in Schlesien und Ostpreußen, aber auch in den nach dem Ersten Weltkrieg an Polen verlorenen Provinzen Posen und Westpreußen, sowie in den Niederlanden, Dänemark und Schweden zu beliefern. 1918 hat die Firma in Glogau/Schlesien ein Industriegebäude erworben, das später der Kofferherstellung diente. Auslieferungslager in Königsberg/Ostpreußen und Hamburg erleichterten die Bedienung der Kundschaft.
Koffer der verschiedensten Art, Aktenmappen, Schul-, Einkaufs- und Damentaschen sowie sonstige Feinlederwaren, aber auch Rucksäcke, Tornister, Hundeartikel, Pferdegeschirre, Reitsättel und Lederwarenerzeugnisse für die Landwirtschaft standen auf dem Herstellungsprogramm. Der übrige Bedarf der Kundschaft wurde durch den eigenen Großhandel gedeckt.
Die Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren unterbrach die weitere Entwicklung. Stark fallende Umsatzerlöse und Verluste von Außenständen bei den Kunden erforderten Einsparungen. Dies machte eine Konzentration und Spezialisierung innerhalb der Produktion erforderlich. Die Herstellung von modischen Lederwaren wurde aufgegeben, da der Absatz hier mit großen Risiken behaftet war. Auch wurde die Auslieferung auf das Stammhaus in Landsberg konzentriert.
Mit der Überwindung der Weltwirtschaftskrise trat ab 1934 wieder eine Aufwärtsentwicklung ein. Dazu trugen aber auch größere öffentliche Aufträge im Zuge der beginnenden Aufrüstung bei. Die Zunahme dieser Aufträge verlangte eine wichtige Entscheidung in der Unternehmenspolitik. Es ging darum, entweder die volle Kapazität für Wehrmachtsaufträge einzusetzen oder zu versuchen, die zivile Produktion im Interesse der Erhaltung des breit gestreuten Kundenstamms auch unter teilweisem Verzicht auf Übernahme öffentlicher Aufträge soweit wie möglich voranzutreiben. Die Entscheidung fiel im letzteren Sinne und wurde auch unter gewissen Opfern bis 1945 durchgehalten. 1942 mußte der Betrieb in Glogau mietweise der Wehrmacht zur Verfügung gestellt werden. Die Kofferherstellung, die damals bereits infolge geringer Rohstoffzuteilungen eingeschränkt war, hat der Landsberger Betrieb übernommen. Der Großhandel beschränkte sich auf lebensnotwendige Artikel für den Reparaturbedarf, besonders auf industrielle und landwirtschaftliche Bedarfsartikel. Neben den geschäftlichen Tätigkeiten ist anzumerken, daß sich Walter Koberstein zwischen 1910 und 1926 stark in Unternehmerorganisationen betätigte, wobei er in den Jahren zwischen 1910 und 1913 auch mit Friedrich Ebert, dem späteren Reichspräsidenten, anläßlich von Tarifverhandlungen zusammentraf. Ebert, gelernter Sattler, vertrat damals die gewerkschaftlichen Interessen. Neben der Mitwirkung innerhalb der Tarifkommissionen hat sich Walter Koberstein während des Ersten Weltkrieges und danach auch in Beschaffungsorganisationen betätigt. Während Willi Koberstein bald nach Kriegsbeginn 1939 zum Militär einberufen wurde, führte Walter Koberstein die Firma bis zum Tage der sowjetischen Besetzung von Landsberg am 30. 1. 1945. In den ersten Februartagen mußte er mitansehen, wie die Maschinen aus dem Betrieb demontiert und fortgebracht und bald danach die Betriebsgebäude in Brand gesetzt wurden. Nach der Vertreibung im Juni 1945 versuchte Walter Koberstein in Erfurt die Verbindung mit verbliebenen Lieferanten und Kunden wieder aufzunehmen und den Großhandelsbetrieb erneut aufzubauen. Nach einem verhältnismäßig guten Start zwangen ihn jedoch die politischen Verhältnisse, 1949 aus der Ostzone nach Westdeutschland zu gehen. Hier errichtete er erneut in Denzlingen bei Freiburg i. Brsg. zusammen mit seiner Frau und Tochter den Großhandel. Aufgrund des schweren Schicksals gesundheitlich geschwächt, starb er 1955.
Willi Koberstein hatte nach seiner Entlassung aus dem Kriegsdienst ebenfalls einen Großhandelsbetrieb in Sattler- und Lederwarenbedarfsartikeln in Rotenburg/Hannover errichtet. Diesen verlegte er aufgrund eines Kriegsleidens aus gesundheitlichen Gründen 1961 nach Kirchzarten bei Freiburg i. Brsg. Nach seinem Tode 1972 mußte auch dieser Betrieb aufgelöst werden.
Günther Koberstein
Aus Landsberg an der Warthe, Band 3, Landwirtschaft und Industrie
Mitgeteilt von N. Funke, 31226 Peine

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wir gratulieren

Diamantene Hochzeit

Wir feierten am 25 September 2014 unsere Diamantene Hochzeit. Es war eine gemütliche Feier mit vielen Erinnerungen aus diesen 60 Jahren. Wir hoffen, dass wir noch gemeinsam einige Jahre bei guter Gesundheit fortsetzen können

Margot Jänsch
geb. Schulz
aus Kernein und
Günther Jänsch
aus Dechsel
Andreézeile 316
14165 Berlin

Glückwunsch zum 80. Geburtstag

Am 17.12. feiert Herr Werner Gabloffsky in Sarstedt seinen 80. Geburtstag.Er wohnte früher in Landsberg/Warthe, Rosswieser-Str.. Es gratulieren recht herzlich die Landsberger aus Hannover und Umgebung
Christiane Reinecke
Norbert Funke

Eiserne Hochzeit

Am 23.09.2014 haben die Eheleute Walter und Hedwig Vaternam in Rostock ihre eiserne Hochzeit gefeiert. Die Familie aus Köln wünscht weiterhin alles Gute
Brunhilde Conrad
geb. Vaternam
Nietzschestraße 2
50931 Köln

Allen Geburtstagskindern der kommenden Monate gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
	106 Jahre werden				
10.03.1909	Papke geb. Kambach	Else	34613 Schwalmstadt	Parkstr. 29	Landsberg
02.06.1909	Salomonski-Herrmann	Joachim	60435 Frankfurt	Sigmund Freud Str. 74	Landsberg
	104 Jahre werden				
18.05.1911	Nadoll geb. Nadoll	Hildegard	10249 Berlin	Petersburger Strasse 15	Massow
	103 Jahre werden				
09.03.1912	Fischer geb. Kowalske	Ilse	15569 Wolterdorf	Köpenicker Str. 13	Landsberg Zechower-Straße
	101 Jahre werden				
13.02.1914	Heinrich geb. Kunkel	Else	12353 Berlin	Kölner Damm 18	Kladow
	100 Jahre werden				
15.01.1915	Hoeft geb. Tessner	Elfriede	15366 Neuenhagen	Stolbergerstr. 4	Sandwerder
16.02.1915	Krüger geb. Schröter	Hedwig	17087 Altentreptow	Klosterberg 1B, Pflegeheim	
11.04.1915	Irmler geb. Gräwe	Erna	16775 Gransee	Oranienburger Str. 63	Alexandersdorf

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
	98 Jahre werden				
29.03.1917	Stanehl geb. Przybylski	Therese	10779 Berlin	Barbarossastr. 25	Groß-Cammin
08.04.1917	Braun geb. Schönfeld	Käte	37120 Bovenden	Junkernbreite 16	Landsberg
21.04.1917	Kempfer geb. Senger	Martha	16766 Kremmen	Nauener Straße 6	Blumberg
03.05.1917	Zigan geb. Strehmel	Elisabeth	30165 Hannover	Dragonerstr. 3	Landsberg Buchwaldweg 7
	96 Jahre werden				
19.01.1919	Neuber	Ilse	32584 Löhne	Kirchbreite 32 III/604	Landsberg
26.02.1919	Fischer geb. Troschke	Else	09130 Chemnitz	Sonnenstr. 69	Hohenwalde
25.03.1919	Otto	Kurt	12351 Berlin	Wendehalsweg 25	Vietz
18.04.1919	Haberstroh	Dieter	12051 Berlin	Mariendorfer Weg 26 App. 99	Berlin
22.06.1919	Lindner geb. Schulz	Elise	65931 Frankfurt	Lenzenbergstrasse 126	Marienwiese
	95 Jahre werden				
21.01.1920	Kiesekamp geb. Müller	Erna	49565 Bramsche	Oberortstr. 1	Landsberg Böhmstr. 7
21.01.1920	Buzin geb. Kunde	Anni	06120 Halle	Kröllwitzer Straße 22	Landsberg Angerstr. 5
25.01.1920	Büchner geb. Ebensberger	Erika	06667 Weissenfels	Promenade 10	Landsberg Meydamstraße
28.01.1920	Bauser geb. Schmidt	Johanna	75173 Pforzheim	Morsestr. 3	Döllensradung
30.01.1920	Lange geb. Ruckpaul	Elfriede	15320 Jahnsfelde	Trebnitzer Stzr. 1	Landsberg Theaterstraße
22.02.1920	Hempler geb. Conrad	Vera	13595 Berlin	Am Pichelsee 22	Landsberg
01.03.1920	Schneider	Bruno	86899 Landsberg	Galgenweg 15	Landsberg
04.03.1920	Scholz	Ilse	63450 Hanau	Martin-Luther-Anlage 8	Landsberg
14.03.1920	König geb. Rönisch	Gertrud	10559 Berlin	Rathenower Str. 75	Dechsel
19.03.1920	Bubolz	Walter	12203 Berlin	Geranienstr. 10	
28.03.1920	Lebender geb. Zander	Erna	78464 Konstanz	Eichhornstr. 56, App. 405	Wepritz
31.03.1920	Kath geb. Foleski	Ursula	94072 Bad Füssing	Reihenweg 11	Landsberg Kladow-Straße
01.04.1920	Goltz geb. Abeling	Ilse	29559 Wrestedt	Fischteich Feld 15	Blumberger Bruch
02.04.1920	Weimann geb. Falkenthal	Adelheid	15366 Neuenhagen	Prof. Zeller Strasse 29	Diedersdorf
09.04.1920	Lewke geb. Lehmann	Irmgard	53121 Bonn	Am Eichkamp 10	Landsberg Lehmannstraße
20.04.1920	Keller geb. Jäkel	Elli	13627 Berlin	Schweiggerweg 2-12	Vietz
01.05.1920	Vobienke geb. Dutschke	Elly	37154 Northeim	Wieter Str. 14	Stolberg
06.05.1920	Banach-Rösler geb. Guderian	Charlotte	12437 Berlin	Heidekampweg 38	Wepritz
12.05.1920	Wieland geb. Saleschke	Johanna	46562 Voerde	Kempkensfeld 14	Warnick
15.05.1920	Blohm	Joachim	45239 Essen	Laupendahler Landstr. 17	Landsberg Richtstr. 59
25.05.1920	Teichmann geb. Fröhlich	Hilde	39446 Löderburg	Friedensstr. 12	Vietz
26.05.1920	Richter	Bruno	15537 Erkner	Friedrichstrasse 30	Zanztal

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
02.06.1920	Radtke	Christa	13187	Berlin	Dolomitenstr. 56	Groß-Cammin
	geb. Netzlaff					
10.06.1920	Franke	Heinz	16727	Vehlefanz	An den Weiden 8	Blumberg
16.06.1920	Radue	Erwin	38229	Salzgitter	Kalkbruch 6	Bürgerbruch
19.06.1920	Perske	Alfred	14478	Potsdam	Am Moosfenn 3 Pflg.Heim	Waldstadt Vietz
30.06.1920	Hagedorn	Margarete	81477	München	Kandinskistr. 27	Landsberg
30.06.1920	Lange	Herta	52223	Stolberg	Auf der Höhe 102	Landsberg
	geb. Kühn verw.Tegmeyer					Birnbaumer Str.
	94 Jahre werden					
06.01.1921	Kugler	Manfred	53797	Lohmar	Am Burgweiher 21	Landsberg
14.01.1921	Wilke	Käthe	27793	Wildeshausen	Föhrenstr. 2	Massin
	geb. Müller					
28.01.1921	Gorka	Hans-Dietr.	76228	Karlsruhe	Dobelstr. 6	Landsberg
						Bismarck-Straße
31.01.1921	Ahrendt	Elli	17235	Neustrelitz	Tiergartenstr. 38	Oberalvensleben
	geb. Krakow					
01.02.1921	Peters	Hildegard	42499	Hückeswagen	Gardelenbergsr. 9	Landsberg
	geb. Henke					
08.02.1921	Langos	Elsbeth	32427	Minden	Cecilienstraße 10	Neuendorf
15.02.1921	Doherr	Willi	35232	Dautphetal	Elmshäuserstr. 14	Gennin
20.02.1921	Kobis	Herbert	74582	Gerabronn	Wittenweiler Str. 26	Lotzen
22.02.1921	Emmerich	Fritz M.	USA	Spokane, WA 99216-3100	209 S Calvin Ln.	Vietz
02.03.1921	Buchholz	Meta	15374	Hermersdorf	Hermersdorfer Hauptstr. 18	Stolberg
	geb. Struwe					
17.03.1921	Naumann	Siegfried	22147	Hamburg	Stolpmünder Str. 9	Balz
26.03.1921	Franke	Irene	14621	Schönwalde	Am Anger 25	Groß-Cammin
	geb. Schmalle					
08.04.1921	Hammel	Anna	13593	Berlin	Blasewitzerring 24	Landsberg
	geb. Köhler					Friesenstraße
28.04.1921	Weber	Günther	14532	Kleinmachnow	Förster-Funke-Allee 101	Döllensradung
16.05.1921	Niens	Ingeborg	40789	Monheim	Hasenstr. 21	Landsberg
	geb. Schuster					Bergstr. 19
16.05.1921	Lode	Ilse	15306	Seelow	Wohnpark Rotkäppchen 1	Landsberg
	geb. Schulz					
22.05.1921	Briese	Otto	10625	Berlin	Pestalozzistr. 4	Gralow
07.06.1921	Gertges	Ingeborg	47059	Duisburg	In der Rheinau 80	Vietz
23.06.1921	Adam	Fritz	39130	Magdeburg	Nordstr. 4	Groß-Cammin
26.06.1921	Pittack	Rudolf	22415	Hamburg	Ermlandweg 18e	Plonitz
	93 Jahre werden					
02.01.1922	Kockot	Erna	38112	Braunschweig	Karl-Schurz-Str. 1	Pollychen
	geb. Braun					
03.01.1922	Raether	Adelheid	76597	Loffenau	Ringstr. 3	
07.01.1922	Kühn	Erich	26209	Hatten	Schulweg 6	Balz
24.01.1922	Schulte	Anneliese	29559	Wrestedt	Bahnhofstr.31	Tamsel
	geb. Bartel					
16.02.1922	Meiwald	Anneliese	13088	Berlin	Mutziger Str. 3	Pollychen
	geb. Siefke					
22.02.1922	Heinhold	Hildegard	01187	Dresden	Münchenerstr. 57	Lipke
	geb. Brüssow					
26.02.1922	Luck	Martha	03205	Calau OT Klein Mehßow	Kleine Mehßower Str. 18	Wormsfelde
	geb. Mayer					
27.02.1922	Glatzer	Ilse	34587	Felsberg	Auf der Teichwiese 10	Pollychener Hol.
	geb. Benthin					
02.03.1922	Kollakowsky	Marga	13585	Berlin	Neumeisterstr. 8	Blockwinkel
	geb. Hiller					
06.03.1922	Köppe	Hildegard	38486	Kusey	Köbbelitzerstr. 56	
	geb. Stolp					
10.03.1922	Walter	Gerda	19059	Schwerin	Lessingstraße 30	Landsberg
						Winzerweg

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
14.03.1922	Rotbart geb. Lewitanus	Irma	USA 33904 Cape Coral Florida	4308 S.E. 1st Place	Merzdorf
19.03.1922	Freitag	Friedrich	14778 Weserau	Hauptstr. 19	Lossow
20.03.1922	Retzlaff	Johanna	06333 Hettstedt	Richard Wagner Straße 1	Warnick
20.03.1922	Jeschke	Horst	24159 Kiel	Langenfelde 103	Landsberg Luisenstraße
23.03.1922	Mischke geb. Petzel	Ursula	72149 Neustetten	Suebenstr. 12	Landsberg Küstrinerstr.
01.04.1922	Rinn geb. Dobbrow	Lucie	35683 Dillenburg	Ginsterweg 11	Vietz
03.04.1922	Dauer geb. Wandrey	Ruth	30916 Isernhagen	Füllenfeldstr. 6	Dechsel
03.04.1922	Boden geb. Mickley	Clara	34225 Baunatal-Altenbauna	Marktstraße 10	Dechsel
10.04.1922	Petrick	Paul	49477 Ibbenbüren	Hardikskamp 10	Balz
13.04.1922	Zillmann	Erich	47929 Grefrath	Weberstr.41	Pollychen
28.04.1922	Gratopp geb. Hartung	Johanna	23966 Wismar	Papenstraße 2D	Gralow
29.04.1922	Rädisch geb. Machus	Edith	13435 Berlin	Wilhelmsruher Damm 238c	Landsberg
30.04.1922	Glasow	Kurt	39128 Magdeburg	Milchweg 15	Landsberg Anckerstr. 30
02.05.1922	Klebe geb. Stähr	Elsbeth	32257 Bünde	Klusstr. 72	Groß-Cammin
08.05.1922	Hofmann	Anton Johann	64521 Großgerau	Brüsseler Ring 14	Landsberg Ostmarkenstr.
11.05.1922	Frohloff geb. Kambach	Ruth	22589 Hamburg	Am Isfeld 19	Landsberg Dammstr. 33
13.05.1922	Müller	Fritz	04509 Delitzsch	R.-Breitscheid-Str. 10 A	Vietz
18.06.1922	Mathews	Günter	GB S802QL Worksop	40 Manton Villas	Landsberg Dammstr.
20.06.1922	Strietzel geb. Brüst	Johanna	89520 Heidenheim	Ziegeläcker 31	Landsberg
	92 Jahre werden				
03.01.1923	Fischer	Günther	14612 Falkensee	Bahnhofstrasse 2	Groß-Cammin
05.01.1923	Anders geb. Bethke	Gisela	13507 Berlin	Buddestr. 2-10	Döllensradung
02.02.1923	Kowarzik geb. Feldbinder	Margarete	02953 Bad Muskau	Kichstr. 8	Stennewitz
07.02.1923	Höhne	Gerhard	47239 Duisburg	Traarer Str. 109	Landsberg Gartenstr. 7
14.02.1923	Krüger	Gerda	29525 Suderburg	Am Apfelgarten 1	Landsberg Kurzer Weg 10
15.02.1923	Steininger geb. Wappler	Ursula	10319 Berlin	Mellenseestr. 38	Vietz
16.02.1923	Franke geb. Möricke	Erna	16727 Vehlefanz	An den Weiden 8	Blumberg
19.02.1923	Sievert geb. Habermann	Erna	15366 Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
27.02.1923	Pahl	Otto	21614 Buxtehude	Königsdamm 16	Stolzenberg
02.03.1923	Kroll	Gerd	24537 Neumünster	Lötzener Str. 23	Roßwiese
07.03.1923	Büttner geb. Braun	Alma	14772 Brandenburg	Friedrich-Grasow-Str. 7	Pollychen
08.03.1923	Röder geb. Kluge	Betti	16727 Marwitz	Lindenstr. 39	Ludwigsruh
09.03.1923	Heckendorf	Werner	41066 Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
11.03.1923	Wenger geb. Barsch	Marianne	60320 Frankfurt	Winterbachstrasse 20	Waldowstrenk

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
14.03.1923	Rex geb. Lamotte	Ursula	71120 Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
14.03.1923	Kerwat	Alfred	31167 Bokenem	Jägerhausstr. 2	Warnick
20.03.1923	Guse geb. Dobberstein	Ilse	16816 Neuruppin	Heinrich v. Kleist Str. 24	Landsberg Schützenstr.
07.04.1923	Gerlach	Ehrentraud	65187 Wiesbaden	Klopstockstr. 26	Landsberg Zechowerstr.
15.04.1923	Steinborn geb. Fröhlich	Margarete	39446 Löderburg	Friedensstr. 12	Diedersdorf Charlottenhof
20.04.1923	Preuß	Berthold	39590 Storkau	Billbergerstr. 2	Tornow
27.04.1923	Shields geb. Schalhorn	Brigitte	USA Hendersonville 28792-2840 N.C	43 Waxwing Way	Landsberg Richtstr. 10
01.05.1923	van Ooyen geb. Kollath	Irene	47623 Kevelaer	Basilikastraße 25	Landsberg Pohlstraße 9
10.05.1923	Michahelles geb. Abromeit	Anneliese	86356 Neusäss	Am Eichenwald 35	Landsberg Hindenburg-Straße
26.05.1923	Wernowski geb. Hoppe	Ilse	16341 Schwanebeck	Dorfstr.12a	Hohenwalde
27.05.1923	Unger geb. Wegner	Ingeborg	82166 Gräfelfing	Lochhamer Str. 76	Döllensradung
29.05.1923	Kantimm geb. Strunk	Renate	22177 Hamburg	Osterkirchstieg 17	Vietz
04.06.1923	Linnemann geb. Marquardt	Waltraud	13359 Berlin	Freienwalder Str. 13	Hohenwalde
04.06.1923	Saffrahn geb. Schindler	Ingeborg	12109 Berlin	Äneas Str. 15	Dechsel
04.06.1923	Saegert	Erich	29227 Celle	Im Heidlande 16	Borkow
07.06.1923	Müller geb. Tietz	Johanna	14712 Rathenow	Forststr. 19	Fichtwerder
07.06.1923	Linder	Herbert	31188 Holle	Schulstr. 4	Dechsel
09.06.1923	Freimark	Gerhard	14774 Brandenburg	Kietzstr. 32	Ludwigsruh
13.06.1923	Tetenz	Herbert	30926 Seelze	Neue Str. 27	Bergkolonie
16.06.1923	Greiner geb. Pähle	Marianne	96515 Sonneberg	Göppinger Str. 64	Landsberg
19.06.1923	Tautz geb. Beyer	Waltraut	10713 Berlin	Barstr. 46	Morrn
25.06.1923	Kühnel geb. Röseler	Elli	14778 Brilow	Hohenferchesarer-Str. 48	Groß-Cammin
29.06.1923	Kallies	Helmut	13189 Berlin	Granitzstr. 3	Gerlachsthal
	91 Jahre werden				
06.01.1924	Tiesler geb. Schmidt	Gertrud	33165 Lichtenau	Kampstr.5	Kladow
07.01.1924	Blocksdorf geb. Gesche	Gertrud	10439 Berlin	Czernikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
23.01.1924	Prueß geb. Schäpel	Gerda	46395 Bocholt	Grüner Weg 9	Landsberg
25.01.1924	Kuropka geb. Possin	Hertha	16341 Panketal	Wilhelm-Liebknecht-Str. 35	Landsberger Hol.
05.02.1924	Helle geb. Chiout	Gertraude	59555 Lippstadt	Eichendorffstr. 38	Landsberg Blücher-Straße
21.02.1924	Hasenbank geb. Bork	Anneliese	51145 Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
22.02.1924	Pufahl geb. Mühlberg	Ruth	29525 Uelzen	Erich-Klabunde-Str. 5	Zanzhausen
23.02.1924	Quast	Erich	45699 Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
01.03.1924	Dreischer geb. Klaus	Ursula	48165 Münster	Föhrenweg 9	Landsberg Hindenburgstraße
04.03.1924	Schmelzer geb. Stimmel	Gerda	88348 Saulgau	Elisabethstr. 8	Vietz

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
12.03.1924	Dahms	Hildegard	19309	Mellen	Warnower Str. 8	Lipke
26.03.1924	Garber geb. Salomon	Ella	29643	Neuenkirchen	Brochdorferstrasse 20	Landsberg Turnstraße
28.03.1924	Neumann	Charlotte	13465	Berlin	Burgfrauenstr. 78	Landsberg
29.03.1924	Wernicke geb. Werk	Gertrud	06749	Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 15	Landsberg
29.03.1924	Janssen geb. Schmolke	Traute	27576	Bremerhaven	Felsstr. 2	Loppow
03.04.1924	Gohlke	Helmut	23568	Lübeck	Travemünder Allee 21	Landsberg Heinersdorfer
03.04.1924	Neumann	Kurt	41747	Viersen	Gereonstr. 118	Schützensorge
07.04.1924	Paasch	Otto	41469	Neuss	Lübisrather Str. 6	Landsberg Petersstr. 19
14.04.1924	Bergmann geb. Strohschein	Margot	15377	Waldsieversdorf	Wilhelm-Piek-Str. 53	Döllensradung
15.04.1924	Parnitzki geb. Zerbe	Edith	15378	Hennickendorf	Friedrichstr. 43	Wepritz
16.04.1924	Haßfort	Gerhard	14612	Falkensee	Fr.-Engels-Allee 34	Gennin
17.04.1924	Rach geb. Haake	Edith	13158	Berlin	Hielscherstr.23	Tornow
21.04.1924	Winke	Max	29525	Uelzen	Müllerstr.2	Döllensradung
07.05.1924	Sawally	Günter	12355	Berlin	Am Espenpfuhl 123	Egloffstein
21.05.1924	Klaus geb. Zehbe	Charlotte	30880	Laatzen	Pfingstangerweg 9	Woxholländer
22.05.1924	Hadem geb. Dietrich	Anni	86368	Gersthofen	Thysenstr. 31	Landsberg Ostmarkenstr.13
01.06.1924	Schulz geb. Hübner	Annemarie	50735	Köln	Boltensternstr. 16	Vietz
08.06.1924	Bowitz	Günter	23562	Lübeck	Goldberg 31	Döllensradung
15.06.1924	Mondré geb. Klugow	Hildegard	38440	Wolfsburg	Laagberg 27	Warnick
20.06.1924	Dräger	Erwin	33659	Bielefeld	Sennehof 1	Kladow
29.06.1924	Sellschopp geb. Futterlieb	Hilde	22459	Hamburg	Graf Anton Weg 24	Landsberg
	90 Jahre werden					
01.01.1925	Radtke b. Muxfeldt	Ella	37619		Bodenwerder Friedrich-Ebert-Ring 50	Karzig
04.01.1925	Behrendt	Harry	39110	Magdeburg	Harsdorfer Berg 51	Eulam
09.01.1925	Möller geb. Gliech	Elfriede	38444	Wolfsburg	An den Hattorfer Teichen2	Groß-Cammin
10.01.1925	Bubolz geb. Günther	Hildegard	12203	Berlin	Geranienstr. 10	Landsberg
Gnesenerstr. 49						
11.01.1925	Stielicke	Ernst	16928	Kemnitz	Dorfstrasse 19	Balz
23.01.1925	Walter geb. Gahlke	Gerda	41515	Grevenbroich	Herkenbuscher Weg 33	Landsberg Brückenstr. 6
24.01.1925	Lucas geb. Lucke	Helga	29303	Bergen /Sülze	Salzstr. 18	Loppow
24.01.1925	Thiem	Horst	USA	Capo Beach Ca 92624-1674	26841 Calle Hermosa Unit B	Landsberg
02.02.1925	Mischke	Herbert	88250	Weingarten	Benzstr. 5	Derschau
05.02.1925	Scholz geb. Gohlke	Edith	61250	Usingen	Hauptstasse 64	Zechow
12.02.1925	Heese geb. Mahlke	Hildegard	24999	Wees	Birkhof 5	Pollychen
13.02.1925	Fleischer geb. Seburg	Hilde	14974	Ludwigsfelde	Ernst-Thälmann-Str. 49	Landsberger Hol.
13.02.1925	Böhl geb. Joch	Ella	14712	Rathenow	Forststr. 39	Berkenwerder

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
23.02.1925	Lorenz geb. Strehmel	Frieda	39288	Burg	Bethanienstr. 10 Sen.Heim	Vietz Hindenburg 39
24.02.1925	Berend geb. Lepke	Christa	48161	Münster	Im Haberfeld 2	Beyersdorf
24.02.1925	Schallau	Margarete	37242	Bad Sooden-Allendorf	Hainbachwiesen 12	Landsberg Friedrichstadt
26.02.1925	Klebe geb. Schröder	Hildegard	14669	Ketzin	Am Mühlenweg 4 D	Landsberg Küstriner 13
26.02.1925	Heese	Helmut	44269	Dortmund	Berghoferstr. 167	Kernein
27.02.1925	Adamczyk	Rupert	CH 6300	Zug	Schwertstr. 16	Landsberg
28.02.1925	Zug geb. Kemnitz	Hildegard	14621	Schönwalde-Glien	Chauseestr.21 OT Pausin	Groß-Cammin
01.03.1925	Schwarz geb. Seifert	Rosemarie	51570	Windeck	Bergstr.17	Landsberg Röstel-Str.
01.03.1925	Mehlberg geb. Weber	Lisa	21726	Oldendorf	Heckenweg 4	Beyersdorf
09.03.1925	Fleischer	Werner	16833	Stöffin	Dorfstr. 59 b	Hopfenbruch
11.03.1925	Pfeiffer	Erwin	79189	Bad Krozingen	Hebelstr. 18 KWA-Stift St. Ulrich	Derschau
16.03.1925	Deppermann geb. Strehmel	Helga	33613	Bielefeld	Horstheider Weg 48	Oberalvensleben
27.03.1925	Wilke	Hans-Dietrich	41068	Mönchengladbach	Wienenfeldstr.37	Landsberg Friedebergerstr
29.03.1925	Krüger	Gerda	27432	Bremervörde	Am Fischerklink 2	Landsberg Blücher-Straße
31.03.1925	Haslebacher geb. Handke	Annemarie	33611	Bielefeld	Am Vorwerk 38a	Vietz Fr.-Gläser-Str.
02.04.1925	Büttner geb. Falke	Ursula	44141	Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
04.04.1925	Wichmann	Horst	27801	Dötlingen	Am Steingrab 7	Vietz
21.04.1925	Lude geb. Schiersch	Margarete	31785	Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
25.04.1925	Rommel geb. Kuke	Gerda	14480	Potsdam	Laplacering 22	Liebenow
01.05.1925	Ohm geb. Harth	Rose-Marie	17219	Mahrin	Koppelweg 4	Seidlitz
10.05.1925	Harloff geb. Domi	Elfriede	18057	Rostock	Hans-Sachs-Allee 37	Gennin
11.05.1925	Woltersdorf geb. Bornstein	Esta	13437	Berlin	Alt-Wittenau 39	Massow
17.05.1925	Trott geb. Seels	Dora-Elisabeth	38108	Braunschweig	Ahornweg 9	Landsberg Friedeberger Straße
17.05.1925	Streblow	Hans	16321	Bernau	Berlinerstr. 75	Vietz
18.05.1925	Meyer geb. Brunzlow	Irmgard	27305	Bruchhausen-Vilsen	Schloßweide 53	Döllensradung
23.05.1925	Dermann geb. Wehlitz	Ruth	15306	Sachsendorf	Straße des Friedens 28	Döllensradung
26.05.1925	Bast	Rosemarie	32052	Herford	Fichtestr. 34	Küstrin
27.05.1925	Busch geb. Mielke	Irmgard	40822	Mettmann	Gartenkampsweg 48	Landsberg Lugestr. 5
28.05.1925	Bäumer	Vera	48151	Münster	Geiststr. 104	Landsberg Wachsbleiche 2
28.05.1925	Tiedemann geb. Mantey	Edith	19230	Hagenow	Hagenstr. 58	Lipkeschbruch
31.05.1925	Kersten geb. Marquardt	Ilse	10409	Berlin	Einsteinstrasse 16 d	Landsberg Sudetenland-Straße
05.06.1925	Hardtke geb. Jakobi	Helga	12277	Berlin	Estersstr. 18	Ludwigsruh
06.06.1925	Breetz geb. Strunk	Irmgard	10367	Berlin	Ruschestr. 54	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
Fernemühlenstraße					
07.06.1925	Gießmann geb. Behlke	Johanna	13465 Berlin	Burgfrauenstr. 81	Landsberg Friedrichstadt
14.06.1925	Lampe geb. Gohlke	Ingrid	15232 Frankfurt	Birkenallee 73	Derschau
22.06.1925	Hermann	Harry	53844 Troisdorf	Pastor-Böhm-Str. 1	Landsberg
29.06.1925	Hildebrand geb. Herrmann	Margarete	56566 Neuwied	Wandplattensiedlung 1	Stolzenberg
	89 Jahre werden				
02.01.1926	Griese geb. Klinke	Herta	13469 Berlin	Benekendorfstr. 159	Stolberg
03.01.1926	Polensky	Erich	39122 Magdeburg	Präsident-Friese-Weg 52	Derschau
14.01.1926	Kürten geb. Teske	Waltraud	59425 Unna	Hammer Str. 175	Schützensorge
15.01.1926	Flach geb. Karscht	Margarete	64291 Darmstadt	Stadtweg 30	Vietz
17.01.1926	Zorn	Karl-Ernst	39108 Magdeburg	Stolzestr. 9	Landsberg Lorenzdorfer 47
21.01.1926	Stutzbecher	Paul	29386 Hankensbüttel	Breitenhorn 14	Himmelstädt
21.01.1926	Wlotzke	Otfried	53359 Rheinbach	Hermann-Löns-Weg 18	
27.01.1926	Lehmann geb. Lippert	Fridel	19057 Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Neu-Diedersdorf
27.01.1926	Hinkelmann	Siefried	16775 Schulzendorf	Dollbower Damm 7	Tamsel
28.01.1926	Braun	Georg	71229 Leonberg	Strohgäustr. 11	Pollychen
30.01.1926	Behrend geb. Kelm	Edith	54441 Wawern	Auf der Schelt 2	Blumberger Bruch
03.02.1926	Hörnig geb. Senkpiel	Hildegard	53424 Remagen	Deichweg 2	Landsberg Lorenzdorfer Straße
11.02.1926	Bellmann geb. Hoppenheit	Anneliese	01723 Mohorn	Nossenerstr. 26	Wormsfelde
12.02.1926	Beyer geb. Möse	Erna	16909 Wittstock	Burgstrasse 30	Landsberg Dammstr. 71
14.02.1926	von Dziegelewski	Kurt	30989 Gehrden	Im Eickhof 4	Landsberg Wollstraße
15.02.1926	Klein	Hildegard	16540 Hohen Neuendorf	Berliner Str. 5A	Landsberg
16.02.1926	Köhler	Gustav Wilh.	97688 Bad Kissingen	Kapellenstr. 12 a	Landsberg
16.02.1926	Krols geb. Wegener	Irmgard	23846 Bad Oldesloe	Am Hohen Kamp 6	Balz
22.02.1926	Gorus geb. Aleith	Christa	45968 Gladbeck	Büskenweg 2	Gürgenaue
26.02.1926	Vetter geb. Apitz	Brunhilde	89073 Ulm	Eberhardstraße 75	Landsberg Heinersdorferst
03.03.1926	Pade	Martin	85640 Putzbrunn	Parkstr. 19	Hopfenbruch
05.03.1926	Missbach geb. Kienitz	Hertha	14641 Zeestow	Bredower 9	Groß-Cammin
09.03.1926	Elsner geb. Teichmann	Gerda	71642 Ludwigsburg	Jahnstr. 18	Alexanderdorf
10.03.1926	Unger	Heinz-Georg	06526 Sangerhausen	Str. d. Volkssolidarität 7	Dühringshof
14.03.1926	Wallert geb. Feldbinder	Margarete	13593 Berlin	Obstallee 12	Briesenhorst
17.03.1926	Rittmeyer geb. Timmermann	Elli	22527 Hamburg	Kieler Str. 656	Louisenaue
22.03.1926	Mix	Joachim	CH 4104 Oberwil	Nelkenweg 11	Landsberg Steinstraße
23.03.1926	Brühe	Hans-Joachim	14612 Falkensee	Berliner Strasse 44	Groß-Cammin
13.04.1926	Stimmel	Gerhard	64295 Darmstadt	Rüdesheimer Str. 115	Heinersdorf
25.04.1926	Prochnow geb. Schulz	Lieselotte	06842 Dessau	Lutherstr. 27	Landsberg Bülowstr. 29

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
30.04.1926	Seeger geb. Schleusener	Erika	14163	Berlin	Niklasstr.1d	Wormsfelde
01.05.1926	Thiele	Hans	17335	Strasburg	Pfarrstr. 24	Landsberg Damaschkestr.10
01.05.1926	Kischkat geb. Rohrbeck	Ingeborg	63477	Maintal	Louisantring 5	Landsberg Buhnenstraße
03.05.1926	Schmidt geb. Freytag	Hedwig	12621	Berlin	Rahnestr. 9	Lossow
04.05.1926	Bartsch geb. Woldenberg	Waltraut	13407	Berlin	Stegeweg 17	Fichtwerder
12.05.1926	Marquardt geb. Borchert	Anneliese	31275	Lehrte	Hubertusstr. 15	Vietz
12.05.1926	Kramm geb. Lehmann	Hildegard	13189	Berlin	Binzstr. 30	Hohenwalde
13.05.1926	Fielitz geb. Rogge	Ursula	29323	Wietze	Am Salzberg 27	Landsberg Röstelstr. 10
14.05.1926	Schall	Siegfried	56290	Beltheim	An den Birken 1	Groß-Cammin
14.05.1926	Matte geb. Krüger	Selma	14641	Falkenrehde	Knoblaucher Weg 9	Johanneswunscch
22.05.1926	Repka geb. Wappler	Annemarie	10319	Berlin	Dolgenseestrasse 58	Vietz
25.05.1926	Wegner	Waltraut	47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39	Landsberg
27.05.1926	Bummert	Werner	67700	Niederkirchen	Kirchstr. 2	Groß-Cammin
28.05.1926	Kilian	Ursula	01189	Dresden	Kohlenstraße 19A	Loppow
05.06.1926	Sieban geb. Wandrey	Gisela	24943	Flensburg	Mürwicker Str. 2	Warnick
05.06.1926	Gamradt geb. Futterlieb	Elfriede	10315	Berlin	Rhin-Str. 105 Hs.D 1	Dechsel
08.06.1926	Schaaf geb. Meißner	Käthe	31655	Stadthagen	Striegauer Weg 3	Briesenhorst
08.06.1926	Dalchau geb. Brünner	Ilse	39104	Magdeburg	Jakobstr. 7A	Landsberg Hindenburg-Straße
12.06.1926	Beck geb. Troschke	Waltraud	60439	Frankfurt	Severusstr. 47	Heinersdorf
23.06.1926	Wunder geb. Kunzig	Erika	47179	Duisburg	Hoeveler Str.15	Alexandersdorf
27.06.1926	Hartwig	Siegfried	90471	Nürnberg	Zuckmeyerweg 12	Dühringshof
	88 Jahre werden					
01.01.1927	Borchert	Hans	15831	Mahlow	Maxim-Gorki-Strasse 49	Warnick
11.01.1927	Gölz geb. Wentzel	Eva	68723	Schwetzingen	Sauerbruchstrasse 35	Hohenwalde
11.01.1927	Hildebrandt geb. Blank	Gerda	30926	Seelze	Beethovenstr. 36	Kladow
23.01.1927	Niethe geb. Born	Helene	50374	Erftstadt	Monschauer Weg 16	Vietz Schmiedegasse
23.01.1927	Knospe geb. Biene	Ilse	15926	Walddrehna	Poststrasse 19	ZanzinerTeerofen
26.01.1927	Kirchner	Gerhard	13437	Berlin	Alt Wittenau 53	Landsberg Richtstr.
26.01.1927	Ebert geb. Weiß	Inge	15910	Schlepzig	Kuschkower Str. 30	Landsberg
06.02.1927	Zimmermann geb. Ziegler	Gertrud	16225	Eberswalde	Triftstr. 38	Landsberg Kladowstraße
07.02.1927	Thiemann geb. Hahn	Erika	16259	Falkenberg	Ernst-Thälmann-Str. 162	Bürgerbruch
08.02.1927	Kurzweg	Horst	47228	Duisburg	Marienburgerstr. 3	Landsberg Küstrinerstr. 28
11.02.1927	Hoffmann geb. Papendick	Ingrid	51061	Köln	Adolf-Kober-Str. 8	Landsberg Klugstraße

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
13.02.1927	Nenzel geb. Bundschuh	Eleonore	53227 Bonn	Königswinterer Str. 706	Landsberg
16.02.1927	Sommer	Paul	48351 Everswinkel	Schillerstr.15	Ludwigshorst
18.02.1927	Feustel	Heinz	15528 Markgrafpieske	Wulschenerstr. 8	Stolzenberg
18.02.1927	Lange geb. Schuldreich	Charlotte	45355 Essen	Pookweg 77	Kladow
24.02.1927	Höhn	Irma	34326 Morschen	Am Sengeberg 28	Borkow
02.03.1927	Garbrecht	Curt	41366 Schwalmtal	Dresdner Str. 2	Groß-Cammin
10.03.1927	Vollenweider geb. Seifert	Brigitte	97230 Estenfeld	Triebweg 87	Groß-Cammin
10.03.1927	Henseler	Martin	15370 Petershagen	Dorfstr. 20-30	Wepritz
12.03.1927	Kroschel	Gerhard	27337 Blender	Reerer Damm 8	Alexandersdorf
15.03.1927	Danielowski geb. Lube	Gerda	04509 Delitzsch	Rathenausstraße 17	Zechow
17.03.1927	Zeitner geb. Siewert	Gisela	16775 Zernikow	Zernikower Str.44	Blumberg
18.03.1927	Teske geb. Schleusener	Hildegard	39288 Burg	Pietzpuhler Weg 58 Pf5403	Heinersdorf
18.03.1927	Zehbe geb. Wilhelm	Elsbeth	38364 Schöningen	Alte Kirchstr. 18	Stolberg/Dürrle.
21.03.1927	Conrad geb. Vaternam	Brunhilde	50931 Köln	Nietzschestr. 2	Landsberg Bismarkstr. 13
24.03.1927	Starke geb. Würger	Eleonore	22547 Hamburg	Franzosenkoppel 32	Buchwerder
24.03.1927	Kuntze geb. Zimmermann	Helga	53560 Vettelschoß	Dompfaffenstr. 10	Landsberg
29.03.1927	Corbie geb. Huchuchatz	Helga	18273 Güstrow	Willi Schröder Straße 1	Briesenhorst
29.03.1927	Hennig	Marianna	15517 Fürstenwalde	Puschkinstr. 6	Gennin
31.03.1927	Bernau geb. Rosenau	Gertraud	12107 Berlin	Säntisstraße 15a	Stennewitz
02.04.1927	Streblow	Günter	48167 Münster	Angelsachsenweg 36a	Hohenwalde
03.04.1927	Troschke	Heinz	39167 Niederndodeleben	Schnarsleber Str. 2	Landsberg
03.04.1927	Brandt	Günter	14055 Berlin	Lötzener Allee 2	Landsberg Luisenstraße
06.04.1927	Ring	Joachim	15518 Neuendorf Im Sande	Dorfstr. 2	Hagen
10.04.1927	Thiemann	Gerhard	15537 Grünheide	Kienbaumer Weg 1	Landsberg Zimmerstraße
12.04.1927	Wutschke	Günter	99425 Weimar	Walter-Victor-Straße 21	Plonitz
16.04.1927	Marquardt	Heinz	15569 Woltersdorf	Puschkinallee 9	Ludwigsruh
17.04.1927	Strahl geb. Fleischhammel	Walli	79232 March	Herrenstr. 53	Balz
20.04.1927	Dannat geb. Rottke	Helga	39317 Güsen	Lessingstrasse 9	Kladow
20.04.1927	Kegler	Günther	14169 Berlin	Sprungschanzenweg 7	Berneuchen
22.04.1927	Pahl geb. Franke	Hildegard	15827 Dahlewitz	Escheweg 3	Blumberg
24.04.1927	Mogel geb. Röhl	Elli	16761 Hennigsdorf	Waidmannsweg 9	Gennin
27.04.1927	Liebe	Wilhelm	22869 Schenefeld	Kehrwieder 4	Marwitz
01.05.1927	Lamberty geb. Schüler	Anneliese	16761 Hennigsdorf	Am Dachsbau 13	Gennin
04.05.1927	McNett geb. Silberberg	Betty	USA Dalton, GA 30721	1020 Beaverdale Rd.	Landsberg Ostmarkenstr. 6
07.05.1927	Wedermann geb. Streblow	Ursula	07749 Jena	Dietrichweg 17	Vietz
16.05.1927	Jung geb. Gläser	Ingried	83224 Grassau	Stadlbauerweg 3	Ludwigsruh

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
17.05.1927	Bükow geb. Schuckert	Rosemarie	22927	Grosshansdorf	Hoisdorfer Landstrasse 72	Gennin
17.05.1927	Wilke	Eberhatd	64739	Höchst	Hermann-Kahn-Weg 9	Landsberg Friedeberger Straße
17.05.1927	Nowak geb. Pade	Ruth	15232	Frankfurt	Güldendorfer Str. 33	Hopfenbruch
19.05.1927	Kirchhoff geb. Piper	Inge	14532	Kleinmachnow	Feldfichten 21	Groß-Cammin
20.05.1927	Engel geb. Köntop	Gertrud	83043	Bad Aibling	Hofmühlstr. 2D	Jahnsfelde
24.05.1927	Obererová geb. Herzig	Ursula	CR 46331	Chrastava	Loudátova 246	Landsberg Ostmarkenstr.
24.05.1927	Krause	Erwin	30173	Hannover	Alte Dörener Str. 80	Döllensradung
31.05.1927	Schüttler geb. Lehmann	Gertraud	41199	Mönchengladbach	Schmidt-Bleibtreu-Str. 15	Giesenaue
02.06.1927	Kühn	Karl	17268	Templin	August-Bebel-Str. 14	Landsberg Dammstr 52
02.06.1927	Wendland	Joachim	21337	Lüneburg	Breslauerstr. 48	Landsberg Brombergerstr.3
06.06.1927	Kahnke	Erika	30890	Barsinghausen	Bantorfer Brink 57	Kernein
07.06.1927	Hahn geb. Knöfelt	Ilse	22926	Ahrensburg	Birkenweg 63	Gralow
07.06.1927	Wiedenfeld geb. Schlieter	Lieselotte	CAN J3G3H6	Beloeil, Québec	176 Vincent Massey St.	Wepritz
07.06.1927	König geb. Geske	Christel	17192	Waren Müritz	Karl-Bartels-Str. 3	Lipke
15.06.1927	Frank geb. Sagener	Hildegard	22339	Hamburg	Kulenkamp 2	Morrn
15.06.1927	Wasilewski	Walter	41844	Wegberg	Kampstraße 9	Landsberg
27.06.1927	Schnabel	Wolfgang	95445	Bayreuth	Schwalbenweg 3	Vietz
28.06.1927	Siedler geb. Malz	Elfriede	23812	Wahlstedt	Rendsburger Str. 1	Zettritz
30.06.1927	Ries geb. Littau	Irmgard	33605	Bielefeld	Elbingerstrasse 6	Warnick
	87 Jahre werden					
04.01.1928	Palluch geb. Krüger	Irmgard	58840	Plettenberg	Affelner Str. 69	Hohenwalde
06.01.1928	Winkelmann geb. Flick	Magda	29584	Himbergen	Bahnhofstr. 20	Fichtwerder
10.01.1928	Zink geb. Lude	Edeltraut	31785	Hameln	Lortzingweg 11	Stolzenberg
12.01.1928	Stresemann geb. Moritz	Erna	16775	Wolfsruh	Dorfstr. 15	Landsberger Hol.
12.01.1928	Peterlein geb. Kudert	Magda	15324	Letschin	Kienitzer Straße 4	Gennin
12.01.1928	Buchs	Günther	15517	Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Weichendorf
17.01.1928	Laskowski geb. Dossow	Gerda	14715	Milower Land OT Bahnitz	Dorfstr. 13	Zantoch
20.01.1928	Habicht geb. Krüger	Gerda	16761	Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Landsberg Saarstr. 19
21.01.1928	Peil	Kurt	14532	Stahnsdorf	John-Graudenz-Str. 12	Dechsel
24.01.1928	Hofmann-Matuschewski geb. Matuschewski-Lęnz	Irmgard	CH 5524	Niederwil AG	Vorderdorfstr. 14	Wepritz
25.01.1928	Dietrich	Günter	22399	Hamburg	Rehdersweg 18	Lipke
31.01.1928	Schöning geb. Hoeppe	Ruth	16359	Biesenthal	Am Priestersteg 45	Stolzenberg
01.02.1928	Wandrey	Siegfried	12107	Berlin	Klausenpass 3	Dechsel
03.02.1928	Rogacz	Janina	PL 66-460	Witnica	Bialcz Lesna 1	Bredow

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
04.02.1928	Wittek geb. Pfeifer	Elisabeth	15378 Hennickendorf	Bahnhofstr. 27	Vietz
07.02.1928	Krüger	Margarete	53227 Bonn	Wehrhausweg 12	Landsberg Gnesener Straße
07.02.1928	Papke geb. Fischer	Melitta	14612 Falkensee	Zeppelinstr. 18	Groß-Cammin
10.02.1928	Bengsch	Waltraud	15344 Strausberg	Josef-Zettler-Ring 1	Lipke
11.02.1928	Köhn	Brigitte	24837 Schleswig	Gallberg 39A, Wohng. 7	Landsberg Dammstraße
11.02.1928	Graf	Heinz	45739 Oer-Erkenschwick	Quellenkamp 32	Landsberg Meydamstr. 32
15.02.1928	Steinhauff	Manfred	29229 Celle	Gartenkamp 15	Wepritz
19.02.1928	Nabert-Strauch geb. Kirsch	Hildegunde	53179 Bonn	Andreasstr. 12-14	Landsberg Seldtestr.
19.02.1928	Riedel geb. Rock	Elisabeth	14974 Ludwigsfelde	Potsdamer Str. 87	Landsberg Wissmannstraße
19.02.1928	Hostmann	Edith	19348 Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 26	Landsberg
20.02.1928	Genth geb. Bahro	Brigitte	12167 Berlin	Halskestraße 37	Landsberg
21.02.1928	Wandrey	Heinz	95336 Mainleus	Griesweg 9	Kattenhorst
23.02.1928	Bache	Werner	12557 Berlin	Wendenschloßstraße 324	Groß-Cammin
27.02.1928	Oschmann geb. Jage	Elfriede	14974 Ludwigsfelde	Clara-Zetkin-Str. 7	Vietz
01.03.1928	Gliesche geb. Rinnitz	Brigitte	15378 Herzfelde	Rüdersdorfer Str. 50	Landsberg Böhmstr.
01.03.1928	Futterlieb	Heinz	49586 Merzen	Prozessionsweg 5	Dechsel
03.03.1928	Geisler	Werner	39615 Werben	Lange Str. 48	Plonitz
04.03.1928	Berger geb. Müller	Edeltraud	51107 Köln	Zehnthofstrasse 30	Lipke
04.03.1928	Radant	HorstCAN	V5V2R9 Vancouver BC	Canada 570 East 29th Ave	Wepritz
04.03.1928	Döffinger geb. Behrendt	Waltraud	04205 Leipzig	Auenweg 39	Kladow
06.03.1928	Lampmann geb. Marschner	Hilde	49214 Bad Rothenfelde	Birkenkamp 13	Annenaue
06.03.1928	Schmelzer	Siegfried	08261 Schöneck	Bahnhofstr. 27	Landsberg Wollstr. 15
10.03.1928	Zimmermann	Joachim	37444 St. Andreasberg	Breite Strasse 12	Landsberg
17.03.1928	Klinkert	Werner	22941 Bargteheide	Holsteiner Str. 48	Landsberg Schulzstr. 3
23.03.1928	Engelhard geb. Haase	Margarete	86343 Königsbrunn	Hauptstr. 93	Hohenwalde
25.03.1928	Weber geb. Weiher	Hildegard	32257 Bünde	Nordring 23-25 Jacobihaus	Lipke
31.03.1928	Thiele	Gerhard	14715 Jerchel	Rotdornweg 8	Jahnsfelde
01.04.1928	Heß geb. Grobleben	Anneliese	06366 Köthen	Querallee 9	Derschau
06.04.1928	Kuhrt	Joachim	12045 Berlin	Fuldastr. 29	Himmelstädt
09.04.1928	Knick geb. Stellmacher	Gisela	82362 Weilheim	Ahornstr. 22	Obergennin
12.04.1928	Kulyk geb. Pinnow	Christa	27749 Delmenhorst	Lange Str. 1 A	Landsberg Zechowerstr.169
19.04.1928	Hobbing geb. Schmidt	Ingeburg	12209 Berlin	Geitnerweg 24	Landsberg Winzerweg
25.04.1928	Kielgast	Bernhard	06537 Kelbra	Am Bahndamm 10	Landsberg Buttersteig
27.04.1928	Tücking	Eberhard	58097 Hagen	Funckestr.22	Stolberg
27.04.1928	Jedamski geb. Feldbinder	Irene	33647 Bielefeld	Wilhelm-Thielke-Strasse 10	Blumenthal

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
27.04.1928	Labsch	Gerhard	16775	Gransee	Waldsiedlung 8	Neuendorf
30.04.1928	Gliese	Helga	16816	Neuruppin	Arthur-Becker-Str. 29	Lorenzdorf
	geb. Dietrich					
02.05.1928	Berg	Heinz	27809	Lemwerder	August-Hinrichs-Str. 7	Vietz
02.05.1928	Fink	Helmut	32052	Herford	Höpker-Aschoff-Weg 12	Landsberg
02.05.1928	Böhmeke	Ilse	30900	Wedemark	Rosenweg 27	Landsberg
	geb. Appel					Kladowstr. 101
08.05.1928	Wellnitz	Erwin	14641	Bredow	Berliner Straße 15	Massin
08.05.1928	Foth	Günter	18233	Malpendorf		Jahnsfelde
08.05.1928	Borchert	Egon	33102	Paderborn	Mönchebrede 7	Vietz
09.05.1928	Nitschke	Erika	12205	Berlin	Baseler Str. 126	Vietz
09.05.1928	Nitschke	Erika	13407	Berlin	Klamannstr. 5a	Vietz
10.05.1928	Schwark	Dorothea	13589	Berlin	Pionierstr. 185	Landsberg
	geb. Schulz					Am Wall
17.05.1928	Beer	Helga	19322	Wittenberge	Stadtpfeiferweg 1	Wepritz
	geb. Sanne					
17.05.1928	Mischke	Ruth	88250	Weingarten	Benzstr. 5	Derschau
	geb. Griefenow					
18.05.1928	Schuller	Regina	13355	Berlin	Ernst-Reuter-Siedlung 6	Schützensorge
	geb. Rohde					
20.05.1928	Poepke	Richard	39108	Magdeburg	Stolzestr.5	Lipke
22.05.1928	Knospe	Erna	31832	Springe	Kösliner Str. 7	Lorenzdorf
	geb. Dittmann					
23.05.1928	Bartelt	Fritz	10629	Berlin	Wielandstraße 31	Zettritz
27.05.1928	Diesener	Ilse	80803	München	Clemensstrasse 36	Warnick
	geb. Kassner					
27.05.1928	Fricke	Ursula	38644	Goslar	Rammelsburger Straße 42 A	Landsberg
	geb. Modow					Luisenstr. 29
28.05.1928	Scheibner	Erwin	18209	Bad Doberan	Maxim Gorki-Platz 5	ZanzinerTeerofen
29.05.1928	Liebeke	Kurt	99867	Gotha	Kindlegerstr. 51	Vietz
						Küstrinerstr.
01.06.1928	Zehbe	Fritz	38364	Schöningen	Alte Kirchstr.18	Stolberg
07.06.1928	Meier	Christel	14167	Berlin	Seehofstrasse 66	Landsberg
	geb. Bütow					Roßwieser-Straße
10.06.1928	Krause	Horst	29559	Wrestedt	Am Weinberg 1c	Vietz
12.06.1928	Reich	Kurt	16548	Glienicke	Franz-Schubert-Strasse 44	Warnick
13.06.1928	Pulz	Johanna	13589	Berlin	Stadtrandstr. 552	Massin
20.06.1928	Koch	Gerhard	45739	Oer-Erkenschwick	Adam-Stegerwald-Straße 12	Landsberg
						Meydamstraße
22.06.1928	Tiedge	Ilse	40211	Düsseldorf	Adlerstr. 8	Döllensradung
	geb. Folske					
22.06.1928	Binder	Karl	45470	Mülheim	Rumbachtal 58	Derschau
23.06.1928	Carstensen	Anneliese	78532	Tuttlingen	Semmelweisstr. 9	Landsberg
	geb. Schwefel					Max-Bahr-Straße
	86 Jahre werden					
01.01.1929	Konarski	Christa	15749	Mittenwalde	Boddingfelder Eck 12	Lossow
	geb. Ufert					
12.01.1929	Ehrich	Elfriede	16269	Wriezen	Berliner Berg 12	Landsberg
	geb. Birkholz					
12.01.1929	Exner	Gertraud	30459	Hannover	Herforder Str. 20	Neuendorf
	geb. Domin					
14.01.1929	Müller	Liselotte	14469	Potsdam	Reiterweg 11	Döllensradung
	geb. Nöhring					
14.01.1929	Dunst	Erwin	30657	Hannover	Burgwedeler Str. 55	Landsberg
17.01.1929	Grote	Regina	26389	Wilhelmshaven	Straßburger Allee 59	Lotzen
	geb. Hadan					
23.01.1929	Saleschke	Werner	38855	Werningerode	Ilsenburger Str. 42C	Gerlachsthal
24.01.1929	Wörtzel	Reinhold	14057	Berlin	Suarezstrasse 64	Tamsel

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
29.01.1929	Frosch-Prüfert geb. Prüfert	Erna	42853 Remscheid	Brunnengasse 19	Heinersdorf
01.02.1929	Bickert	Günter	44577 Castrop-Rauxel	Siedler Weg 2	Warnick
01.02.1929	Schmoldt geb. Klug	Irmgard	19288 Ludwigslust	Rosettistr. 3	Landsberg Rosenstr. 7a
02.02.1929	Ziegler geb. Henkel	Helgard	25421 Pinneberg	Heinrich-Boschen-Str. 11	Morrn
03.02.1929	Schultz geb. Balk	Gerda	15517 Fürstenwalde	Langewahler Str.2	Stolzenberg
05.02.1929	Kolodjezak geb. Fürch	Ilse	39343 Bebertal	OT Hüsig	Vietz
06.02.1929	Wilhelm geb. Heinze	Margot	72336 Balingen	Bachstr.12	Vietz
08.02.1929	Dirksen	Dieter	06449 Schadeleben	Bauernstrasse 13	Jahnsfelde
08.02.1929	Poppenberger geb. Blawert	Helga	71034 Böblingen	Geleener Str. 51	Derschau
10.02.1929	Inglik geb. Hinze	Ingeborg	39646 Oebisfelde	F.-Engels-Str. 7	Landsberg
12.02.1929	Hasse-Dresing geb. Hasse	Ursula	23570 Travemünde	Mecklenburger Landstr. 2-12	Landsberg Hintermühlenweg
14.02.1929	Heckendorf geb. Bien	Anneliese	41068 Mönchengladbach	Roermonder Str. 120	Dühringshof
16.02.1929	Gürtler geb. Kröning	Elfriede	23858 Reinfeld	Lokfelderstr. 12	Landsberg Vers.G.Oldenbg.
16.02.1929	Crämer geb. Sperling	Elfriede	19230 Warlitz	Zum Schloss 11	Lipke-Kanal
21.02.1929	Weißmann geb. Meyer	Elsbeth	15926 Luckau Fürstlich Drehna	Alte Luckauer Straße 1 B	Wormsfelde
23.02.1929	Müller geb. Brauns	Lonni	18119 Rostock	Bojenweg 83	Gralow
25.02.1929	Schneider geb. Sopora	Ilona	29614 Soltau	Harber, Hasenheide 8	Landsberg Lugestr.
28.02.1929	Heidebrecht geb. Hauck	Christel	48151 Münster	Geschwister-Scholl-Str.12	Landsberg
01.03.1929	Amelung geb. Radeke	Ursula	13088 Berlin	Otto-Brahm-Str. 31	Wepritz
02.03.1929	Baumann geb. Staudy	Ursula	13435 Berlin	Bernshausener Ring 3	Landsberg
04.03.1929	Weißmann geb. Strunk	Christiane	30161 Hannover	Hallerstr.6	Vietz
05.03.1929	Fischer	Manfred	16833 Königshorst	Hauptstr. 27	Groß-Cammin
06.03.1929	Styppa	Fritz	49152 Bad Essen	Rabber-Kirchweg 164	Zanztal
06.03.1929	Garnitz geb. Lenz	Helga	31188 Holle	K.-Rieschel-Str. 61	Landsberg Heinersdorfer
07.03.1929	Rosenthal geb. Gramm	Ingeborg	45473 Mülheim	Winkhauser Talweg 172	Seidlitz
08.03.1929	Bähr geb. Dossow	Anita	31547 Rehberg-Loccum	Berliner Ring 7	Gralow
14.03.1929	Albrecht geb. Neumann	Rosi	19249 Lübtheen	Jessenitzer Weg 7	Hohenwalde
16.03.1929	Fraatz geb. Kühn	Margarete	12249 Berlin	Seydlitzstr. 37a	Landsberg HeinersdorferW.
18.03.1929	Zander geb. Rau	Rose-Marie	37081 Göttingen	Rhumeweg 13	Landsberg Roßwiesenstr.
20.03.1929	Eisold geb. Kuke	Betty	23558 Lübeck	Fregattenstr. 64 Bloch II	Vietz
23.03.1929	Trunt	Hans	41542 Dormagen	Kurt-Schumacher-Str. 101	Vietz
24.03.1929	Böhl geb. Krause	Gertrud	13507 Berlin	Schlieper Straße 45	Zanzhausen

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
24.03.1929	Grasse geb. Hohensee	Ilse-Charlotte	28876	Oyten	Aller-Str. 70	Landsberg Heinersdorfer11
04.04.1929	Becker geb. Schulz	Margarete	19294	Malliß	Sülze 11	ZanzinerTeerofen
06.04.1929	Sperling	Hans-Werner	21031		Hamburg	Reinbeker
Redder 168	Landsberg					
09.04.1929	Zimmermann geb. Puhle	Wera	19059	Schwerin	Friesenstr. 9A	Ludwigsruh
11.04.1929	Wendeborn geb. Leunig	Charlotte	51069	Köln	Diepeschratherstr. 24	
12.04.1929	von Kuczkowski geb. Falckenberg	Christiane	27777	Ganderkesee	Dobbenweg 23	Lagardesmühlen
12.04.1929	Tornow	Walter	22047	Hamburg	Walddörferstr. 263	Döllensradung
14.04.1929	Helbing geb. Zordick	Brunhilde	86830	Schwabmünchen	Zehnangerweg 20, b. Raab	Landsberg
15.04.1929	Heppe geb. Verges	Klara	14929	Treuenbrietzen	Vogelgesangstrasse 36	
19.04.1929	Quilitz	Gerhard	13591	Berlin	Hackbuschstr. 7	Landsberg
23.04.1929	Henkel	Manfred	18057	Rostock	Am Waldessaum 1B	Landsberg Paradeplatz
27.04.1929	Pätzke	Helmut	16727	Schwante	Dorfstr. 44	Stollberg
29.04.1929	Gutschmidt geb. Jacob	Ilse	10247	Berlin	Dossestr. 13	Alexandersdorf
30.04.1929	Sydow	Alfred	06679	Webau	Mittelstrasse 11	Kladow
11.05.1929	Thier	Erwin	39261	Zerbst	Breite Stein 10	Stolzenberg
15.05.1929	Bründel geb. Masche	Christel	16515	Oranienburg	Rudolf-Breitscheid-Str. 16	Vietz
16.05.1929	Bräsicke geb. Vollmer	Irmgard	18182	Rövershagen	Drosselring 4	
17.05.1929	Wittig	Paul	USA	Richfield MN 55423/1955 6628 Thomas Ave. South		Landsberg Röstelstraße
24.05.1929	Gosslar geb. Schneider	Sabine	86899	Landsberg	Ahornallee 97	Landsberg Bismarckstr. 29
28.05.1929	Vogt	Otto	44137	Dortmund	Schillingstraße 51	Tornow
31.05.1929	Wehnert geb. Hoeppe	Eva	47259	Duisburg	Sandmüllersweg 58	Stolzenberg
01.06.1929	Schubert geb. Heppler	Ingrid	23795	Bad Segeberg	An der Trave 63b	Fichtwerder
04.06.1929	Völker	Fritz	44869	Bochum	Holzstr. 84a	Kladow
04.06.1929	Wenzel	Günter	04860	Torgau	Dr.-Külz-Ufer 11	Hohenwalde
05.06.1929	Rebeski geb. Schliemann	Jutta	59505	Bad Sassendorf	Avensweg 11	Landsberg
08.06.1929	Werk	Heinz	45699	Herten	Im Nonnenkamp 53	Tornow
10.06.1929	Eisenblätter	Max	13591	Berlin	Cosmarweg 82	Landsberg
12.06.1929	Römer geb. Binder	Elli	45289	Essen	Kaiserei 1	Derschau
15.06.1929	Krügerke	Helmut	12249	Berlin	Wasunger Weg 9	Groß-Cammin
19.06.1929	Scheffler	Joachim	17209	Minzow	Dorfstr. 9	Wepritz
19.06.1929	Kirstädter	Karl-Heinz	55543	Bad Kreuznach	Mathias-Grünewald-Str. 52	
20.06.1929	Schober	Heinz	16831	Rheinsberg	Joliot-Curie-Str. 37	Landsberg Brahtz Allee
22.06.1929	Schulze geb. Isensee	Renate	40699	Erkrath	Am Rosenberg 2	Landsberg Max-Bahr-Str. 1
22.06.1929	Schröder geb. Rimpler	Ingrid	13467	Berlin	Fichtestr. 6	Pyrehne
22.06.1929	Nordmann geb. Krabiell	Hildegund	38176	Wendeburg	Wendeburger Str. 1	Lipke
25.06.1929	Rathke geb. Otto	Liselotte	12526	Berlin	Joachimstr. 16	Rohrbruch

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
26.06.1929	Kühn	Günter	30966	Hemmingen	Im Bultfeld 1	Landsberg
26.06.1929	Pape geb. Siewert	Martha	50996	Köln	Hauptstr. 73	Tamsel
	85 Jahre werden					
01.01.1930	Groh geb. Bölkow	Inge	45149	Essen	Auf der Fuchskaul 35	Landsberg
02.01.1930	Mahler	Kurt	60489	Frankfurt	Am Hopfengarten 4	Tamsel
15.01.1930	Zimmermann	Eva	22949	Amersbek	Fichtenweg 33	Landsberg
16.01.1930	Konopka geb. Lange	Gertrud	12357	Berlin	Beifussweg 46	Lipke
16.01.1930	Heilig	Heinz	32791	Lage	Sprickernheide 1	Landsberg
20.01.1930	Longardt	Wolfgang	22880	Wedel	Hans-Böckler-Platz 15	Landsberg Keutelstr. 42
21.01.1930	Hampel	Günther	15345	Eggersdorf	Am Markt 14	Wepritz
30.01.1930	Hildebrandt geb. Bartel	Dora	71642	Ludwigsburg	Hauptstraße 179	Obergennin
01.02.1930	Albrecht geb. Maßlich	Dorothea	85051	Ingolstadt	Parkstr. 8	Landsberg Wollstraße
03.02.1930	Abendroth geb. Boldin	Annerose	47445	Moers	An der Sandkull 110 b	Lipke
04.02.1930	Rosenberg	Rudolf	16816	Neuruppin	Anna-Hausen-Str. 17	Landsberg
09.02.1930	Schiller	Siegfried	10179	Berlin	Holzmarktstr. 58	Wepritz
11.02.1930	Spiegel geb. Preusse	Dorelies	12101	Berlin	Höhndorfstr. 10b	Lossow
13.02.1930	Bämsch geb. Worm	Annemarie	16761	Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 22A/5	Dühringshof
13.02.1930	Höhne geb. Dotschatis	Erna	10365	Berlin	Volkerstr. 8	Wepritz
15.02.1930	Konwert	Werner	16278	Schmiedeberg	Dorfstraße 8	Zanzhausen
16.02.1930	Schönebeck	Leberecht	88138	Weissensberg	Heckenweg 11	Gralow
23.02.1930	Schmidt geb. Hohensee	Helga	16515	Oranienburg	Walther-Bothe-Str. 4	Giesenaue
26.02.1930	Kassner	Kurt	13359	Berlin	Soldinerstrasse 94/95	Warnick
02.03.1930	Röver geb. Breitag	Magda	19395	Leisten	Kastanienallee 16	Louisa
02.03.1930	Schäm	Hans	39264	Hohenlepte	Lindenstr. 4 PF 49	Marwitz
05.03.1930	Eggert	Heinz	16269	Wriezen	Fischerstr.4	Landsberg Heinersdorf Abbau
09.03.1930	Benkowski	Günter	12555	Berlin	Friedrichshagenerstrasse 5 c	Landsberg Meydamstr.
09.03.1930	Schlage geb. Hethke	Waltraud	13583	Berlin	Kandeler Weg 1	Lipke
13.03.1930	Böhm	Dieter	13189	Berlin	Talstrasse 21	Landsberg
16.03.1930	Reuschel geb. Knittel	Irene	08349	Johanngeorgenstadt	Exulantenstr. 48	Zantoch
18.03.1930	Weag geb. Wehr	Ursula	35096	Oberweimar	Gartenstraße 4	Landsberg Küstrinerstr.
23.03.1930	Heinrich geb. Hahn	Luise	39126	Magdeburg	Salvador-Allende-Str. 34A	Lossow
26.03.1930	Schmidt geb. Klein	Johanna	45472	Mühlheim	Kettwiger Str. 43	Wepritz
27.03.1930	Kempa geb. Rauch	Hildegard	06618	Naumburg	Domblick 14	Tornow
27.03.1930	Schmidt	Günter	32760	Detmold	Heidentalstr. 80	Mariensprung
29.03.1930	Schuckert	Hans-Georg	16540	Hohen Neuendorf	Tannenweg 10	Gennin
31.03.1930	Mollnhauer	Siegfried	86825	Bad Wörishofen	Gutenbergstraße 6	Wepritz
05.04.1930	Futterlieb	Dietrich	14557	Wilhelmshorst	An den Bergen 21	Landsberg Ziegelstr. 6

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
06.04.1930	Fricke geb. Fellberg	Anneliese	58456	Witten	Friedrich-Hebbel-Str. 10	Landsberg Buttersteig 17
08.04.1930	Meimersdorf geb. Kossal	Helga	24986	Satrup	Schleswigerstr. 34	Landsberg
11.04.1930	Merten	Günter	22119	Hamburg	Georg-Blume-Str. 26	Landsberg Farnz-Selte-Str
01.05.1930	Kujas	Günther	16833	Protzen	Stiffinerstr. 6	Stolzenberg
06.05.1930	Strehmel	Werner	52353	Düren	Kopernikusstr. 15	Landsberg Kladowstr. 89
16.05.1930	Härtel geb. Lutz	Erika	90408	Nürnberg	Friedrichstr. 36	Schützensorge
25.05.1930	Otten geb. Damm	Annemarie	21256	Handeloh	Vosswinkel 5	Massin
26.05.1930	Drenikow geb. Küster	Marga	14542	Werder	Scheunhornweg 6	Altensorge
05.06.1930	Barthels geb. Rose	Lieselotte	39164	Domersleben	Dr. S. Becher Strasse 16	Warnick
06.06.1930	Skowyneck geb. Ossenbrunner	Susi	28355	Bremen	Am Heiddamm 47	
07.06.1930	Wolter	Günter	16792	Zehdenick	Wesendorfer Weg 32	Landsberg Masurenweg
07.06.1930	Seecker	Joachim	19067	Leezen	Schulstraße 3	Zanziner Teerof.
08.06.1930	Höhne	Ursula	29549	Bad Bevensen	Krugbergstr. 7	Landsberg
10.06.1930	Schulze geb. Lehmann	Edith	39524	Kamern	Hohenkamern 16	Bürgerwiesen
10.06.1930	Dossow	Hans-Georg	99752	Bleicherode	Joh.-Sebast.-Bach-Str. 1	Gralow
10.06.1930	Lehmann geb. Geiger	Giesela Ruth	17213	Malchow	Biestorfer Weg 2	Kladow
11.06.1930	Lange	Werner	55743	Idar-Oberstein	Auf der Altweid 25	Beyersdorf
15.06.1930	Keller	Siegfried	70378	Stuttgart	Kolpingstr. 95	Tamsel Dorfstr. 38
15.06.1930	Beyer geb. Lewandowski	Rosemarie	26434	Wangerland	Deichstraße 27	Wepritz
19.06.1930	Kuneke geb. Kamke	Elly	70599	Stuttgart	Hochstattstr. 16	Landsberg Ostmarkenstr.16
22.06.1930	Klatt geb. Klemm	Magdalena	12621	Berlin	Pölitzerstrasse 39	Pollychen
22.06.1930	Fritz	Horst	06618	Naumburg	Sixtus-Braun-Straße 20	Landsberg Max-Bahr-Straße
24.06.1930	Blättermann geb. Raedtke	Inge	19063	Schwerin	Dorfstr. 41	Landsberg Masurenweg 15
28.06.1930	Ring	Friedrich	15526	Neu Golm	Fürstenwalder Str.24	Hagen
	84 Jahre werden					
01.01.1931	Winkler geb. Schröder	Christa	14621	Schönwalde-Glien	Wansdorfer Weg 23	Groß-Cammin
06.01.1931	Furch	Gerhard	41169	Mönchengladbach	Am Aschenkrug 24	Döllensradung
06.01.1931	Vogt geb. Gillert	Lucie	32758	Detmold	Aachener Str. 8	Warnick
11.01.1931	Strehmel	Georg	58507	Lüdenscheid	Gevelndorfer Str.20	Ludwigshorst
16.01.1931	Reinecke geb. Wittig	Christiane	30169	Hannover	Wiesenstraße 17	Landsberg
16.01.1931	Torge geb. Fuhs	Erika	12109	Berlin	Illzacher Weg 14	Landsberg
19.01.1931	Klinke geb. Senger	Erika	16766	Kremmen	Raniesstrasse 1A	Blumberg
20.01.1931	Mill	Günther	10961	Berlin	Zossenerstr. 30	Stolberg
21.01.1931	Bollhorn geb. Strähmel	Ursula	21481	Lauenburg	Berliner Str. 112	Vietz

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
22.01.1931	Schütze geb. Roll	Ilse	52457 Aldenhoven	Jülicher Str.5	Massin
28.01.1931	Weber	Ernst-Günter	39118 Magdeburg	Steinbockstr. 10	Landsberg Kladowstr. 113
29.01.1931	Käsch	Evamaria	24148 Kiel	Marienwerder Strasse 8	Groß-Cammin
30.01.1931	Kettel	Günter	30926 Seelze	Platanenweg 5	Breitebruch
03.02.1931	Vietz geb. Volkmann	Elfriede	16775 Schulzendorf	Rönnerbercker Weg 1	Eulam
04.02.1931	Deutsch geb. Döhrung	Charlotte	16827 Molchow	Stendenitzerstr. 24	Saratoga
08.02.1931	Heinze	Gertraude	27283 Verden	Fuhrenkamp 18	Landsberg
14.02.1931	Joost-Amri geb. Joost	Dorit	38102 Braunschweig	Husarenstraße 80	Vietz Markt
16.02.1931	Zöllner geb. Strohschein	Ingeborg	15326 Lebus	Oderstr.26	Döllensradung
18.02.1931	Binder	Horst	17491 Greifswald	Mendelegeweg 11	Heinersdorf
19.02.1931	Seefeldt geb. Tscheuschner	Rosemarie	USA Loveland, CO 80538	2551 Tupelow Dr.	Landsberg Zimmerstr.
22.02.1931	Böhmert	Werner	12203 Berlin	Gardeschützenweg 16	Zanzhausen
26.02.1931	Polensky	Egon	16515 Oranienburg	Volkmarweg 17	Egloffstein
27.02.1931	Rademacher	Rudi	67067 Ludwigshafen	Königsbacher Str.53	Balz
27.02.1931	Hinkelmann geb. Pade	Lucie	15328 Alt-Tucheband	Golzower Str. 1 OT Neu-Tu	Balz
01.03.1931	Schulze geb. Schulz	Ingrid	39291 Schartau	Ausbau 1	Heinersdorf
03.03.1931	Zühlsdorf geb. Wittmann	Anneliese	16515 Oranienburg	Germendorfer Allee 50	Warnick
09.03.1931	Witsieker	Willi	33619 Bielefeld	Ronsieksfeld 18	Lorenzdorf
14.03.1931	Guth geb. Biene	Käthe	13629 Berlin	Wattstr. 3	Wormsfelde
24.03.1931	Jannaschk	Heinz	01129 Dresden	Morseweg 2	Landsberg
25.03.1931	Zickerick	Helmut	39596 Hindenburg	Gartenweg 9	Groß-Cammin
26.03.1931	Hermann geb. Paschelke	Ursula	12357 Berlin	Fenchelweg 77a	Kerschkow
28.03.1931	Burmann	Erika	15517 Fürstenwalde	Ring der Freundschaft 2	Tamsel
05.04.1931	Seefloth geb. Thomas	Rita	14727 Premnitz	August Bebel Strasse 7	Diedersdorf
08.04.1931	Müller geb. Leeder	Elli	14974 Ludwigsfelde	Karl Liebknecht Str. 25	Jahnsfelde
11.04.1931	Günther	Siegfried	15837 Baruth/Mark	Kemlitzer Hauptstr. 20	Stolzenberg
12.04.1931	Zimmermann	Waltraud	58091 Hagen	Düinghauser Weg 22	Rohrbruch
14.04.1931	Nitz geb. Ullrich	Roswitha	16341 Schwanebeck West	Uhlandstr. 2	Berlin
14.04.1931	Lemoule geb. Rateiczak	Gabriele F	58200 Cosnecours sur Loir	48 R. du General Binet	Landsberg Schönhofstraße
16.04.1931	Bodem geb. Berthold	Charlotte	13629 Berlin	Wernerwerkdamm 26	Pollychen
19.04.1931	Scheffler	Dora	34266 Niestetal	Berliner Str. 8	Marwitz
19.04.1931	Lenski geb. Leue	Rosemarie	99334 Ichtershausen	Theo Neubauer Strasse 7	
20.04.1931	Behrendt	Siegfried	21129 Hamburg	Arp. Schnitgersteig 49	Kladow
21.04.1931	Hahn geb. Pirwitz	Inge	13585 Berlin	Glöweber Str. 8	Pollychen
25.04.1931	Lehmann geb. Saleschke	Hildegard	15328 Küstrin-Kietz	Breitscheidstrasse 1	Warnick
06.05.1931	Prahl geb. Röseler	Renate	16225 Eberswalde-Finow	Erich-Mühsam-Str. 25 c/o Klützow	Landsberg

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
07.05.1931	Heyer geb. Radicke	Ursula	63654	Büdingen	Vogelsbergstr. 1-3	Landsberg Buttersteig
10.05.1931	Freytag	Irma	12629	Berlin	Alte Hellersdorferstr.95	Lossow
17.05.1931	Meyer geb. Rapsch	Gisela	13351	Berlin	Guineastr. 11	Landsberg Zimmerstraße
18.05.1931	Standfuss	Willy	17248	Rechlin	Willi-Bredel-Weg 29	Schützensorge
20.05.1931	Köppen geb. Berger	Waltraut	15890	Eisenhüttenstadt	Friedensweg 33	Zanzin
22.05.1931	Richter	Christa	01587	Riesa	Beethovenstr. 11	Landsberg
25.05.1931	Riek Gen. Best geb. Kühn	Inge	29664	Walsrode	Robert-Koch-Str. 6	Vietz
28.05.1931	Schallert	Charlotte	45657	Recklinghausen	Börster-Hegge 7	Kernein
01.06.1931	Lorke	Dietrich	47807	Krefeld	Cames-Str. 22	Landsberg Saarstr. 45
21.06.1931	Jesche	Erika	04107	Leipzig	Bernhard-Göring-Straße 40	Landsberg
22.06.1931	Hinz	Horst	16866	Kyritz	Klosterhof Haus 13	Stolzenberg
24.06.1931	Kloock geb. Troche	Sigrid	22455	Hamburg	Garstedter Weg 256	Beyersdorf
29.06.1931	Schulz	Klaus	19243	Perdöhl	Dorfstraße 25	Landsberg Küstriner S. 17
29.06.1931	Niebling geb. Harnau	Kunigunde	55120	Mainz	Am Hipperich 36	Landsberg Saarstr. 4
	83 Jahre werden					
02.01.1932	Singer	Klaus	71065	Sindelfingen	Schubertstr.12	Landsberg Steinstraße
04.01.1932	Gaspers geb. Schlösser	Irmtraud	27612	Loxstedt	Alte Schulstr.15	Pyrehne
14.01.1932	Baumert geb. Schittke	Elfriede	16547	Birkenwerder	Triftweg 4	Lindwerder
15.01.1932	Schäfer geb. Wernicke	Ruth	50859	Köln	Zaunstr.44	Landsberg Friedrichstadt
15.01.1932	Mischuda geb. Radach	Elfriede	16761	Hennigsdorf	Lindenring 13A	Warnick
15.01.1932	Püschel	Willi	23968	Wismar	Anton-Saefkow-Str. 34	Zanzhausen
16.01.1932	Sens geb. Berndt	Erika	14641	Nauen OT Tietzow	Börnickertsr. 19	Groß-Cammin
19.01.1932	Brandenburg geb. Enderlein	Brigitte	10709	Berlin	Paulsbornerstr. 12	Landsberg
21.01.1932	Fleischhacker geb. Baumgart	Ursula	19294	Bresegard	Dorfstrasse 23	Obergennin
25.01.1932	Grosch	Werner	29581	Gerdau	Nr. 26	Diedersdorf
27.01.1932	Rattey geb. Wegner	Gundula	23966	Karow	Zum Wallensteingraben 12	Zantoch
29.01.1932	Dienelt geb. Rabe	Ingrid	06295	Lutherstadt Eisleben	Georg Spackeler Str. 3	Landsberg Max-Bahr-Str.44
04.02.1932	Hagemann geb. Tischler	Dietlinde	38302	Wolfenbüttel	Rossittenweg 1	Landsberg
05.02.1932	Wohlann geb. Wörtzel	Lisa	12047	Berlin	Maybachufer 12	Tamsel
10.02.1932	Arendholz	Karl-Heinz	15306	Sachsendorf	Strasse des Friedens 6	
11.02.1932	Neye geb. Schulz	Ruth	16816	Neuruppin	Bölkeanger 12	Louisenaue
18.02.1932	Becker geb. Graf	Rosamunde	19288	Ludwigslust	Rosetti-Str. 3	Hohenwalde
25.02.1932	Schröter	Gerhard	55469	Simmern	Auf der Schlicht 25	Loppow
26.02.1932	Kant	Egon	37085	Göttingen	Steinbreite 10 a	Johanneswunsch
06.03.1932	Klitzke	Günter	14612	Falkensee	Herbartstr. 9	Groß-Cammin
07.03.1932	Jirjahn geb. Breitkreuz	Dietlinde	19309	Unbesandten	Am Elbdeich 26	Korsika

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
10.03.1932	Rehfeldt	Joachim	99099	Erfurt	Pößnecker Strasse 19	Landsberg
15.03.1932	Rzepka geb. Genske	Johanna	53424	Remagen	Talstr. 28	Balz
17.03.1932	Manczak	Erika	79331	Tenningen	Martin Luther Str. 4a	Warnick
23.03.1932	Stecker geb. Becker	Johanna	19309	Lenzen	Finkenbergstr. 5	Schwerin
25.03.1932	Bendler	Hans	44805	Bochum	Lothringer Strasse 77	Blumberg
27.03.1932	Pade	Werner	07546	Gera	Karl-Liebknecht Str. 45	Fichtwerder
27.03.1932	Schebella	Inge	15848	Krügersdorf	Reutnitzer Str, 5	Lotzen
27.03.1932	Lindner geb. Schönwald	Magdalena	56179	Vallendar	Homboldtstr. 2	Landsberg Am Wall 24
06.04.1932	Graf	Horst	06295	Lutherstadt Eisleben	Hallesche Straße 234	Landsberg Meydamstr. 32
09.04.1932	Lehmann	Heinz	19258	Boizenburg	Schwanheider Str. 18	ASB_Sen.Zen. Vietz
13.04.1932	Becker geb. Bornstein	Helga	17111	Verchen	Kirchstrasse 7	Lipke
14.04.1932	Krüger	Klaus-Martin	75438	Knittlingen	Lerchenstraße 12	Landsberg Küstrinerstr.85
17.04.1932	Gohlke	Ruth	68535	Edingen-Neckarhausen	Porschestr. 10	Lorenzdorf
20.04.1932	Vorbeck geb. Lorbeer	Eveline	15890	Eisenhüttenstadt	An der Schleude 32	Warnick
20.04.1932	Buchholz	Heinz	26316	Varel	Allensteinerstrasse 2	Pollychen
25.04.1932	Offermann geb. Döhring	Ingrid	45549	Sprockhövel	Hombergstr. 15	Ludwigsruh
28.04.1932	Pape geb. Krabiell	Inge	38444	Wolfsburg	Bornhoop 4	Lipke
01.05.1932	Schulz	Harri	06628	Bad Kösen	Elly-Kutscher-Strasse 10 c	Gralow
05.05.1932	Männecke geb. Käsch	Magdalene	78628	Rottweil	Feldbergstr. 18	Groß-Cammin
07.05.1932	Pillgramm	Helga	51766	Engelskirchen	Kölner Str. 49	Pollychen
08.05.1932	Pietruck geb. Dowidat	Renate	53177	Bonn	Benngasse 18	Wormsfelde
09.05.1932	Oesterreich geb. Dumke	Waltraud	15370	Petershagen	Brunnerstr. 80	Pollychener Hol.
14.05.1932	Wilke geb. Briese	Margit	29439	Lüchow	Eichendorffstraße 8	Louisenaue
17.05.1932	Roll	Werner	50933	Köln	Auf dem Hügel 20	Landsberg Kurzer Weg
18.05.1932	Bülow	Roland	10781	Berlin	Barbarossastr. 50	Landsberg
20.05.1932	Mollnhauer	Heinz	13509	Berlin	Oeserstr. 3	Wepritz
30.05.1932	Müller	Heinz	14478	Potsdam	Heidereiterweg 39	Landsberg
03.06.1932	Krimmling	Gerhard	06242	Rossbach	Rossbacher Str. 14	Zanzin
10.06.1932	Schellner geb. Apitz	Elfriede	19348	Perleberg	Heinrich-Heine-Str. 46A	Johanneshof
12.06.1932	Fischer	Klaus	31592	Stolzenau	Windmühlenstr. 16 B	Landsberg
15.06.1932	Wustrack	Karl-Heinz	35578	Wetzlar	Braunfelserstrasse 95	Warnick
21.06.1932	Hahlbeck	Erhardt	19059	Schwerin	Johannes-Brahms-Str. 54	Sophienaue
23.06.1932	Maczolla	Reginald	17094	Burg Stargard	Am Teufelsbruch 21	Landsberg
24.06.1932	Grosch geb. Schäfer	Ruth	29581	Gerdau	Gross Süstedter Weg 1	Diedersdorf
29.06.1932	Thielmann	Gerhard	01589	Riesa	Straße der Freundschaft 15	Döllensradung
	82 Jahre werden					
04.01.1933	Ginzel geb. Ueckert	Renate	16547	Birkenwerder	Friedensallee 51	Alt-Gennin
05.01.1933	Seehase geb. Kunzig	Helga	19059	Schwerin	Friesenstr. 9A	Alexanderdorf
07.01.1933	Schmidt	Horst	08451	Crimmitschau	Spiegelgasse 1	Landsberg D.-Eckert-S. 51

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
07.01.1933	Doer geb. Hannebauer	Gerda	12557	Berlin	Charlotten-Str. 17 C	Morrn
09.01.1933	Scholtz geb. Strauß	Ingrid	12307	Berlin	Steinstr. 63	Fichtwerder
12.01.1933	Silex	Gerhard	21435	Stelle	Bei der Kirche 8	Blockwinkel
12.01.1933	Apelt	Gerhard	19089	Civitz	Kladower Weg 8	Wepritz
13.01.1933	Dreikant	Werner	01108	Dresden	August Wagnerstr. 9a	Dühringshof
17.01.1933	Schnarr geb. Luck	Annemarie	06780	Zörbig	Mößlitzer Weg 1	Liebenow
22.01.1933	Hermann geb. Heinze	Marianne	42279	Wuppertal	Stahlsberg 69	Heinersdorf
24.01.1933	Walther	Joachim	12305	Berlin	Simpsonweg 4a	Plonitz
26.01.1933	Wunnike	Bodo	06556	Mönchpfiffe 2	An der Rohne 2	Altensorge
30.01.1933	Doerfert	Karlheinz	15848	Ragow-Merz	Dorfstr. 19	Pollychener Hol.
06.02.1933	Riess geb. Mrosko	Ingeburg	12487	Berlin	Am grünen Anger 18	Landsberg
08.02.1933	Giebel	Siegfried	30855	Langenhagen	Dorfstr. 66	Jahnsfelde
13.02.1933	Tillack	Hans-Walter	14050	Berlin	Ulmenallee 54	Gennin
14.02.1933	Drichel	Franz	15230	Frankfurt	Franz-Mehring-Str. 16	Vietz Fr.-Gläser-S. 6
15.02.1933	Reichardt geb. Albetzky	Käte	07343	Wurzbach	Oßla 110	Landsberg Max-Bahr-Straße
17.02.1933	Gahlow	Horst	17258	Feldberg	Strelitzer Strasse 69	Louisenaue
20.02.1933	Kessler	Werner	15537	Erkner	Buchhorster Straße 20 A	Massin
27.02.1933	Meyer geb. Schülke	Lieselotte	15377	Buckow	Am Fischerberg 27	Landsberg Am Wall
28.02.1933	Sandtner geb. Schneising	Ingrid	64354	Rheinheim	Am Bremelsberg 1	Landsberg Schießgraben 1
05.03.1933	Gürtler geb. Kirchner	Anneliese	12057	Berlin	Michael-Bohnen-Ring 47	Dechsel
05.03.1933	Utecht geb. Behrendt	Gertrud	15306	Seelow	Slubicer Strasse 35	Kladow
06.03.1933	Bartoeck geb. Fechner	Inge	16341	Berlin-Schwanebeck	Uhlandstraße 6	Kladow
08.03.1933	Rullmann geb. Wernicke	Renate	34311	Naumburg	Auf dem Trüsch	Landsberg
12.03.1933	Scharein geb. Heinrich	Brigitte	18057	Rostock	Am Vögenteich 17	Tamsel
16.03.1933	Ahrens geb. Gieske	Margarete	14469	Potsdam	Hugstr. 10	Wepritz
17.03.1933	Krügerke	Werner	41372	Niederkrüchten	Kaldenkirchener Str. 46	Obergennin
18.03.1933	Baudach geb. Grothe	Gerda	12683	Berlin	Schwabenallee 43	Tamsel
19.03.1933	Schult geb. Baumgart	Giesela	19303	Tewswoos	Büdnerstrasse 5	Obergennin
20.03.1933	Kormann geb. Thiele	Annerose	06118	Halle	Frohe Zukunft 11 a	Ludwigsruh
26.03.1933	Brauchler geb. Rehfeld	Rosemarie	17291	Prenzlau	Marienkirchstr. 4	Lipke
28.03.1933	Jung geb. Gärtner	Gisela	10319	Berlin	Erieseering 38	Dechsel
05.04.1933	Kretschmer geb. Ückert	Helga	15366	Neuenhagen	Meiningenstr. 14	Döllensradung
05.04.1933	Schlüter geb. Röhl	Lydia	32257	Bünde	Lübbecker Str. 288	Berkenwerder
07.04.1933	Pätzold	Herbert	14532	Kleinmachnow	Franzosenfichten 16	Döllensradung
12.04.1933	Kossert	Joachim	22949	Ammersbeck	Birkenhöhe 23	Landsberg Am Wall 28

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
14.04.1933	Wototschek geb. Stäge	Lili	15890	Eisenhüttenstadt	Puschkinstrasse 3	Lipke
27.04.1933	Roeper	Werner	39288	Burg	Gustav-Stresemann-Str. 30	Landsberg Friedeberger Straße
01.05.1933	Rauch geb. Schulz	Hildegard	15732	Schulzendorf	Rosa-Luxenburg-Str. 1	Golzow
05.05.1933	Neumann	Werner	17268	Klaushagen	Dorfstr. 18/19	Balz Schlackendamm 4
05.05.1933	Neida	Wolfgang	06526	Sangerhausen	Oberröblingerstr. 22	Landsberg Meydamstr. 44
07.05.1933	Mahayni geb. Bache	Vera	13055	Berlin	Zechlinerstr. 26	Groß-Cammin
10.05.1933	Lehmann geb. Grothe	Gisela	15232	Frankfurt	Aurorahügel 6	Stolzenberg
11.05.1933	Rock geb. Riedler	Gerda	13357	Berlin	Pankstr. 76a	Groß-Cammin
13.05.1933	Saebetzki	Heinz	21614	Buxtehude	Wiesenstr. 40	
23.05.1933	Schmidt geb. Höth	Hildegard	18209	Bad Doberan	Neue Reihe 29	Morrn
01.06.1933	Krüger	Rolf-Dieter	93053	Regensburg	Friesenstr. 8	Landsberg Keutelstr. 27
01.06.1933	Pieper geb. Woldenberg	Ursula	12587	Berlin	Albert-Schweitzer-Str. 8	Fichtwerder
02.06.1933	Scholz	Werner	CAN T6A3M7	Edmonton Alberta	10434 - 82 St.	Gennin
09.06.1933	Wochnik geb. Seeliger	Dorothea	15345	Rehfelde	Bahnstr. 13	Ludwigshorst
28.06.1933	Rosski	Herbert	15890	Eisenhüttenstadt	Inselblick 6	Gralow
28.06.1933	Lange	Elli	16816	Neuruppin	Otto-Grotewohl-Str. 22	Balz
28.06.1933	Wüstenhagen geb. Friedrich	Jutta	16837	Luhme OT Repente	Repenter Str. 4	Landsberg Dammstr.
	81 Jahre werden					
03.01.1934	Suckow geb. Dunst	Christa	38820	Halberstadt	Steinstr. 11	Landsberg Friedrichstadt
07.01.1934	Marsch geb. Pade	Helga	13059	Berlin	Kröpeliner Strasse 6	Hopfenbruch
11.01.1934	Rabe	Bernhard	36456	Barchfeld	Nürnbergerstr. 88 a	Stolzenberg
18.01.1934	Neumeister	Dieter	48703	Stadtlohn	Blücherstr. 23	Tamsel
20.01.1934	Mannel geb. Kolwes	Sigrid	44809	Bochum	Dorstener Str. 574	Landsberg Franz-Seldte-Straße
23.01.1934	Strauß geb. Köppel	Else	12161	Berlin	Dickhardt-Str. 40	Pollychener Hol.
27.01.1934	Riebenstahl geb. Wertmann	Gisela	14612	Falkensee	Feuerbachstr. 64	Morrn
01.02.1934	Lutz geb. Kruschel	Marianne	15344	Strausberg	Am Förtsterweg 21	Zettritz
01.02.1934	Reggentin geb. Müller	Anneliese	17209	Walow	Schwalbenweg 4	Brückendorf
02.02.1934	Hotfilter geb. Jacob	Marianne	48529	Nordhorn	Laarstraße 11	Dühringshof
06.02.1934	Neumann	Werner	18311	Ribnitz-Damgarten	Warschauer Str. 11	Landsberg Theaterstraße
10.02.1934	Homuth	Horst	56072	Koblenz	Auf der Ochsenhell 2	Stolzenberg
12.02.1934	Beuche geb. Hauke	Anneliese	10827	Berlin	Crellestr. 34 Aufg. I	Landsberg Friedrichstr.76
14.02.1934	Schmidt	Karl-Heinz	13086	Berlin	Straße 246 Nr. 6	Landsberg D.-Eckert-S. 51
17.02.1934	Marquardt	Horst	14482	Potsdam	Grünstrasse 19	Landsberg Sudetenland-Straße

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
27.02.1934	Hentschel geb. Großkreuz	Inge	06901	Kemberg OT Eutsch	Berlinerstr. 51	Lipke
05.03.1934	Braun	Brigitte	39120	Magdeburg	Leipzigerstrasse 43/1	Landsberg Soldinerstr.
09.03.1934	Redmann	Christel	17209	Massow	Freyersteiner Str. 38	Landsberg Petersstr. 36
12.03.1934	Merten geb. Merten	Ingeburg	78166	Donaueschingen	Irmastr. 1C	Landsberg Brahtzallee
14.03.1934	Hantke geb. Romundt	Ilse-Grete	68647	Biblis	Marie-Curie-Weg 5	Hohenwalde
14.03.1934	Weßling geb. Bachnick	Sigrid	31134	Hildesheim	Kardinal-Bertram-Str. 10	Beyersdorf
14.03.1934	Wedell	Jürgen	32049	Herford	Lutherstr. 21	Kernein
16.03.1934	Glagow	Christel	23556	Lübeck	Brahmsstraße 19	Zechow
23.03.1934	Doberschütz	Marga	54484	Noviand	In der Duhr 9a	Landsberg Lehmann-Straße
25.03.1934	Lauer geb. Fechner	Marga	77948	Friesenheim	Fliederweg 7	Derschau
26.03.1934	Wölfer geb. Uehmann	Elisabeth	33332	Gütersloh	Schalückstr. 98	Landsberg Karolinenhof
27.03.1934	Bornholdt geb. Apel	Margit	24232	Schönkirchen	Steinbergskamp 4	Döllensradung
30.03.1934	Baldow	Ingeborg	65191	Wiesbaden-Bierstadt	Schultheißstr. 41	Vietz Hindenburgstr.
02.04.1934	Blum geb. Birkholz	Christel	12349	Berlin	Marienfelder Chaussee 57a	Landsberg
02.04.1934	Eicke	Siegfried	39106	Magdeburg	Am Weinhof 2	Groß-Cammin
11.04.1934	Fischer	Werner	19406	Sternberg	Karl-Marx-Str. 20	Zanzhausen
13.04.1934	Meilicke	Burghardt	61231	Bad Nauheim	Mondorfstr. 36	Landsberg
27.04.1934	Schultz geb. Deckelmann	Edith	15345	Werder	Werdersche Dorfstraße 61	Morrn
02.05.1934	Schmidt geb. Böhm	Rosemarie	15711	Königswusterhausen	Küchenmeister Allee 25	Landsberg Pohlstraße
06.05.1934	Prüfert	Rudi	44892	Bochum	Auf dem Jäger 19	Vietz
09.05.1934	Doerfert	Günter	15236	Frankfurt	Baumschulenweg 23	Pollychener Hol.
11.05.1934	Weyl geb. Göring	Renate	65623	Hahnstätten	Dahlstr.2a	Borkow
14.05.1934	Bolla-Fisch geb. Fisch	Annemarie	30974	Wennigsen	Bismarckstr. 10	Landsberg Schönhofstr. 17
21.05.1934	Hruzová geb. Krüger	Helga	CR 46303	Straz nad Nisou	O.Liberec Studánecka 363	Landsberg Ostmarkenstr.
24.05.1934	Lagdowski geb. Rabe	Ingetraud	14947	Nuthe-Urstromtal	Zinnaerstrasse 10	Stolzenberg
27.05.1934	Hoffmann geb. Schiebeck	Christa	15827	Blankenfelde	Max-Liebermann-Ring 2 A	Vietz Massiner Str. 9
04.06.1934	Hartmann	Wilfried	03226	Vetschau	Straße des Friedens 10	Loppow
08.06.1934	Raabe geb. Jahn	Marianne	15377	Waldsieversdorf	Wilhelm-Pieck-Str. 10	Vietz
09.06.1934	Remanofsky	Ulrich	65388	Schlangenbad	Triefenbergweg 23 A	Vietz
10.06.1934	Schulz	Gerhard	21684	Stade	Kornstraße 20	Raumerswalde
12.06.1934	Pötter	Horst	17217	Groß-Vielen	Klein-Vielenerstr. 4	Brückendorf
14.06.1934	Patanoger geb. Krüger	Anita	14641	Nauen	Marx-Engels-Strasse 26	Warnick
15.06.1934	Tesch geb. Masche	Irmgard	14542	Glindow	Bliesendorferstrasse 15	Tamsel
21.06.1934	Griebe	Heinz	03050	Cottbus	Weinbergstr. 1	Stolzenberg
21.06.1934	Wigger	Waltraud	30179	Hannover	Eisenacher Str. 8	Landsberg Kladowstr. 22

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
24.06.1934	Herrmann	Manfred	22119	Hamburg	Merkatorweg 42	Landsberg Ostmarkenstr.78
24.06.1934	Schwoboda geb. Still	Erna	16775	Häsen	Kraatzer Weg 8	Hohenwalde
28.06.1934	Schröder geb. Schöttler	Annemarie	16827	Alt-Ruppin	Am Weinberg 9	Warnick
28.06.1934	Wolf geb. Gebauer	Charlotte	16816	Neuruppin	Bölkeanger 10	Stolzenberg
29.06.1934	Buchholz	Manfred	08523	Plauen	Tischendorfstrasse 19	Vietz
	80 Jahre werden					
05.01.1935	Quilitz	Kurt	44319	Dortmund	Husener Straße 118	Seidlitz
14.01.1935	Prescher	Dieter	40764	Langenfeld	Brandsackerstr. 23	Stolzenberg
17.01.1935	Behrens geb. Knäbel	Ruth	38855	Schmatzfeld	Werningeroderstr. 20	Landsberg Luisenstraße
22.01.1935	Meyer-Ohrt	Hartmut	21075	Hamburg	Haselhain 24	Landsberg Richtstraße
27.01.1935	Richter geb. Gerotzki	Margit	21255	Tostedt	Gartenstr. 24	Landsberg Theaterstr. 13
03.02.1935	Heimann	Roland	12619	Berlin	Lily-Braun-Str. 7	Landsberg Meydamstr. 49
13.02.1935	Steinborn	Willi	99099	Erfurt	Körnerstr. 03/0702	Landsberg Max-Bahr-Straße
18.02.1935	Knöfel geb. Müller	Helga	19230	Picher	Heringstrasse 35a	Kladow
28.02.1935	Briese	Otto	46509	Xanten	Am Nibelungenbad 84	Lipke-Kanal
01.03.1935	Lude	Gerhard	39317	Zerbst	Breite Strasse 42	Stolzenberg
02.03.1935	Seidel geb. Hannebauer	Karin	14641	Nauen	Karl-Thon-Strasse 19	Landsberg Küstriner-Straße
19.03.1935	Piffrement geb. Schwarz	Christa	17126	Jarmen	Fabrikstraße 15/b	Zantoch
07.04.1935	Mohr geb. Mantey	Erika	15320	Altfriedland	Karlsdorf 30	Marienwiese
09.04.1935	Mücke geb. Rojahn	Erdeltraud	16766	Kremmen	Nauenerstr. 23	Landsberg
09.04.1935	Rogge	Detlev	14542	Werder/Havel	Am Plessower See 51	Landsberg Steinstraße
09.04.1935	Küpper geb. Voigt	Anita	29559	Wrestedt	Bollenser Strasse 17	Untergennin
09.04.1935	Bock	Helga	30519	Hannover	Fiedelerstr. 46	Liebenow
14.04.1935	Ebel geb. Troschke	Irmgard	21423	Winsen	Garthof 24	Blockwinkel
15.04.1935	Maring geb. Jauernig	Lieselotte	24114	Kiel	Michelsenstr. 23	Landsberg Buttersteig 3
15.04.1935	Wachholz geb. Wehner	Anneliese	15926	Kreblitz	Dorfanger 4	Landsberger Hol.
16.04.1935	Harnau geb. Harnau	Irmgard	49080	Osnabrück	Heinrichstr. 55	Landsberg Saarstr. 4
16.04.1935	Klugow	Werner	16827	Altruppin	Neuruppiner-Strasse 9	Warnick
17.04.1935	Brauer geb. Schulz	Renate	13125	Berlin	Groscurthstr. 12	Louisenaue
18.04.1935	Ruschmeyer geb. Wittig	Ute	21077	Hamburg	Kleefeld 2a	Landsberg
19.04.1935	Schanen geb. Lehmann	Jutta	36327	Pfinstal-Söllingen	Vor den Werren 18/1	Landsberg Zechower Straße
19.04.1935	Kessler	Siegfried	79822	Titisee Neustadt	An der Fern 2	Massin
24.04.1935	Mandler geb. Gerlach	Hildegard	35452	Heuchelheim	Jahnstrasse 19	Landsberg Schönhofstraße
25.04.1935	Krüger geb. Kain	Irmgard	32052	Herford	Arndtstr. 6	Wepritz

WiMBP GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
26.04.1935	Brandt geb. Kuhn	Ingeburg	15344	Strausberg	Fliederweg 2B	Landsberg Max-Bahr-Str.35
01.05.1935	Altekrüger geb. Herzberg	Erika	25421	Pinneberg	Jappopweg 66	Landsberg Steinstr. 5
01.05.1935	Paulke geb. Schülke	Edeltraud	15374	Müncheberg	Am Diebesgraben 1	Landsberg Am Wall
12.05.1935	Klein geb. Kützer	Ilse	38226	Salzgitter	Zum Salzgittersee 32	Zantoch
12.05.1935	Raddatz	Siegrid	13409	Berlin	Residenzstr. 99	Landsberg Friedeberger 7
14.05.1935	Haalck geb. Häusler	Ilse	24376	Kappeln	Konsul-Lorentzen-Str. 15	Landsberg
20.05.1935	Surkus geb. Siewert	Rosemarie	17491	Greifswald	Tolstoistr. 5b	Poststraße Landsberg
22.05.1935	Bartel	Hans-Dieter	22525	Hamburg	Teinstücken 2 L	Landsberg Friedeberger-Straße
28.05.1935	Schimmel	Herbert	15306	Seelow	Lindenweg 19	Zanzin
29.05.1935	Schulze	Klaus	66121	Saarbrücken	Breslauer Str. 30	Wepritz
06.06.1935	Dahms	Werner	17207	Röbel-Müritz	Bahnhofstr. 42	Hohenwalde
06.06.1935	Berg	Richard	13465	Berlin	Karmeliterweg 99	Groß-Cammin
07.06.1935	Giesler geb. Rösler	Ursula	26817	Rhauderfehn	Rajen 149	Derschau
17.06.1935	Schulz	Dieter	29593	Schwienau	Immenhof - Melzingen	Zettritz
18.06.1935	Kaatz geb. Saebetzki	Gerda	21614	Buxtehude	Fichtenweg 1	Vietz Hindenburgstr.
27.06.1935	Harder	Manfred	16356	Eiche	Saarstr. 16	Dühringshof
27.06.1935	Schlesner	Richard	A 9853	Gmünd in Kärnten	Riesertratte 34	Balz
30.06.1935	Wienert geb. von Hampeln	Marion	CAN T5R3J2	Edmonton Alberta	16415 79a Ave.	Dühringshof
30.06.1935	Stannebein geb. Kulka	Waltraud	16761	Hennigsdorf	Dorfstr. 17	Gennin
	75 Jahre werden					
13.01.1940	Schwarz geb. Schwarz	Marlies	70427	Stuttgart	Fleinerstr. 13	Döllensradung
16.01.1940	Stadtkus geb. Saebetzki	Gerda	15234	Frankfurt	Goepelstr. 57	Vietz Kasperstr.
24.01.1940	Matuschke geb. Dossow	Renate	15890	Schlaubetal	Hauptstr. 36	Lotzen
26.01.1940	Böhnke	Eberhard	75438	Knittlingen	Panoramastr. 4	Bornhofen
25.02.1940	Weber	Heinz-Ulrich	37085	Göttingen	Sudetenlandstr.24	Landsberg Alsenstraße
28.02.1940	Schulz geb. Schulz	Karin	15890	Eisenhüttenstadt	Weinbergstr 23.	Derschau
01.03.1940	Heinrich geb. Jahn	Helga	22946	Großensee	Steinrade 2	Landsberg Lugestraße
10.03.1940	Ziemens	Franz	14776	Brandenburg	Ulmenweg 21 B	Seidlitz
13.03.1940	Weber-Kallschnee	Paula	64720	Michelstadt	Jahnstraße 67	Landsberg Zechower Straße
21.03.1940	Ramminger geb. Reichstein	Hildegard	58095	Hagen	Hochstraße 14	Zantoch
26.03.1940	Schröder geb. Hoppenrath	Ingrid	16230	Sydower Fließ OT Grüntal	Karl-Marx-Str. 10	Groß-Cammin
04.04.1940	Schroeder	Ernst	86875	Waal	Schloßweg 8	
12.04.1940	Lange geb. Eichberg	Renate	31303	Burgdorf	Richard-Wagner-Straße 20	Morrn
17.04.1940	Jendrosch	Harald	74909	Meckesheim	Schubertstr. 17	Döllensradung
18.04.1940	Arnzke geb. Schwierzke	Ursula	31275	Arpke	Krummerkamp 27	Zanzin

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Geb.Datum	Name	Vorname		Wohnort	Straße	Heimatort
23.04.1940	Pützschel geb. Masera	Dorit	01099	Dresden	Radeberger Strasse 64	Vietz
26.04.1940	Rohde	Joachim	24239	Achterwehr	Blangenkoppel 12	Blumberg
27.04.1940	Loesener geb. Schüler	Brigitte	15711	Königswusterhausen	Bertold-Brecht-Strasse 14	Landsberg Hohenzollern-Straße
03.05.1940	Schuster	Wolfgang	14548	Schwielowsee	Schmerberger Weg 104	Landsberg Meydamstr. 57
09.05.1940	Harder geb. Schulz	Sieglinde	18106	Rostock	Strindbergstrasse 10	Vietz
12.05.1940	Zimmer	Dieter	66763	Dillingen	Scharnhorststr. 13	Landsberg Friedrichstadt
21.05.1940	Heinze	Guntram	75245	Neulingen	Abetschstr. 1	Landsberg
01.06.1940	Langhanke geb. Paech	Anita	33790	Halle	Holunderstr. 14	Berkenwerder
24.06.1940	Wiesenberg	Siegfried	29525	Uelzen	Nelkenweg 8A	Vietz
27.06.1940	Loh geb. Groep	Margot	19053	Schwerin	Schäferstr. 41	Beyersdorf
	70 Jahre werden					
17.01.1945	Rathert	Kristine-Gabriele	59368	Werner	Langernstrasse 68	Landsberg Röstelstraße
22.01.1945	Friedrich	Manfred	74193	Schwaigern	Schillerstr. 26	Landsberg
26.02.1945	Sievers geb. Kossert	Sabina	21035	Hamburg	Billgrabendeich 12	Landsberg Am Wall 28
26.02.1945	Ochs	Regina	34632	Jesberg	Densbergerstr. 23	
04.05.1945	Voß	Arnold	17493	Greifswald	Vitus-Behring-Straße 23	Landsberg
06.06.1945	Akkermann geb. Hannebauer	Doris	29392	Wesendorf	Am Schützenplatz 20	Morrn
07.06.1945	Plehn	Dieter-Heinz	29525	Uelzen	Haferkamp 27	Döllensradung
22.06.1945	Balkow	Peter-Jürgen	16321	Bernau	Weichselstr. 29B	

Unbekannt verzogen

Die Heimatblätter an die vorstehenden Adressen kamen leider zurück mit dem postalischen Vermerk, dass der Empfänger nicht zu ermitteln sei. Wenn Sie die neue Anschrift kennen, geben Sie uns bitte Nachricht, damit auch alle das Heimatblatt erhalten können.

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Anderson	Magdalene	Hamburg	Boldtstr. 17	Hohenwalde
Becker	Ulla	Gera	Steinbeckstr. 49	
Blümel	Christel	Wendisch-Priborn	Wendenhöft	Wormsfelde
Breuer	Erika	Unterweissbach	Bergstr. 8	Loppow
Bruch	Kurt	Berlin	Straße 956 Nr. 337	Gennin
Brühe	Wolfgang	Rostock	Berringertsr. 10	Groß-Cammin
Franke	Johanna	Berlin	Pichelsdorfer Str. 14	Groß-Cammin
Friebe	Helga	Berlin	Sewanstrasse 269	Landsberg
Fritsch	Gunter	Brandenburg	Robert-Koch-Straße 3	Landsberg
Fürstenberg	Brunhilde	Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin
Grelck	Wera	Windbergen	Alten Eesch 2	Landsberg
Hannemann	Horst	Berlin	Hunckemüllerweg 13	Liebenow
Hartung	Günter	Potsdam	Am Brunnen 26	Landsberg
Heinze	Brunhild	Verden	Fuhrenkamp 18	Landsberg
Jahnke	Annemarie	Witzenhausen	Schützenstr. 2	Hohenwalde
Klöpel	Helmuth	Hamburg	Reinstorfweg 3a	Landsberg
Krasting	Helga	Hamburg	Tannenhügel 14	Landsberg
Kuß	Erna	Kirch	Grubenhagen	Lotzen

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Lange	Fritz-Joachim	Wildau	Rosa Luxemburg Straße 18	Landsberg
Lehmann	Hanna	Bad Salzuflen	Hofstr. 36	
List	Renate	Tewswoos	Friedensstr. 16	Hohenwalde
Lorenz	Kurt	Alfeld	Heinrich-Künkel-Str. 1	
Lundt	Gertrud	Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
Melzig	Margot	Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
Mojecki	Christel	Hamburg	Rotenhäuser Damm 7	Landsberg
Neuhaus	Hedwig	Remscheid	Grenzwall 56	Hohenwalde
Neumann	Gisela	Westergellersen	Hambergsfeld 1	Stolzenberg
Pingel	Ruth	Pinneberg	Diesterwegstr. 24	Neu-Bentschen
Pleßow	Christa	Nauen OT Tietzow	Am Dorfanger 29	Groß-Cammin
Pöhland	Henny	Borgsdorf	Hauptstr. 15	Landsberg
Rauter	Christa	Steintoch	Feldstr.	Vietz
Reiß	Herbert	Gadebusch	Heinrich-Heine-Straße 38	Landsberg
Reß	Günter	Bernau	Puschkinstr. 31	Landsberg
Runge	Helmut	Unbekannt	Lindenstr. 44	Landsberg
Scheffler	Käthe	Magdeburg	Ragunhner tr. 23	Marwitz
Schmidt	Bernhard	Schwedt	Ehm-Welk-Str. 2	Balz
Schröter	Dora	Frankfurt	Ligusterweg 6	Lotzen
Seifert	Hans-Joachim	Wanzleben	Goethestr. 39	Stennewitz
Sonnack	Edeltraut	Unbekannt	Templiner Strasse 22a	Heinersdorf
Stanzel	Betty	Niederaula	Am Berg 3	Liebenow
Vahle	Gertrud	Zehdenick	Scheunenweg 1	
Vierjahn	Waltraud	Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg
Wandrey	Gertrud	Darmstadt	Weiterstädter Str. 6	Arheilgen
Wilke	Heinz	Schwedt	Berlinerstr. 73	Balz
Zerndt	Eveline	Berlin	Togostr.57	Berlin
Zochert	Margarete	Unbekannt	Am Tierpark 1	Stolzenberg
Züge	Gisela	Wuppertal	Wittener Str.12o	

Neue Adressen

Wir begrüßen unsere neuen Leser und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Heimatblattes

Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
Jahnke	Winfried	53343	Wachtberg	Tannenweg 9	
Klingner	Rainer	16321	Rüdnitz	Sechsrutenweg 18	Zanzin
Koberstein	Rowald	12207	Berlin	Wetfalenweg 67	Dühringshof
Rose	Hans-Dieter	30559	Hannover	Großer Hillen 24	
Schwartau	Elfriede	22149	Hamburg	Amtsstraße 81A	Landsberg
Wille	Barbara	12203	Berlin	Hindenburgdamm 17	

Wir sind umgezogen

Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
Anker	Margot	14621	Schönwalde	Wacholderweg 11	Gennin
Bednarz	Zofia	66-415	K?adowa	ul. Tulipanowa 6	
Behrend	Hildegard	16866	Kyritz	Straße der Jugend 21	Landsberg
Blumhagen	Gertrud	01326	Dresden	Staffelsteinstr. 35	Landsberg
Bornstein	Rudolf	13437	Berlin	Techowpromenade 21	Massow
Briese	Elfriede	32105	Bad Salzuflen	Humboldt-Str. 29	Landsberg
Buchwald	Käthe	16259	Bad Freienwalde	Karl-Marx-Str. 23	Landsberg

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Doer	Gerda	12557 Berlin	Charlotten-Str. 17 C	Morrn
Fellmer	Gustav	38518 Gifhorn	Campus 1 A080 Christ.Stift	Alt Gennin
Gebhard	Helmut	40595 Düsseldorf	Adalbert-Probst-Straße 1C	Vietz
Goldelius	Gerhard	31139 Hildesheim	Paul-Keller-Str.9	Landsberg
Graf	Norbert	59514 Welver	Berksen 5	
Hauk	Jahanna	68167 Mannheim	An den Kaseren 9	Derschau
Honig	Hans Edmund	40489 Düsseldorf	Kreuzbergstr. 76	Gralow
Klose	Gertrud	12619 Berlin	Bansiner Sztr. 21	Bürgerwiesen
Kowalski	Grzegorz	02-529 Warszawa	ul. L. Narbutta 82/84/2N	
Kugas	Siegfried	16909 Wittstock	Walldring 28	Pollychen
Lindemann	Rainer	04107 Leipzig	Körnerplatz 5	
Marquardt	Elsbeth	21335 Lüneburg	Heinrich-Heine-Str. 48	
Moll	Peter	54320 Waldrach	Obere Kirch-Str 11	Landsberg
Neue	Hilde	38114 Braunschweig	Hinter der Mach 16-17	Vietz
Pape	Martha	50996 Köln	Hauptstr. 73	Tamsel
Parche	Elisabeth	53177 Bonn	Tulpenbaumweg 20	Landsberg
Perske	Alfred	14478 Potsdam	Am Moosfenn 3	Vietz
Reder	Reinhard	18225 Kühlingsborn	Post-Str. 5A	Wepritz
Reichert	Gerda	14974 Ludwigsfelde	Potsdamerstr. 64	Vietz
Synatzschke	Else-Marie	27356 Rotenburg	Berliner Ring 25	Balz
Thiem	Horst	Capo Beach CA 92624-1674	26841 Calle Hermosa Unit B	Landsberg
Valk	Anna-Maria	66-400 Gorzów Wlkp	ul. Obr. Pokoju 36/18	
von Funcke	Irmgard	30625 Hannover	Kirchröderstr. 44	Landsberg
Warnke	Annemarie	24223 Schwentinental	Amselweg 20	Gennin
Wedell	Ingrid	28195 Bremen	Stefanikirchhof 19	
Wehnert	Eva	47259 Duisburg	Sandmüllersweg 58	Stolzenberg
Weise	Elsbeth	15517 Fürstenwalde	Gottfried-Keller-Str. 30	Pollychen
Wuttge	Richard Friedrich	15230 Frankfurt (Oder)	Grüner Weg 18	Beyersdorf
Zeitner	Gisela	16775 Zernikow	Zernikower Str.44	Blumberg
Zilm	Johanna	15562 Rüdersdorf	Am Landhof 8 A	Gerlachsthal
Zscharnack	Helga	10247 Berlin	Rigaerstr. 83	Vietz
Zwieczchowski	Gisela	14776 Brandenburg	Büttelstraße 2	Warnick

Friedensglocke

Schülerinnen und Schüler der Gorzower Grundschule Nr. 15 (SZKOŁA PODSTAWOWA NR 15, ul Kotsisa 1) haben im Deutschunterricht Gedichte über den Sinngehalt der Friedensglocke geschrieben. Zwei dieser Gedichte veröffentlichen wir nachstehend, eins finden Sie auf Seite 4. Weitere werden in den nächsten Ausgaben des Heimatblattes folgen.
khw

Freundschaft
Frieden
und Versöhnung

Diese Worte sind im Herzen versunken.
Mit Gold sind sie geschrieben
und immer da.
Möge der Klang der Friedensglocke
nie verstummen!

Naomi Hoogervorst Klasse 5 a

Auf den Straßen, in den Parks
hört man einen melodischen Klang.

Auf dem Grunwaldzki-Platz
läuten zwei Menschen die Glocke.
Überall hört man fröhliches Rufen:
POKÓJ! FRIEDEN! PAX!

Die Glocke hat eine magische Kraft –
Sie vereinigt Menschen.

Wikoria Sawicka Klasse V a

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Wir gedenken unserer Toten

Werner Bader †

Die Märkische Oderzeitung, Frankfurt (Oder), vom 8. Oktober 2014, Seite 12, berichtet von Werner Baders Tod und würdigt die Persönlichkeit in einem längeren Artikel. Dieser wird nachfolgend zitiert:

„Ein Kämpfer für den Roten Adler.

Werner Bader popularisierte nach 1990 Brandenburgs inoffizielle Hymne.

VON DIETRICH SCHRÖDER.

Frankfurt (Oder) (MOZ). ‚Wo man in Brandenburg hinspuckt, hat große Geschichte stattgefunden, aber wir machen nichts daraus.' Dieser Wahlspruch von Werner Bader ist auf der Internet-Startseite des ‚Kulturfördervereins Mark Brandenburg' zu lesen,den der 92-jährige bis zu seinem Tod am vergangenen Wochenende [am 4. Oktober 2014] leitete. Der Journalist und Buchautor [u. a. Steige hoch, du roter Adler, Welthits aus Brandenburg; Die Landsmannschaft Berlin–Mark Brandenburg] war Brandenburger mit Leib und Seele, auch wenn er einen großen Teil seines Lebens aufgrund der deutschen Teilung nicht hier verbrachte.

Geboren wurde er 1922 in dem Dorf Haidemühl bei Spremberg (Spree.Neiße), das wie zahlreiche Orte der Lausitz dem Braunkohleabbau weichen musste. Das Abitur legte er in Drossen/Neumark ab , dem heute polnischen Osno östlich von Frankfurt. Nach einem Einsatz als Kampfpilot in Zweiten Weltkrieg und dem anschließenden Studium startete er seine journalistische Laufbahn beim ‚Spiegel' sowie beim Sender Freies Berlin. 1968 wurde er Leiter des deutschen Programms des Auslandssenders ‚Deutsche Welle' in Köln und übte diese Tätigkeit bis zum Eintritt in die Rente 1987 aus.

Als Bundessprecher der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg setzte sich Bader schon vor der wende vor allem für die Erinnerung an die deutsche Vergangenheit und Kultur der einstigen Neumark ein, die seit 1945 zu Polen gehört. Nach seiner Rückkehr nach Brandenburg 1990 stieß er damit zunächst allerdings auf Widerstände. So scheiterte sein Versuch, das ‚Haus Brandenburg' der Stiftung Brandenburg im Frankfurter Ortsteil Rosengarten einzurichten. Es fand schließlich seinen Sitz in Fürstenwalde (Oder-Spee).

Für Furore sorgte dagegen die Veröffentlichung des Buches ‚Steige hoch, du roter Adler', in dem vor allem das Leben von Gustav Büchsenschütz (1902-1996) beschrieben wird, jenes Dichters, aus dessen Feder das Lied ‚Märkische Heide, märkischer Sand' stammt, das zur inoffiziellen Hymne Brandenburgs wurde. Weil das bereits 1923 geschriebene Lied von den Nazis als Marschlied vereinnahmt worden war, musste es nach 1990 erst wieder neu popularisiert werden. Werner Bader, den Büchsenchütz als seinen Nachlassverwalter eingesetzt hatte, fand dabei die Unterstützung von Manfred Stolpe. 2010 erhielt der Publizist den Verdienstoden des Landes Brandenburg und zwei Jahre später das Bundesverdienstkreuz [in seiner sechsten Stufe, dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern].

Mit dem von ihm gegründeten ‚Kulturförderverein Mark Brandenburg' widmete sich Bader einem weiteren Projekt, der Einrichtung einer ‚Märkischen Dichterstraße'. Obwohl bereit mehr als 60 Orte von Rheinsberg bis in die Lausitz dafür ausgewählt wurden, hat Bader die Verwirklichung dieses Vorhabens nun nicht mehr erlebt."

Aufgespürt, zitiert und erläutert von Ulrich Schroeter

Fontanestraße 36
15344 Strausberg
Tel.: 03341-25 00 85
E-Post: ulr-brig.schroeter@t-online.de

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Straße	Todestag
Asche	Gerhard	26.04.1929	31185 Söhlde	Ostlandstr. 2	01.09.2014
Bahr	Eberhard	02.01.1936	6000 Paysandú - Uruguay	Av. Dr. A. Roldán 1521	11.06.2014
			aus Landsberg		
Baldow	Leopold	14.07.1929	08523 Plauen	Straßberger Grenzweg 28	04.09.2014
			aus Vietz		
Bialek	Rosemarie		16833 Protzen	Feldstrasse 1	21.08.2014
geb. Kujas				aus Stolzenberg	
Blank	Heinz	17.09.1928	38126 Braunschweig	Klempnerweg 6	16.05.2014
			aus Landsberg		
Blume	Heinz	15.06.1928	15366 Neuenhagen	Berliner Str. 47	01.06.2014
			aus Gennin		
Bornstein	Arno	20.12.1930	15377 Walsieversdorf	Strasse zum roten Luch	17.04.2014
			aus Wepritz		
Brandenburg	Erika	24.05.1924	01796 Pirna	Robert Koch Straße 17	
geb. Behrendt				aus Landsberg	
Dieter	Edith	07.02.1935	63128 Dietzenbach	Limburger Straße 40	27.04.2014
geb. Lehmann				aus Landsberg	
Distler	Anita	10.10.1931	23968 Wismar	Lubsche Str. 188	
geb. Heinrich				aus Annenaue	
Domke	Ursula	12.01.1922	32425 Minden	Himmenweide 18	25.07.2013
geb. Krich			aus Zantoch		
Döring	Konrad	25.04.1927	15526 Bad Saarow	Karl-Marx-Damm 103	14.04.2014
			aus Döllensradung		
Fahr	Ingeborg	27.03.1928	47119 Duisburg	Dr.Hammacher-Str. 41	31.05.2014
Gehlicke	Fritz	22.10.1927	10243 Berlin	Karl-Marx-Allee 70 h	28.06.2014
			aus Stolzenberg		
Geschke	Irmgard	24.09.1920	64711 Erbach	Heinrich Heine Str. 27	30.08.2014
geb. Fenster				aus Blockwinkel	
Gillis	Johanna K.		Greensburg 15601 PA	6 Garden Center Drive	18.08.2013
geb. Kapauner				aus Landsberg	
Gluch	Erika	18.06.1930	13403 Berlin	Hechelstr. 46	
geb. Eben			aus Beyersdorf		
Gohlke	Fritz	19.04.1922	749406 Barnstorf	Osnabrücker Straße 34	29.03.2014
			aus Plonitz		
Groskopf	Waltraud	04.07.1924	45134 Essen	Ahornstrasse 24	26.06.2014
geb. Quandt				aus Landsberg	
Gunderloch	Rosemarie	22.12.1926	55278 Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	25.07.2014
geb. Sieling				aus Altensorge	
Härtel	Helmut	05.06.1936	13089 Berlin	Romain-Rolland-Str. 67 A	08.01.2014
			aus Stennewitz		
Häusler	Hans	02.03.1929	86316 Friedeberg	Bahnhofstr. 42 A	23.09.2014
			aus Landsberg		
Heller	Magdalena	01.01.1923	21614 Buxtehude	Stader-Str. 2	20.06.2014
geb. Lehmann				aus Landsberg	
Hellmann	Hildegard	13.12.1929	58675 Hemer	Jübergstr. 14	06.06.2014
geb. Eben			aus Beyersdorf		
Henke	Ruth	03.09.1924	31812 Bad Pyrmont	Gartenstraße 44 A	15.09.2014
geb. Werk			aus Dühringshof		
Holmquist	Gerda	30.09.1930	21337 Lüneburg	Bilmer Str. 4	01.09.2013
geb. Schulz				aus Vietz	
Jahnke	Vera	10.09.1929	53343 Wachtberg	annenweg 9	11.06.2011
geb. Steingräber				aus Landsberg	
Jelinski	Sieglinde	01.05.1939	30559 Hannover	Albert-Schweizer-Hof 25	09.09.2014
geb. Schüler				aus Stolzenberg	

WiMBP GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort		Straße	Todestag
Joost	Martin	17.07.1929	29221	Celle	August-Sagebielstr. 23	20.05.2014
				aus Vietz		
Junge	Ursel	20.05.1924	13189	Berlin	Schonensche Str.26	20.07.2014
geb. Pietrowski					aus Landsberg	
Kaschube	Günter		40625	Düsseldorf	Benderstraße 139	16.12.2009
				aus Borkow		
Königk	Eberhard	30.03.1921	16587	Berlin	Havelschanze 31	06.12.2013
				aus Landsberg		
Koppaetzky	Charlotte	15.01.1921	22395	Hamburg	Wohldorfer Damm 156	05.03.2014
geb. Bumke					aus Warnick	
Kotlarek	Helga	15.11.1930	12349	Berlin	Quarzweg 78	31.07.2014
geb. Schulze					aus Obergennin	
Kretschmer	Horst Siegfr	22.07.1932	04288	Leipzig	Grenzstr. 7	12.08.2014
				aus Dühringshof		
Lenz	Anneliese	10.10.1928	13465	Berlin	Gawanstraße 7	11.07.2014
geb. Rumpel					aus Vietz	
Loths	Siegfried	26.02.1934	70499	Stuttgart	Kreuzotterweg 38	
				aus Kladow		
Lude	Heinz	08.09.1921	31785	Hameln	Ilphulweg 11	02.06.2014
				aus Stolzenberg		
Lühe	Christel	23.12.1919	45239	Essen	Brückstr: 87-89	
geb. Kühn				aus Landsberg		
Lüthgens	Waltraud	03.05.1918	23554	Lübeck	Triftstr. 83	16.09.2014
geb. Lück				aus Landsberg		
Marquardt	Edith	15.09.1921	21739	Dollern	Lärchenweg 6	14.02.2014
Martynka	Alfons	23.08.1930	16515	Oranienburg	Rudolf-Grosse-Str. 2	02.08.2014
				aus Wepritz		
Müller	Gisbert		32369	Rahden	Thiegarten 6	30.12.2013
Murswiek	Gisela	03.06.1931	16767	Leegebruch	Wiesenweg 67	14.04.2014
geb. Quast					aus Landsberg	
Nägele	Gerda	21.03.1924	14467	Potsdam	Burgstraße 6 A	
geb. Gebhard					aus Vietz	
Paetzold	Gerhard	18.10.1935	16775	Gransee	Str. Des Friedens 21 A	
				aus Stolzenberg		
Prawitz	Karl-Heinz	26.06.1943	14772	Brandenburg	Brüsseler Strasse 2	
				aus Balz		
Raek	Wolfgang		18059	Rostock	Erich-Weinert-Str. 45	
				aus Jahnsfelde		
Rätsch	Willi	02.11.1921	14513	Teltow	Iserstr. 55	15.06.2014
				aus Balz		
Reither	Erika		1010	Wien	Wollzeile 15/II/14	12.03.2013
geb. Kunicke					aus Landsberg	
Rex	Karl	23.09.1919	71120	Grafenau	Drosselweg 19	19.05.2010
				aus Loppow		
Rieß	Gerda	01.03.1923	16359	Biesenthal	Dorfstr. 63	12.05.2014
geb. Kurz				aus Landsberg		
Ritter	Ursula		40595	Düsseldorf	Fritz-Erler-Straße 15	13.01.2013
geb. Lähn				aus Landsberg		
Rogge	Horst	02.09.1930	14669	Ketzin	Havelstr. 4	06.08.2014
				aus Landsberg		
Röseler	Otto	07.02.1922	46244	Bottrop	Wildbruch 20	11.03.2014
				aus Groß-Cammin		
Rosenthal	Karl	24.10.1931	30519	Hannover	Reichhelmstr. 7	15.10.2014
				aus Landsberg		

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Name	Vorname	Geb.Datum		Wohnort	Straße	Todestag
Schmidt	Werner	26.04.1920	63454	Hanau	Wilhelmsbader Ring 27	26.05.2014
				aus Landsberg		
Schneidewendt	Gunther	10.05.1941	16845	Krenzlin	Dorfstr. 43 A	28.05.2014
				aus Stolzenberg		
Schröder	Kurt	04.12.1927	29525	Uelzen	Am Heidberg 17	
				aus Döllensradung		
Schüler	Anneliese	15.10.1925	16348	Wandlitz	Ahornallee 6	15.10.2013
				aus Blumberger Bruch		
Schulz	Alma	17.05.1915	12305	Berlin	Lichtenrader Damm 51-57 Whg. 6	11.09.2014
geb. Bley				aus Berkenwerder		
Segatz	Horst	25.05.1931	33175	Bad Lippspringe	Bielefelder Str.34	02.03.2014
				aus Landsberg		
Seltmann	Horst	08.01.1930	03238	Massen	Lindenstraße 6	
				aus Zanzhausen		
Siewert	Siegfried	11.06.1930	77815	Bühl	Eisenbahnstr. 23	
				aus Diedersdorf		
Steinbach	Gerhard	12.11.1920	48455	Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	
				aus Landsberg		
Strehmel	Herbert	17.03.1923	31737	Rinteln	Holbeinweg 19	14.06.2014
				aus Ludwigshorst		
Szyszka	Werner	19.08.1925	63128	Dietzenbach	Königsteiner Allee 55	25.08.2013
				aus Landsberg		
Wegner	Horst	01.03.1925	47624	Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 44	03.10.2014
				aus Landsberg		
Weimann	Gertrud		59199	Bönen	Amselweg 1	
				aus Landsberg		
Werner	Herbert	23.03.1926	47475	Kamp-Lintfort	Moerser Str. 414	
				aus Gennin		
Wilke	Diethelm	18.05.1935	64297	Darmstadt	Troyes-Str. 26	31.12.2013
				aus Landsberg		
Willecke	Elli	10.08.1932	39326	Angern	Bruchstraße 46	
geb. Freer				aus Stennewitz		

Horst Wegner

*1. März 1925 † 3. Oktober 2014

Waltraut Wegner geb. Maxa

Regina und Johann van Rennings
Ruben und Anne
mit Janne und Marta
Simon und Sarah

47624 Kevelaer-Twisteden, Kuhstr. 44

Eberhard (Ebe) Hugo Bahr

Obermeister i. R. des Auslandsdienstes
der Siemens AG,
Bereich Telekommunikation,
Urenkel von Dr. ing e.h. Max Bahr,
geb. 2.01.1936 in Landsberg Warthe,
auf Gut Oberhof,
ist am 11.06. 2014 im 79. Lebensjahr
in Paysandú / Uruguay,
verstorben
Jürgen Bahr
Radolfzell

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Celle, den 20. Mai 2014
Eldingen

Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke. Sie werden uns an dich erinnern, uns glücklich und fröhlich machen und dich nie vergessen lassen.

In tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem liebevollen Ehemann, unserem Papa. Schwiegervater und wundervollen Opa

Martin Joost
* 17.07.1929 † 20.05.2014
Vietz Celle

In Liebe
Deine Ingeborg

Harald und Angelika
mit Stephanie und Jan
Marion und Ulrich
mit Hilda Marie
und Helena

Christine und Christian
mit Christoph und Constantin
Andrea und Stefan
mit Max, Paul. Anna
und Simon

Traueranschrift: Ingeborg Joost.
August-Sagebiel-Str. 23, 29221 Celle

Anstelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für die Kirchengemeinde Lidingen bei der Sparkasse Celle
IBAN: DE 02 257 500 01 000 000 2410, BIC: NOLADE 21CEL
Kennwort: Martin Joost.

---

* 24. 9. 1920
† 31. 8. 2014

Irmgard Geschke
geb. Fenster

ist von uns gegangen.
Was bleibt ist die Erinnerung.

In stiller Trauer
Karin und Gerhard Grünewald
Florian Gniech und Naomi Clohisey

Traueranschrift:
Karin Grünewald
64711 Erbach,
Untere Seewiese 7

Die Beisetzung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Als die Kraft zu Ende ging war's kein sterben,
war's Erlösung.

Waltraud Lüthgens
geb.Lück
*03.Mail918 † 16.Sept.2014
Landsberg a.d.Warthe Lübeck

In stiller Trauer
Fam.M. Lück - Weiterstadt
Fam.C. Lück - Steenfekt

Am 28. Juni 2014 ist mein lieber Mann,
unser Schwager und Onkel

Fritz Gehlicke

nach längerer Krankheit für immer
von uns gegangen.
Dies zeigen tief betrübt an

Gerti Gehlicke
Schwager, Nichte und Neffen

Heinz Blank

* 17.9.1928 † 116.5.2014

In stiller Trauer:
Erika Blank mit Familie

38126 Braunschweig, Klempnerweg 6
Wir nehmen in aller Stille Abschied.

Gott kann nie durch Suchen
gefunden werden,
und doch finden ihn nur Suchende.

Bayezid Bistami,
persischer Mystiker (803-875)

Inhaltsverzeichnis

Editorial 3
Was wird aus unseren Erinnerungen? 4

Was war... was wird kommen ? 5
Erntedankfest in Kladowa 5
Gruppe Landsberg/Warthe Stadt und Land in Berlin 6
Die Heimatgruppe Mansfelder Land 8
Eine Tagesfahrt nach Landsberg (Gorzów) 12
Ein Geburtstagswunsch ging in Erfüllung 13

Gorzów heute 15
Regierung auf dem Prüfstand 15
Wie die „Alten Kameraden" nach Gorzów kamen 15
Warschauer Freiheitserklärung 16
Kulturgeschichte 17
Berichtigung 17
Gedenkstein für Synagoge 18

Wege zueinander 18
Kinderspiele in Brandenburg 18
Pressestimmen zu dem Besuch der Gorzower Musiker in Herford 21
Die „Neue Westfälische" schreibt: 21
Tönende Partnerschaft 21
Aus der „Lippischen Zeitung" 21
Die Zusammenarbeit bewährt sich 21

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Das „Herforder Kreisblatt schreibt 22
Diese Partnerschaft kann sich hören lassen 22
Der 30 Januar 2015 in Landsberg 23
Zeitzeugen 24
Überholt und überflüssig 25
Workshop Słońsk - September/Oktober 2014 26
Sprawozdanie z warsztatów w Słońsku, wrzesień/październik 2014 27
Die Nordwestdeutsche Philharmonie in Gorzów 28

Aus der Geschichte unserer Heimat 29

Erlebnis aus meiner Kindheit 29
Legende Viehabtrieb gen Osten 30
Landsberger und neumärkische Erinnerungen 31
Eine andere Perspektive 35
Als Schüler erlebt 35
Der lange Weg zur Kirche für die neuen Siedler im Landsberger Warthebruch 39

Die Gemeinden unserer Heimat 46

Mariensprung 46
Mit dem Bus der Heimatstube des BdV zurück zum Geburtsort. 47
2014 - Die alten Tamseler - 20 Jahre Treue! 50
Vergangenheit und Heimat erlebbar 53
Cecilien-Tempel 54
Ein Gebäude im Wandel der Zeiten 56
Berichtigung – Ober Gennin 57
Impressum 57
Herbst 57

Gesucht wird..wer erkennt sich wieder 59

Suchanzeige 59
Wer erkennt sich wieder? 60

Bücher..Medien..Bücher 60

Charlottenhof / Sosny 60
Literaturverzeichnis 62

Leser schreiben uns 66

Die Warthe in guten Händen 66
Alte Bibel 68
Unsere Flucht aus Landsberg. 69
Was ist Glück? 69
Brief aus Argentinien 71
Behrendt 71
Sattler- und Lederwarenfabrik Koberstein 71

Wir gratulieren 73

Diamantene Hochzeit 73
Glückwunsch zum 80. Geburtstag 73
Eiserne Hochzeit 73

Unbekannt verzogen 98

Neue Adressen 99

Wir sind umgezogen 99

Friedensglocke 100

Wir gedenken unserer Toten 101

Werner Bader † 101

WiMBP
GORZÓW WLKP.

Was soll das bedeuten?

Volkslied aus Schlesien

2. Treibt zusammen, treibt zusammen die Schäflein fürbaß! / Treibt zusammen, treibt zusammen, dort zeig ich euch was: |: dort in dem Stall :| werd't Wunderding sehen, treibt zusammen einmal.

3. Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt, / da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft: |: ein schönes Kind :| / liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

4. Ein herziger Vater, der steht auch dabei, / eine wunderschöne Jungfrau kniet dort auf dem Heu. / Um und um singt's, um und um klingt's, / man sieht ja kein Lichtlein, so um und um brinnt's.

WiMBP Gorzów Wielkopolski
nr inw.: 600 - 17988
R
WiMBP
GORZÓW WLKP.